~~2151 Ph.~~ θ

~~585~~. Pol.

dpl

Cam. 611 a

MAMMONA
oder
Schlüssel deß Reichthumbs.

Welcher eröffnet die Rechtmessige/ vnd würckliche Mittel/ dardurch eines jeden Stands Geföll vnd Einkunfften vermehret/ auch bestendig erhalten werden mögen.

Auß den Historischen/ vnd Politischen Schrifften: auch deßwegen mit vornemen/ Gelehrten/ vnd erfahrnen Leuten gehaltener conferentz vnd berahtschlagung kürtzlich zusammen getragen.

Vnd vnserem beschwerten Vatterland Teutscher Nation/ auß trewer wohlmeinung für Augen gestelt/ vnd eingehendigt

Durch

JOHANNEM RUREMUNDUM
von Steinburg.

Straßburg/
In verlegung Eberhardt Zetzners Buchhändlers.

M. DC. XXIII.

Ex Platone in Rhetor. Eberh. à Wyehe.

Prudentiæ aulicæ, & Politices cognitio adquiritur varia lectione, continua actione, insigni experientia, longa ætate, peregrinatione, multorum populorum, aularum, & rerumpublicarum contemplatione: sed hodie figulariam in ipso vase discunt.

Lamprid. de Alexandro.

Dies nunquam transiit, quin aliquid mansuetum, civile, pium faceret: sed ita, ut ærarium non everteret.

Cassiodor. lib. 3. c. 10.

Nobilissimi civis est patriæ suæ augmenta cogitare.

Polyb. lib. 6.

Tamdiu Veræ Reipub. formæ in suo statu durant, quandiu qui in iis præsunt, omnia referunt non ad suam utilitatem, vel libidinem: sed ad ipsius Reipub. commodum, & salutem, idq; sincerè, non fictè.

Ad Bibl. Acad. Land.
B S B MÜNCHEN
UBM abgegeben
T 915/89

Vorrede

Deß Schlüssels zum Reichthumb.

DAs ist nicht allein bey den alten Politicis diese Frag vielfaltig gelehret/ beschriben/ vnd getriben worden/ wie vnnd welcher gestalt ein Fürst vnd Herr/ Standt vnnd Statt/ seine reditus, Gefäll/ vnd Einkunfften vermehren vnd verbessern möge: sondern es wird dieselbe noch heutigs tages/ bevorab in diesen schwehren vnd theuren zeiten/ an allen orten dermassen Ventilirt, erforschet/ vnnd durchsucht: das ich darfür halten will/ es werde an andere/ eben so wol/ vnd noch mehr nohtwendige Politische wissenschafften so viel mühe/ nachdencken/ vnd costen nicht gelegt/ als eben an diese: quæ jam alias inter mirè bellèq;

caput extulit. Pecuniæ enim nervi ſunt quibus Princeps minus carere poteſt quàm animal nervis, primis illis in corpore ipſius ſenſus motúſque inſtrumentis. Eli. Reuſnerus in Hortulo hiſtorico polit. Corona 1. flor. 9. & Caſp. Facius in Polit. Liviana part. 1. arte 40.

Dahero dann theils der Scribenten von ſolcher materi gantz vberflüſſig/weitleuffig/ aber vaſt vnfruchtbarlich; theils etwas kurtz/ sum̃ariſch/ vnd vndeutlich; theils confusè vnd ohne ordnung; etliche aber gleichwol nervosè, vnd ſonderlich ſchön diſcurrirt, tractirt, vnd geſchriben/ aber doch jederweilen etwas von den beſten mediis in receſſu hinderſich behalten haben: vnd das ohne zweiffel zu dem ende/ darmit ſie andern ſolchen ſachen ferner vnnd reiffer nachzudencken vrſach vnd gelegenheit geben/ zumahl auch jhnen ſelbſten für jhre ſonderbahre experientz/ vnd wiſſenſchafft zu gelegener zeit ein gebürliche recompens vnd widergeltung

tung verschaffen möchten. Damit aber solche tractationes vnd beschreibungen von denselben etwas füglicher beschehen/vnd von den lesenden gefaßt werden köndten/so hat vnder andern Joh. Bodinus, welcher der besten einer ist in lib. 6. de Repub. c. 2. pag. m. 998. Sibenerley wege vnnd mittel vorgeschlagen/ dardurch bey dem ærario vnd gemeinem Seckel ein guter vorraht mag zuwegen gebracht/ vnnd erobert werden: Nemlich vnd fürs 1. durch einer Herrschafft oder Statt gemeine Landgüter/ vnd deroselbigen fleissigen bauw. 2. Durch vberwindung der feinde vnd jhre beraubung. 3. Durch der benachbarten vñ confœderirten Stende handreichung/vnd freywillige hülff. 4. Durch einen Tribut der Nachbarn vnd Bundsgenossen/wann sie nemlich im fall der noht vnserer hülff bedürfftig seind. 5. Durch die Kauffmanschafft so die Oberkeit für sich selbst/ oder andere in dero Namen exercirt vnnd treibet. 6. Durch Zoll/ vnd accis der ein vnd

außführenden Wahren. 7. Durch der Vnderthanen collecten vnd Schatzung. Jacobus Bornitius theilt seinen tractatum de Ærario generaliter also: Reditus aliunde quàm ex Rebus, aut Personis exigere nō potest Resp. quarū intuitu hæc compendia in publica & privata, imperata & spontanea, licita & illicita distinxit, & postea in specie explicavit doctissimè. Paul. Busius lib. 3. Illustriss. disquisit. polit. c. 1. sagt/ man soll nicht mit betrug/ oder gewalt/ sondern mit Ehrbarn mitteln das einkom̃en vermehren: Als nemlichē/ durch Erbleyhungen auff der Herrschafft Güter: durch Zöll vñ Gefäll: durch Müntzwerck/ vnd Wechsel: durch geltstraffen: durch einnemung vnserer Feinde Land: durch kauffen vnd verkauffen/ ꝛc.

Georg. Schönborn. lib. 4. polit. c. 32. meldet/ es sollen die verordnete vber die gemeinen geföll in alle weg dahin trachten/ das sie dieselben bessern vnnd vermehren: Nemlichen: mit der vberwundenen feinde Güter vñ Raub: mit einer Schatzung so wir von vnsern

Nachbarn haben mögen: mit Legaten vnd Erbschafften/ auch Abzug/ vnnd Nachsteur/ 2c. vnnd zumahl mit einer ordentlichen allgemeinen Haußhaltung vnd Censur. Nam plerumque Magistratus intuetur suos seu proprios reditus, connivet autem ad erogationes & sumptus publicos. citat idem ex Dione lib. 52. Johannes Olorinus in sua Ethographia Mundi part. 4. Sagt vnnd beweißt/ das der Geltmangel auß nachvolgenden vrsachen entstehe/ vnd herkomme: Als da seyen 1. Grosse Pancketen/ Feurwerck/ Fechten vnd Thurnieren/ auffzüge vnd præsenten. 2. Auffbauen grosser Schlösser/ vnd Vestungen. 3. Vnnöhtige krieg führen. 4. Täglichen in vollbrächtigkeit leben/ Fressen vnd Sauffen. 5. Deß Papsts Ablaßkrä/ vñ der Jesuiter geitz. 6. Der betrüglichen Alchymisten vnd Goldmacher betrügerey. 7. Der Advocaten verwürter langwüriger proceß vnd Rechtfertigung. 8. Der grosse Pracht in der Kleydung. 9. Das dop-

peln vnd spielen. 10. Das vnnützliche auffbauwen grosser prächtiger Wohnheusser. 11. Die vnbilliche steigerung der Wahren/ vnnd grosse schinderey/ sonderlich deß Kornkauffs. 12. Der Juden verfluchtes Wuchern/ stehlen vnd rauben. 13. Der Christen vnchristlicher Wucher. 14. Der vnmessige Pracht auff Hochzeiten. 15. Das vielfaltige Berckwerck bauwen. 16. Der Teutschen schändlicher müssiggang. 17. Der grosse vnzehlige Bettelorden. 18. Der Zeigeuner oder genanten Heyden rauben vnd stehlen. 19. Der Bauren grosse Zehrung/ auch Herrendienst vnnd beschwerung.

Endlichen so erzehlet Doct, Mich. Maier in præfat. Lusus-serij, &c. durch ein schönen Mythologischen verß/ vnd acht Figuren oder vorbildungen / die fürnembsten stuck/ durch welche so wohl ins gemein/ als bey einem jeden insonderheit nutz zuschaffen seye.

Anser, Apis, Vitulus, Bombyx, Ovis, Ostrea, Linum,
Mercurius, servant totius orbis opes.

Nemb-

Nemblichen die Ganß bedeut die Feder/ vnd Schreiberey: die Biene oder Imme sorg/ fleiß vnd essenspeiß: das Kalb den Ackerbaw/ Arbeit: der Seidenwurm/ köstlich gewandt/ vnd Seidenwahren: das Schaff/ die Woll/ vnd Wollhandel: die Austrien/ oder Meerschneck/ die Schiffarten vnd gewerb zu Wasser: der Flaschsstengel/ das Leynenwerck/ vnd gewäb. der Mercurius aber die Metall/ Gold/ Silber/ vnnd was demselben mehr anhängig sein mag. Gleicher gestalt köndten nun auß andern mehr authoribus die capita doctrinæ, seu mediæ augendi Census anhero citirt, vnd jhre Lehre summarisch für augen gestellet werden.

Weiln ich mir aber fürgenommen nicht das jenige was andere bißanhero so vilfaltig/ weitleuffig/ oder auch kurtz vnd summarisch tractirt vnd beschrieben/ bevorab das jenige so ohne das gemein vnd bekandt/ auch vast täglich gelehrt/ vnd practicirt wird zu recapituliren, vnd widerholen: Sondern al-

lein dahin gesehen/ das ich etliche singularia vnd arcana, die nicht jederman also bald vnder augen/ oder in die gedancken fallen/ sondern mit embsigem fleiß/ vnnd gutem Judicio erforschet werden müssen/ zubeschreiben/ vnd zueröffnen: dann was nunmehr nicht new/ singular, vnd vnbekandt ist/ will auch nicht viel gelten vnnd respectirt werden: Als hab ich diesen tractatum singularem von rechtmeßiger vermehrung der Gefäll/ vnd einkunfften volgender massen/ vnd sonderlichen dem lieben beschwerten Vatterland zum besten/ beschriben/ außgehen lassen/ vnd in zwey capita oder stuck ein vnd abgetheilet.

Vnd zwar in dem ersten von der Erspahrung oder einziehung aller vnnohtwendigen außgaben/ wie dieselbe füglich/ vnd ohne verletzung Oberkeitlicher reputation, zumahl auch mit ersprießlichem gedügen der Vnderthanen geschehen möge/ vermeldet. Quia secundum doctrinam Dei Besoldi

clas.

Class. 1. disp. polit. 3. thes. 45. & Class. 2. disp. 4. thes. 5. expeditissima ratio est augendi Census detrahere sumptibus, & inhibere largitiones.

In dem andern theil aber wird die Verbesserung aller bißanhero vbel angeordneten/oder gar in vergeß gestelter sachen/dero man aber in alle weg zu einem solchen vorhabenden werck vonnöhten hat/guten theils für augen gestelt. Vnd ist dieses/wie auch voriges erstes Capitul eben die rechte Censura Morum & Censuum, sine quâ, testante Valerio Max. nullæ unquam divitiæ augustiorem facient Rempub. nisi enim singulis officium ac verecundia sua constiterit, partarum rerum æquatus cœlo cumulus sedem stabilem non habebit. Das ist wann in einer Statt/vnd Herrschafft Zucht/vnd Ehrbarkeit nit im schwang gehen/vnd dabey ein jeder sein Ambt auch nicht trewlich versicht/so mag der Vorraht/ vnd Reichthumb/wann er gleich biß an Himmel erschüttet/vnnd

gehenfftet

geheuffet were (will geschweigen wann er abgenommen) keinen bestandt haben. Vnd habe ich ins gemein dahin gesehen/ erinnere vnnd treibe es auch nachmal so viel an mir ist/ das wir ja in vermehrung der gefällen/ vnd einkunfften den rechten weg/ vñ ordnung treffen mögen/ vnnd nicht die Pferd hinder den Wagen spannen: Nemlichen das anfangs/ vnd zu aller erst die wahre Gottesforcht/ Redligkeit/ vnd Ehrbarkeit in einer Herrschafft/ Statt vnd Land wider eingepflantzet/ vnd die Justitia gehandhabt werde: Als dann vnd darneben so kan vnd soll diese Erspahrung/ wie auch die Verbesserung mit gutem fug weißlich angefangen/ embsig fortgetriben/ auch glücklichen volnzogen vnnd zu ende geführet werden. Das rede ich nun nicht für mich selbs/ sondern Gott redets/ vnnd will diese ordnung also haben/ da er spricht im 5. Buch Mose am 7. Cap. So behalte nun die Gebott/ vnd Gesetz/ vnd Rechte die ich dir heut gebiete/ das du

darnach thust. Vnd wañ jhr diese rede höret vnd behaltet sie/ so wird euch der HErr lieben vnd segnen/ vnd mehren: vnd wird die Frucht deines Leibes segnen/ vnd die Früchte deines Landes/ dein Getreyde/ Most/ vnnd Oel/ die früchte deiner Kühe/ die früchte deiner Schaffe auff dem Lande/ rc. Deßgleichen sagt der HErr daselbst am 11. Cap: Sihe ich lege euch heut für den segen vnd den fluch: den segen/ so jhr gehorchet den gebotten deß HErren ewers Gottes die ich euch heut gebiete: den Fluch aber so jhr nit gehorchen werdet den gesetzen deß Herren ewers Gottes/ vnd abtrettet von dem weg den ich euch gebiete. Item am 27. Cap. desselben 5. Buchs Mose wird der Göttliche Zorn vnd Fluch: vnd im 28. Cap. der reiche segen specificirt vñ also vorgelegt/ daß es nicht nur die Alten/ sondern auch Kinder verstehen können/ vnd ja bede theil zu hertzen nehmen/ vnd insonderheit die Oberkeit dessen nimmermehr vergessen sollen.

Mann besehe doch allein dise wort daselbst/ Versu 8. der Herr wirt gebieten dem segen das er mit dir sey in deinem Keller/ vnnd in allem das du fürnimmest/ ꝛc. Dessen habe ich vorderst erinnerung zuthun vrsach genug gehabt/ dann solches hat Gott geredt/ wer wils endern/ daran ists alles gelegen/ das ist der Anfang/ Mittel/ vnnd Ende aller verbesserung: wann es da fehlet/ so ist warlich all vnser Arbeit/ Sorg vnnd scharffsinniges dichten vnd trachten/ ja alle newe sonderbahre inventiones (wie wir leider sehen/ vnd den glauben in der Hand haben) vmb sonst/ eytel/ vnnd vergebens. Beschleuß also mit dem vortrefflichen politico Scip. Amirato lib. 17. dissert. polit. in Tacit. discurs. 6. p. 269. Da er sagt: Ejus autem res haud procul sunt ab interitu, qui visis melioribus deteriora sequitur, & cæcus est, cui sunt surdæ aures ad fortiora & saniora consilia. Das ist/ wañ einer nicht allein trewlich erinnert vnd gewarnet wird/ sondern auch selbs bekennen

kennen muß/ daß solches alles wahr/ vnnd anderst nicht sein könne: ist aber dabey blind/ vnd an ohren vnd hertzen vnbeschnitten vnd verstockt/ dessen sach neiget sich zu grund/ vnd ist dem verderben am aller negsten.

Darneben aber/ vnd aller vorderst ist der liebe GOtt/ von dem alle gute vnd vollkommene gaben herkommen/ mit sehnlichem ernst anzuruffen/ das seine Allmacht zu dergleichen wercken einen reichen segen verleihen/ vnd alles zu seinen ehren/ Kirchen/ Schulen/ wie auch dem gemeinen wesen/ vnnd den armen dürfftigen zum besten dirigiren, richten/ vnd gnediglich erhalten wolle.

Es lasse sich aber endlichen niemand jrren/ das dieser Schlüssel oder tractat in Teutscher Sprach mehrtheils vorgelegt vnd beschrieben worden. Dann weil vnser geleibtes Vatterland in allen Stenden/ vnd ein jedes Glied insonderheit desselben bedürfftig/ darunder aber der geringste

theils

theil der Lateinischen Sprach/ viel weniger der Politischen geheimnussen erfahren ist/ auch dieselben sonsten im fundament schwerlich/ wie obgemeldt/ erfahren vnd erlernen mag: so hat ja die notturfft erfordert/ das auch jederman solches berichts theilhafftig werde. So wir billich auß Christlicher Liebe/ welche nicht das jhre suchet/ vnnd nicht schalcket/ sondern auß reinem Hertzen/ gutem Gewissen/ vnnd rechtem glauben/ wie S. Paulus lehret/ handlen soll/ einander freywillig communiciren/ mittheilen/ vñ schencken sollen. Welches dann auch die blinde Heyden/ durch jhre Lehre/ quod omne bonum debeat esse communicativum sui, befohlen vnd gebotten haben. Wollen demnach/ vngehindert aller einreden/ cavillationum, vnd neydgriff/ so die Momisten entgegen strewen mögen/ zu diesem nothwendigen heilsamē werck selber schreiten/ das von Gott vertrawte talentum vnd pfündlein außbreiten/ vñ anwenden:

den: darbey auch so wohl vnd vorderst deß Göttlichen segens/als bessern/vnd nutzlichern berichtes in dergleichẽ materi mit verlangen gewertig sein.

TYPUS
Vnd Sum̃arischer inhalt dieses tractats.

- Die vermehrũg der Gefôll geschicht durch zwey Mittel/ nemlich:
  - Erspahrung/ die ist auch zweyerley
    - Gemein: vnnd geschicht Täglichen durch die Oberkeit.
    - Insonderheit: bey einem jeden Vnderthanen durch verordnung der Oberkeit.
  - Verbesserũg/ so auff dreyerley weise anzustellen
    - Zu jederzeit freywillig ohne zwang.
    - Durch die vbung der Justitia, vnnd was die Rechten sonst verordnen.
    - Zur zeit der Noth/ wann vorige Mittel nicht genugsam sein wöllen.

Index Capitum

Register vnd

Verzeichnuß warvon in einem jeden Capitul gehandlet wird.

I. De retentione bonorum. pag. 1
Von erhaltung vñ widerbringung verlohrner Güter.
II. De salariis non necessariis. pag. 4.
Von vberflüssigen vnd vnnöhtigen bestallungen.
III. De custodia ærarii. pag. 6.
Von verwahrung der Schatzkammern.
IV. De rationibus exigendis & ponderandis. pag. 7.
Von Ambts Rechnungen.
V. De numero officiariorum. pag. 9.
Von anzahl der Beambten/ vnnd Diener.
VI. De mercibús non necessariis. pag. 11.

Von

Von vnnöhtigen Kauffmanns Wahren.
VII. De cura annonæ. pag. 13.
Von versorgung vnnd vorraht deß Speichers.
VIII. De retinenda in ditione pecunia. pag. 19.
Wie man das gute Gelt im Land behalten mag.
IX. De monetæ deterioratione. p. 22.
Vom Müntzwesen.
X. De legibus Vestiariis. pag. 28.
Wie dem Pracht in Kleydungen zu wehren.
XI. De Vestitu mulierum. pag. 36.
Von Weiblicher zierd vñ kleidung.
XII. De Legibus sumptuariis. pag. 38.
Von abschaffung alles vberflusses.
XIII. De ædificiis privatis. pag. 39.
Vom Pracht im Bawen.
XIV. De Dotibus moderandis. p. 41.
Von außsteurung der Kinder.
XV. De educatione juventutis. p. 44.
Von rechter aufferzihung d' Jugent.
XVI. De multitudine civium, p. 47.

Von viele der tauglichen Burger.
XVII. De exteris recipiendis. pa. 50.
Von annehmung außlendischer Kauff/ vnd Handwercksleut.
XVIII. De spontanea contributione. pag. 53.
Von freywilliger steur/ oder hülff.
XIX. De contributione divitũ. p. 54.
Von zuschiessung der Wolhäbigen Burger vnd Vndersassen.
XX. De mediis ad Voluntariam contributionem. pag. 55.
Von den mitteln dardurch man zur freywilligen hülff gelangen mag.
XXI. De auctione ęrarii per legata &c. pag. 57.
Von vermehrung der Geföll durch Testament/ rc.
XXII. De Usuris præcavendis. p. 61.
Vom Wucher vnd Vorkauff.
XXIII. De commerciis propagandis. pag. 65.
Wie man die Kauffmanschafften fortsetzen vnd vermehren soll.
XXIV. De rudi materia non exportanda.

tanda. pag. 69.
Daß man rohe materi im Land behalten/ vnd verarbeiten soll.
XXV. De cultura soli. pag. 71.
Von vermehrung deß Feldbawes.
XXVI. De Blasphemia, Homicidio, Adulterio &c: pag. 74.
Von Rechtlicher straff deß Gottslesterns/ vnd anderer mehr Lastern.
XXVII. De Banquerotariis. pag. 81.
Von Banckerotierern/ vnd Fallimenten.
XXVIII. De temerè litigantib⁹. p. 85.
Von freveln Rechtshändeln.
XXIX. De Statutis. pag. 92.
Von Land vnd Stattrechten.
XXX. De revocandis Donationibus. pag. 95.
Von Rechtlicher widerzuffung der Gifft vnd Schenckungen.
XXXI. De bonis indignorum. p. 100.
Von Gütern welche von vnwürdigen genossen werden.
XXXII. De bonis damnatorũ. p. 104.
Von der Malefitzischen Personen Güter.

XXXIII. De bonis Vacantibus. p. 109.
Von Herrenlosen Gütern.
XXXIV. De feudis caducis. pag. 111.
Von widerfelligen Lehen.
XXXV. De ociosis corrigendis. p. 116.
Wie man den Müssiggehenden arbeit verschaffen soll.
XXXVI. De Magistratuum præmiis. pag. 124.
Von Oberkeitlicher belohnung.
XXXVII. De Mercatura Magistratus. pag. 139.
Von Gewerbs Handlungen der Oberkeit.
XXXVIII. De bonorum alienatione. pag. 145.
Welcher gestalt ein Standt seine Güter verpfenden/oder verkauffen möge.
XXXIX. De alienatione bonorum Ecclesiasticorum. pag. 150.
Von verenderung der Geistlichen Güter.
XL. De exactione & Montibus Venetiorum. pag. 152.

Von

Von Schatzungen/ vñ sonderbahren mitteln deren sich die Venediger gebrauchen.

XLI. De Variis collectandi modis. pag. 160.

Vnderschiedliche manier zuschätzẽ.

XLII. De modis quibusdam alienis. pag. 170

Von vngewohnlicher vnd schädlicher art zu Schätzen.

XLIII. De Capitatione. pag. 175.

Ein kurtzer bericht von der Haubtschatzung.

Von Vermehrung der Gefäll vnd Einkunfften volget erstlichen die:

Ersparung/ so durch die Oberkeit beschehen soll.

Caput I.

De retentione bonorum.

Von erhaltung/ vnd widerbringung verlohrner Güter.

ES hat Ludovicus der 12. König in Franckreich/ wie jhme dessen Jovius in Elogiis zeugnus gibt/ zusagē gepflegt: Sapienti Regi satius esse nihil debere, quàm multa largiri: Es seye einem weisen vñ vorsichtigē Regentē nutzlicher/ vnd rühmlicher wann er nichts schuldig seye/ als das er viel außgebe/ vnd verschencke. Gleich wie nun zu erlangung solchen rühmlichen intents, die erspahrung vnd einziehung vnnothwendiger außgaben teste Plutarcho in vita Catonis

Catonis majoris) an vielen Röm. Keysern hochgelobet/vñ der besten mittel eines zu jhrer hochheit gewesen ist/ also wird sie auch noch heutigs tags von guten Politicis gelehret/ gerahten/ vnd allen Stenden eingescherpffet: Vnd halten derowegen vnder andern diß für ein sonderbahr axioma, vnd arcanum, das ein Herr oder Stand von alle den stucken/so jhme die Domination oder Herrschafft zueygenen/ den Vnderthanen aber jhre subjection, vnd pflichtschuldt für Augen stellen/ als da seind Steur/Schatzung/Zehend/Vngelt/Zoll/ꝛc. durch auß nichts alieniren solle/ es were dann der aller grösseste nohtfall verhanden. Hoc enim esset flagitium Dominationis, ut Clapmar. lib. 5. c. 12. Arcanorum vocat: & dissolutionem Imperij & Dominii parit, si fructus quibus Respublica sustinetur, diminuantur, & nervi præcidantur, ut ibid. ex Tacito, & Senatus Romani responso Neroni dato, alligat d. Clapmar. Vid. L. ult. C. quor. Appellat. non recipiuntur, & Roland. à Valle Consil. 1. n. 100. fol. 13. Volum. 1. Wo auch ein solche alienatio von den Vorfahren beschehen were/ solte dieselbe auffs ehist wider revocirt, vnd alles in alten standt gesetzt werdeu. Videantur hic infra allegata. Ferner solleu die heimgefallenen Lehen nicht anderwehrts vergeben/ sondern/ wie sie reden/ in die Kuchen

verwendet werden. Ja das noch mehr vnd nutzlicher ist/ so sollen die vbermeßige Donationes vnd geschenck/ so vnnotwendiger weiß an vnwürdige Personen verwendet worden/ cassirt, revocirt, vnnd wider durch bequeme Oberkeitliche mittel manu forti, & Regia, in gemeinen Seckel gezogen werden. t. t. C. de revoc. donat. Ubi Dd. Wie dañ wohl exempla verhanden daß das Parlament vnnd Königliche Raht zu Pariß viel solcher Königlicher geschencken revocirt, vnd in widerkehr gebracht hat. Welches alles/ obs wohl bey etlichen etwas trüb scheinet sein/ so erklärens vnnd bestetigens doch die Hochvernünfftige Politici, nemlichen Hippol. à Collib. in Principe, c. 33. Pet. Gregor. Tholos. de Repub. lib. 3. c. 8. Bodin. lib. 6. c. 6. n. 657. Clapmar. lib. 5. c. 13. Arcanor. vnd sagen/ solches geschehe auch zu dem ende/ damit nicht allein ein Herr vnd Standt bey reputation verbleiben/ das seinig erhalten/ vnd erspahren/ sondern auch die geitzige verambte jhre Säck nicht auß dem gemeinen Guth erfüllen/ viel mehr aber durch solchen spott/ hiervon abgehalten werden möchten: wie dann hernach im andern theil/ von der Verbesserung/ mehr specialia volgen werden.

CAPUT II.

De Salariis non necessariis.

Von vberflüssigen vnd vnnöhtigen Bestallungen.

MAn hat in der Censura fleissige achtung zugeben auff die jenige so grosse Bestallungen haben/ vnd doch wenig arbeit darbey thun: sondern etwan nur auß alter gewonheit solcher Dienst/ der besoldung geniessen. Vnd soll man entweder solches Gelt im Seckel behalten/ oder den jenigen verordnen/ die dem gemeinen wesen nutzlich vnd dienstlich seind/ vnd sich auch zu solcher arbeit gantz willig gebrauchen lassen. Weil man ja täglich sicht/ daß man nicht nur propter amorem patriæ, sondern auch zugleich propter desiderium pecuniæ arbeiten will. Dann da ist eins so nohtwendig als das ander/ vnd alles fleissig in achtung zu nemen/ das man ja nicht ohn genugsame vrsachen zu den extremiteten schreite/ vnd die nutzlichste vnwillig mache/ oder gar vertreibe. Tandiu enim non est desperandum de Reipub. salute, ubi adhuc inveniuntur qui malum agnoscunt, & de remedio sollicìti sunt. Dn. Besold. de Consil. polit. n. 55. Dahero schreibt Thuanus

nus lib. 23. das die von Guisa dem König Francisco II. in Franckreich in mangel Gelts sehr vbel gerahten haben/das er einen Galgen auffrichten lassen/mit angehengtem offentlichen Edicto, das alle die jenige so einige forderung an den König/oder seine Rentkammer haben/es seyen gleich schulden/widergeltung geleisteter diensten/verehrungē/gutthaten ꝛc. sollen bey Henckensstraff innerhalb 24. stunden vom Königlichen Hoff entweichen/vnd sich nicht mehr sehen oder hören lassen. Dann es ist hierdurch viel vnheil ervolgt/vnd auß getrewen willigen Leuten lauter feinde gemacht worden. Vast auff gleiche weiß ist es König Sebastiano in Portugaal ergangen/als er jhm durch die Jesuiter fürschreiben ließ/wie es mit dem Wechsel/vnd Müntzen solte gehalten werden/da doch hierin getrewe vnd erfahrne Diener hatten gehört werden sollen. Dann dardurch seind jhme/wie Hieron. Conestagius lib. de Portugaliæ & Castellæ conjunctione, fol. 35. sagt/die Spannadern zum Krieg durchgehawen/sein Einkommen nach vnd nach geschmehlert/vnd darzu ein anderer meister worden.

CAPUT III.

De custodia Ærarii.

Von verwahrung der Schatz-Camern.

ES muß ein proportio vnd vergliechung sein zwischen eines Fursten vnnd Herzen einkunfften gegen aller seiner sorg arbeit/vnd außlagen. Aber bey den Stetten vnd Rebuspublicis hat es ein andere meynung/vnnd kan das ærarium wohl geringer sein/wann nur die Burger genugsam versehen seind. Keckerman. lib. 1. polit. c. 21. in pr. Dabey soll man wohl zusehen/das einer allein/ oder ihrer wenig nicht macht haben/ ohne vortringende noth den gemeynen Kasten zu lähren/oder solche sachen anzuordnen/ so zwar einen feinen schein haben / aber hernach zu ihrem privat nutzen gerichtet werden/ wie es etwan bey Wechßlen/vnd Müntzwesen pflegt zuzugehen. Vnnd würde bald an etlich orten vonnöten sein/ das man den Ostracismum Atheniensium & Ephesiorum qui quidem apud Venetos Viget, revocieret; Nemo de nobis unus excellat. quo de Jovius lib. 1. histor. de Venetor. republ. Dahero die Persianer, wie auch die Financier Caroli V. Königs in Franckreich/das Goldt so für den Schatz

Schatz behalten worden in zeynen/ vnd grosse Planschen vergiessen lassen / damit man es nicht also geschwind außgeben köndte: Bodin. & alij. Vmb welcher vrsachen willen dann Francis. I. Rex Galliæ durch ein sonderbahr decretum geordnet/das zu seinem Schatz vier sonderbahre Schlüssel gemacht worden / vnder welchen er selbsten/ vnnd seine Nachkommende allzeit einen behalten solten. Ebener massen nun solten bey andern Politijs nicht so viel Schlüssel zu Kästen vnd Kellern sein/ sondern selbige durch die vorgesetzte in bessere achtung/ vnd verwahrung genommen werden.

Caput. IV.

De rationibus exigendis & ponderandis.

Von Ambts Rechnungen.

DJe fürnembste sorg soll bey der Ersparung sein das man wahrneme ob ein Standt/ oder Statt den außlendischen mehr zuführe: oder ob man von den frembden mehr zugewarten vnnd ein zu kauffen habe: vnd dann das bey allen außgaben insonderheit/ vnd in specie wahrgenommen werd/ was man dargegen ein zunemen/ vnnd zuempfangen habe. In solchen stucken fehlen

fehlen vil hohe Stende/ auß vrsachen weil jhnen weder einnahm noch außgab in grundlichem wissen ist/ sondern sich allein mit den Summarien der Rechnungen contentieren, ja auch die revisiones deroselben gantz vnnd gar anstehen lassen. Hatt derowegen solchem vbel fürzukommen der weitberümbte Heldt Graff Moritz von Nassauw ein solches mittel erfunden/ vnnd in einem sonderbahren büchlein verzeichnet / welcher gestalt die Hoff vnd Haußhaltung mit den einkunfften vnd gewerbs Handtierungen möchte accommodirt vnd verglichen werden. Auct. du Secret. des Finances in Epist. dedicat. wie dann auff gleiche weiß Francisc. I. Rex Galliæ, vnd Amurathes der Türckische Keyser / dessen Büchlein jetziger Mahometes in höchster reverentz gebraucht / jhre compendia vnd breviaria gehalten; darvon Clapmarius lib. 5. c. 14. meldung thut. Videatur pluribus Latherus tract. de Censu lib. 1. c. 15. n. 6. & 7. Darbey auch dieses nicht zuvergessen/ welche vncosten dergestalt wohl möchten erspahrt werden / so doch dem gemeinen wesen / oder Fürstlichen reputation keinen sonderlichen abbruch thun köndten. Dan da muß wahrlich die affectation der eusserlichen reputation hindan gesetzt werden / dieweil sie die grösse der innerlichen reputation, das ist deß nutzes vnd auffnemmens verhindert / vnd verstöret.

Also hat/zum exempel Keyser Alexander Severus in der Statt Rom vnnd allen Provincien die vnnützen vntauglichen leute abgeschafft ꝛc welches im nachdencken vil in sich begreifft. Lamprid. in eius vita: wie drunden im andern theyl in specie mehr zu finden ist.

Caput. V.

De numero Officiariorum.

Von anzahl der beambten vnd diener.

DAhero nun auch die erfahrene Politici rahten / das zu erspahrung grosser außlagen/vnd fürkommung vieler sorg/ vnnd anderer vngelegenheiten ein Herr vnd Magistrat / so vil immer pro reputatione geschehen kan / die viele der vnnützen vnd vnnöthigen diener abschaffen / vnd zu einem jeden ambt vnd befelch nit mehr als vonnöthen bestellen / vnd verordnen solle. Dann wo viel diener / da ist viel zanck / mißgunst / heimlicher neydt / schwetzwerck / lügen: welchem allem der Herr / als einem täglichen schawspiel zusehen/vnd dasselbig richten muß. Wann auch derselbe etwas befilcht/so lauffen zwar viel/wie aber nichts außgericht / welches

einer allein viel besser verrichten köndte. Auff solche weis hat Anthonius Pius Imperator, wie Capitolin. in eius vita sagt/den faulen/vnnützen/müßig gehenden dienern jhre besoldung enzogen/vnd darbey gesagt; Nihil esse sordidius, imô crudelius, quàm si Rempub. ij erroderent, qui nihil in eam suo labore conferrent. Wie auch Papst Innocentius VI. welcher einer vnder den frommen gewest/so wir Platinæ glauben/seine Haußhaltung sonderlich damit eingezogen/das er den vberfluß vnd grosse geschmeiß der Diener vnnd Auffwarter abgeschafft/vnd niemandts alß getrewe redliche Leut vmb sich leyden wollen: auch seinen Cardinälen dergleichen zuthun mit einem ernstlichen Edicto vñ gebot vfferlegt/mit vermeldter vrsach/es solle vnd müsse ja sein vnd aller geistlichen leben vnnd wandel jedermenniglichen als ein Exempel vnnd beyspiel vorgebildet werden. Eben zu dem ende hat ἀνώνυμος in seiner Reformatione des Keyß. Hoffwesens gerahten/das die grosse zahl der Keys. Hoffdiener solte gemindert vreformiert werden: mit angehengten vrsachen/so daselbst n. 39. & 127. zufinden. Wer nun der erspahrung vonnöthen/wie dann in Warheit alle Stend dero gar hoch vonnöhten haben/der wird hierauß das nutzlichste wissen ins Werck zurichten.

Caput

Caput VI.

De mercibus non necessarijs.

Von vnnöthigen/schädlichen Wahren.

WIr sehen heutiges tags/ das keine wahr/so wohl von essenspeiß/ als Kleydung vnnd Zierd so thewr ist/ man findet Kauffleute darzu: Ja je höher dieselbe æstimirt vnd angeschlagen werden/ je begieriger die Leut seind solche an sich zukauffen/ damit sie nur jhre blinde begierde erfüllen/vnd vor andern etwas singular vnnd sonders haben/vnnd darmit Prangen mögen. Für welche vnnotwendige verschwendung kein besser mittel ist/ als das die Oberkeit ins gemein solche wahren so für sich selbs vnnützlich/vnnd nur zum Pracht vnd wohllust dienen/inß Land/vnd Stätte zu führen verbiete: oder allein denen auß andern orten zupringen erlaube/welchen ohne das der stand/vnd hochheit solches zulasst. Wie dann die Reichs Constitutiones vnnd Policey ordnung gantz heilsamlich vermelden/vnd verordnen. Dan so baldt man solche Wahren ohn vnderscheid läßt inß Land kommen/so hülfft als dann kein verbott/ vñ was man nicht zu Marckt führet/ das

das wirt auch nicht verkaufft. Wie wir dann solches alle tag für augen sehen / bereden improbiern vnnd schelten / ist aber niemand der Oberkeitliche hand / vnd rechten würcklichen ernst anlegt / damit solch vnheil abgeschafft werde. Darfür were gleichwohl ein sehr guth vnd bewehrt Politisch mittel zu finden / wann man recht von der sachen schreiben dürffte. Wir wöllens aber bey den worten vnnd Propheceyung Doct. Lutheri seliger / in tractatu vom kauffhandel / vnd wucher bewenden lassen: Ubi propter Francofurtensium Nundinarum mercatum, quem voraginem ac barathrum omnis auri & argenti Germanorum vocat admodum conqueritur, & acerbè stomachatur: non enim, inquit, ab exotico isto luxu, & peregrinis mercibus cessatura est Germania ante, quàm planè sit exhausta, & exinanita, &c: Vid. Keller. de offic. Jurid. polit. lib. 1. c. 16. p. 133. Da man nun nicht jederzeit / vnd an allen orten zu einem völligen verbott gelangen kan / das dergleichen sachen gantz abgeschafft werden; so soll die Oberkeit darauff grossen zoll schlagen / also das nicht allein der Handelsmann / vnnd verkäuffer / sondern auch der käuffer ein namhafftes darvon dem gemeinen Kasten entrichten müssen / das wirt dañ nicht allein manchen ehrlichen Mañ zur erspahrung / sondern auch dem gemeynen nutzen zu grossem vortheil gereichen. Memorabiliter

rabiliter Bodin. lib. 6. c. 2. de Repub. p. 1034. Warem. ab Ermb. de Regni ſubſid. c. 5. p. 88. Quia intereſt Reipub. locupleter habere cives. Novel. 8. in prefat. & in L. un. § hoc autem 14. C. de Caduc. tollend. Dann muß ſo wohl der käuffer/als der verkauffer / Arm vnd reich/von wein frucht/vnd andern Victualien sein gebür entrichten / ſo ſoll ja vil mehr der jenige / vnd zwar vilreichere / der ſich ſolchs prachts nit enthalten kan / von Seyden / Sammet / Berlein / Edelgeſtein / Gulden Paßment/Zobel/Marder/reiner leinwath ꝛc: ein ſterckern tribut, oder accis erlegen vnnd entrichten. Darvon aber hiernegſt mehr erwehnung beſchehen ſolle.

Caput VII.

De cura annonæ.

Von verſorgung vnd vorꝛhat des Speichers.

ES ſchreibt D. Hippolyt. à Col. lib. de Increment. Urb. c. 21. Quod parum admodum. Leges, & ſanctiones, parum propugnacula, parum milites juverint, ſi populus inedia laboret. das iſt: wo es an proviant manglet/da hülfft weder geſatz

noch

noch gewalt. Dahero der fürtreffliche Scipio Amiratus lib. 12. dissert. polit. in Tacit. discurs. 3. grossen fleiß angewendet die jenige mittel an die Hand zugeben/ dardurch jeder zeit das getreydt in wohlfeylem/ oder doch ziemlichem wehrt vnnd Preiß zur Hand gebracht/ vnd also ins gemein/ vnnd bey einem jeden in sonderheit viel erspahret werden möchte. vnd muß man zwar nicht allererst an solche sachen gedencken/ wann der mangel bereits verhanden ist: sondern auch wo man sich etwan dessen besorgen muß/ oder eine gefahr zuvermuhten sein mag: vnnd das auff solche weiß. Fürs erste haltet man negst anruffung des allmechtigen vmb seinen milten segen für rhatsam/ das die Jenige so zu solchen sachen verordnet/ Jährlichen die erfahrene Astrologos vnnd Sternseher zu rhat halten/ vnnd jhr guthbedüncken von der fruchtbarkeit oder vnfruchtbarkeit anhören vnd verzeichnen sollen. Welches so es (wie man weiß) privat Personen/ die mit solcher wahr handlen/ nicht vnderlassen/ warum̃ wolt man sich dañ nicht vmb deß gemeinen nutzes willen solcher geringen mühe vnderfangen: Latherus de censu. lib. 3. c. 7. n. 26. ex Amirat. lib. 12. discurs. 3. Zum andern so solle bey Herren / Ständen/ vnnd grossen Gemeynden ein sonderbahrer Rhat hierzu geordnet werden (wie ich in einem andern tractat vermeldet) & tradit Frid, Furius

in libello de Concilio, & Consiliar. in pr. §. Quartum Concilium. Damit so wohl in fridens als Kriegszeiten den Land vnd Leuten an vorrhat nichts abgehe/vnnd vffruhr/so gewohnlich in dergleichen mangel/oder theurung ervolget(inquit Tacit. 6. Annal. & ibid. Annib. Scotus p. 375. n. 50.) verhütet werde. Diser Rhat nun solle wissen/vnnd gantz eygentlich verzeichnet haben/ alle deß orts gewisse einkunffte an victualien, wie vil an vorrhat verhanden/ob zu so viel Taussent Menschen genug/vnd wie lang es wehren mag/wie viel noch mangle/was dan ferner zu Wasser vnd Land mag herzu geführt werden/woher/auff was weiß/zu welcher zeit/mit was sicherheit ein fürfallender mangel möchte ersetzt werden/das man in solcher correspondentz mit andern Stenden stehe/damit die sach gewiß sey ꝛc. Auff diese weiß kan nicht allein ein jede Provintz/ Statt/ꝛc. genug haben/sondern auch noch andern mittheylen/vnnd wird zugleich der Kornwucher abgeschnitten. Zum dritten/ muß die verwahrung vnd außtheylung solches vorrahts wohl in acht genommen werden/darvon ich in beschreibung ettlicher Kriegs sachen/bey belegerung der Statt Wien ein Exempel fürstellen wil: auff das man den anfang in zeit der noht also mache/damit man auch des vngewissen endes erwarten möge. Dann als Anno 1590. vnd 91. in

gantz

gantz Italia, vnd sonderlich zu Rom ein grosser mangel an getreydt erschinen / so haben die Cardinäl nach gelegenheit jhrer einkunfften / je einer 20. der ander 50. der dritte etwan 100. Arme Leut in jhrem kosten vnnd Brot biß zu der ernd zeit vnderhalten: das vnnütz gesindlein / als Juden / Huren / Frembdling ꝛc. auß der Statt vnd dem Landt geführt: auff die vbrige inwohner ist einem jeden Haubt oder Person bey 36. Lot / oder etzwas mehr als ein pfund Brot Täglich gesetzt / vnnd außspendirt worden. Als man aber in Continuirung diser hungers noth noch mehr abbrechen / vnd den Täglichen brotsatz auff 16. Lot / oder ein halb pfund richten müssen / hat man vor publication dieser ordnung dem Volck vnder einem andern schein vnd vorgeben / die Wehr vnd Waffen abgenommen / damit man vor auffruhr gesichert sein möchte. Nun damals haben die Anserstätt durch jhre Schiffart Frucht vnd Proviant hienein / vnd dargegen manchen schönen partickel Goldes herauß geführet. quo de D. Latherus tr. de Censu lib. 3. c. 7. latè. Bey den Venetiern seind drey Oberste Frucht oder Kornherren geordnet / dero Ambt allein 16. Monat wehren / vnd haben im befelch die vorsehung zuthun / damit die Statt niemals mangel habe: Wo sie auch solchen besorgen / so bringen sie alßbald solches für den Hertzogen / vnd das Collegium sapientum.

entum. Ja diese befleissen sich nicht allein dahien/das daß getreydt zu rechter zeit/vnd in wohlfeylem wehrt eingekaufft/sondern auch in solchem precio widerumb den vnderthanen außspendiert werde. Gasp. Contaren. Cardinal. lib. 2. & 4. de Repub. Venet. Hippol. à Coll. de increm. Urb. c. 21. Hierbey wöllen die Politischen scribenten/weil die Oberkeit je schuldig ist den Armen Mann in zeit der noth zubewahren/ so hab sie guth fug vnd macht/ diejenige Früchten so von privat vnd kauffleuten auff mehrschatz hinderhalten werden/ anzugreiffen/ jhnen jhr außgelegt Gelt wider zugeben/vnd die Frucht in billichem wehrt außzutheylen. Quibus artibus charitas, utilitas, pulchritudo, perfectio boni universalis in Civitate pullulat, exsurgitque, quo nihil in rebus terrenis præciosius est: ut eleganter scribit Amirat. d. lib. 12. dissertat. polit. disc. 1. circa fin. in Tacit. Welches alles confirmirt vnnd bestettigt die Reformation guter Policey Imp. Car. V. zu Augspurg Anno 1548. auffgericht/tit. von verkauffung der Früchten im Feldt ꝛc: Vber das findt man flagellatores annonæ oder Kornjuden/die auß dem vorkauff deß Getreydts ein Monopolium machen/vnd sich auff ein gewissen tax/wie sie das Viertel oder Malther geben wollen/ miteinander vergleichen/ oder sich mit den außlendischen dahien behandlen/ das jhrer keiner

Frucht in ihr Statt oder Land führe/ biß sie die ihrige zuvor theur genug verkaufft haben: damit ja dem gemeinen Mann nichts wohlfeiles zukommen könne. Dise alle seind ebenmeßig zu straffen/oder auß dem Landt zuverjagen; nach der Lehr Hippol. à Collib. de increm. Urb. c. 21. Zu allem vberfluß solte man nach dem löblichen exempel Hertzog Ernesti/ weyland Churfürsten zu Saxen/ in allen Stetten vnd Dörffern verbieten/ daß man ohne vorwissen der Oberkeit kein auffschlag am Brot vnd Habern/ weder bey Würthen oder Becken machen soll: Dargegen alle 14. Tag/ oder je zu Monaten der tax ordentlicher weiß gesetzt/ vnd den Würthen/ Becken etc: gegeben werden/ damit weder Einheimische noch Frembde sich zu beschwehren hetten. Zu diser sach hilfft nicht wenig/ das die Oberkeit daß Banckerieren vnd Zechen bey geltstraff verbiete vnd abschaffe. Wie man dann auch bey den Historicis exempla findet/ das in solcher theurer Zeit die Trinckstuben Weinheusser etc: allerdings abgeschafft worden: darvon hernach weitere anregung beschehen solle. Hierbey erinnert Amiratus endtlichen/ das die Prediger mit zusprechen vnd ermahnen so wohl gegen Reichen als Armen ihr Ambt embßig verrichten sollen.

Caput VIII.

De retinenda in ditione pecunia.

Wie man das gute Gelt im Landt behalten mag.

ES klaget nicht vnbillich Jacobus Wimpfelingius in Agatarchia c. 22. Nescio quo fato cæteræ nationes nostram Germaniam absorbére consueverint, cum èContra nihil quæstus ab eis ad nos derivetur. Derowegen dan långst vonnöthen geweßt/das die heilsame vorordnungen/so im Reich Teutscher nation geschehen/ gehandhabt weren/damit das gute Gelt/so wir Teutschen mit so grosser gefahr/mühe vnd fleiß ergraben/ erwerben vnnd erspahren/ nicht also heuffiger weis auß dem Land geführet/ vnd dargegen endtweder schlecht Gelt/ oder vnnothwendige/ zahrte/ verbrüchliche/ vbertheure wahren darein geschlept würden. Videatur in Jure Civili L. 2. C. de Commer. & Mercatorib. & ibid. Dd. Man besehe Keyser Ferdinandi Müntzordnung de An. 1559. Jtem die verordnung Keyßer Maximil. II. auff dem Deputation Tag zu Franckfort Anno 1571. Jtem Keyßer Rudophi II. Satzung de Anno 1594. §. dieweil auch durch die ai s-

führer rc. Zu welcher ersparung vnd behaltung Gelts im Lande vnder allem diß der beste weg ist/das ein Herr oder Standt solche wahren in seinem Landt vnnd gebiet habe/ welche die außlendischen vmb jhr Gelt erkauffen/ vnd also Gelt ins Landt/ vnnd nicht darauß führen müssen. Dessen haben wir ein denckwürdig exempel an Henrico IIII. dem negst verstorbenen König in Franckreich: Als derselbig gesehen was gutes Gelts für die Seydenwahr auß seinem Königreich geführet wirt/ vnd aber solcher handel nicht allerdings abzuschaffen war/ hat er die Seydenwürm/ vnd solches gewälbs erfahrene auß Italia in etliche provincien seines Reichs bringen lassen/ vnd damit ein solchen nutz geschafft / das es fast vngleublich ist/ was für mächtigs Gelt deßwegen in Franckreich geführt wirt: testante Ioh. à Chokier lib. 2. Aphoris. polit. c. 10. Welchem exempel die zu Franckenthal mit verarbeitung der rohen Seyden rc wohl wissen nachzuvolgen. Dergleichen Statutum hat man in Engelland/ das nemlich kein außreysender mehr als er vngevohrlichen zur zehrung vonnöten hatt mit sich führen darff: vnd da je solches wider verbott geschehe/so falt solch Gelt/ als ein straff/ dem Königlichen Fisco heim. Also ists auch in Italia an viel ortē versehen. Wie sich aber nunmehr vnser Teutschland/ (in welches so viel böß Gelt gesteckt/

steckt / dargegen aber das gute außgeführt / oder doch in solchen hohen wehrt gebracht worden / das man darmit auch nicht sonder grossen verlust handlen kan) wider herauß wicklen wird / darvon wollen wir der Hochgelehrten vorschlag gewertig sein. Weniger nicht ist durch den Churfürst Pfaltzgraffen Anno 1568. ein Schiff / welches nicht nur wahren / sondern sehr viel Gelt auß Teutschland den Italianischen Kauffleuten zuführen wolt / zu Mannheim am Zoll angehalten / vnd alles nacher Heydelberg geführet worden / mit dem rechtmäßigen vorgeben / das Ihr Churfürst. Gn. vber den Reichs Costitutionibus, darinnen die außführung Gelts höchlichen verbotten / halten müssen: bevorab weil zu gleich auch der Zoll hiemit hette wollen entführet werden. Also haben newlicher zeit die Herren deß Königlichen Parlaments in Franckreich dem jetzigen König Ludovico. XIII. in jhrer Remonstration, darinnen sie zugleich die fürnembste mängel selbigen Reiches entdeckt / zuverstehen geben / daß es sehr nothwendig were / das jhr May: von newem verbieten solten / damit ja kein Golt / oder Silber / es sey gleich geprägt oder vnvermüntzt / auß dem Reich solte geführt werden: zugleich auch verordnen / das so wohl der grosse Pracht mit Goldt / Edelgesteinen / Berlen abgeschafft; auch die frembde vberauß theure Chinesische

Wahren einzuführen niemand macht haben solt. Dis beschleuß ich nun mit den worten D. Lutheri, da er in seinem nutzlichen tractatu vom Kauffmanshandel vñ wucher also sagt: Gott hat vns Teutschen dahien geschlaudert/ das wir vnser Goldt vnnd Silber müssen in frembde Land stossen/ alle Welt reich machen/ vnd selbst Betler bleiben.

Caput IX.

De monetæ deterioratione.

Von Müntzwesen.

HIerzu wirt nun nicht vndienstlich sein/ das ein kurtzer bericht geschehe/ auß was vrsachen in einem Land oder Statt die gute Müntzsorten abnemmen/ im gegentheil die schlechten vnd geringen eingeschleifft werden: Fürs ander wie dann solchem vbel zu begegnen/ vnd also ins gemein einem Standt des Reichs auch in disem fall ein namhafftes möge erspahrt werden. Wir sehen Täglich das allenthalben die schlechten Müntzen ein/ vnd die guten außgeführt werden: vnnd geschicht solches erstlich darumb/ wann die gute Müntz zu solchen benachbarten oder außlendischen gebracht wirt/ die keine Müntzstende im Reich/ vnd also gleicher ordnung

ordnung neben vns nicht vnderworffen seind: Welches dann vmb soviel desto mehr schädlich/ wann nicht allein/ wie gemeldt/ das gute Gelt/ sondern auch das vngeprägte Silber vnd Goldt/ oder dergleichen guth Geschür/ Becher/ Ketten/ Armband ꝛc. an andere ort verschickt werden. Neben dem ist es auch ein elender vergebener Pracht/ so man dergleichen gute Metall mit den verstorbenen vnder die Erden verscharꝛet/ oder also anwendet das man dero nimmermehr zur hantierung vnd notturfft gebrauchen kan. Item so man gestattet/ das die gute geprägte Müntzen durch die Goldt vnd Silberarbeyter/ wie auch andere Handtwercker vmbgeschlagen/ verschmöltzt vnd verarbeitet werden. Vnd endlichen wañ die Müntzstende für sich selbs/ oder durch andere/ die gute Sorten mit zusatz der vnvolkommenen Metallen vermischen/ vnd anderwerts vermüntzen. Vid. L. 4. C. Teodos. si quis pecun. conflan. vel mercandi causa transtul. Cassiodor. lib. 4. Ep. 1. n. 4. L. 4. §. non sit locus, ad L. Jul. pecul. L. 14 §. impensæ. D. de reliq. & sumpt. fun. L. 1. C. de auri publ. prosecut. L. 4. in fin. L. 6. ad L. Jul. Maiest. Latè consultiss. Marquard. Freher. de re monetar. Vnd ist wohl zuvermuthen/ wann dergleichen außführung vnd steygerung der Müntzen im Reich lenger solten geduldet/ vnnd derselben nit durch rechte mittel/ die man hat/ vnd wohl

weist gewehret werden/ das die Commercia vnd handlungen so wohl mit Einheimischen als Fremden gantz vnd gar fallen/ vnnd also die jetz schwebende confusion noch mehr anheuffen wirt. Dahien dan mit sonderm ernst gesehen hat Joh. Bodinus lib. 6. de Repub. c. 3. num. 684. C. Darzu auch die grösseste anleytung gibt/ das man auß dem Gelt ein kauffmanschafft macht/ vnd also dasselb steygert/ beut/ feylthut/ vnd verkaufft wie Pley/ vnd Eysen. Dn. Cothman. Vol. 1. respons. 36. n. 8. Welches nach etlicher furnemen Politicorũ meynung ein gewisse anzeig grosser verenderung im Reich ist: Wo es nicht albereit schon sehr verendert sein wirt. Dn. Christoph. Besold. in disput. polit. Clas. 1. disp. 3. th. 54. Idem discur. de Ærar. publ. c. 6. ad prin. Unde auth. Parthen. litig. c. 13. n. 18. scribit, augmentum bonitatis extrinsecæ, vel Valoris monetæ multas & inextricabiles parit lites. Dannenhero als zu Ambsterdam die Rosenobel in hohem Preiß gemüntzt wurden/ so ist bey den Vnirten Provincien grosser auffstandt erwachsẽn/ darzu jhr Oberster der Graff von Lycester/ sampt seinem wucherischen anhang dapffer geholffen hat. de qua re Meteran. lib. 14. annal. Belgicor. propè init. Weniger nit ist auch Anno 1595. durch den mechtigen auffschlag der Gulden vnd Silbern Müntzen/ vnder den Herren Staden von Hol- vnd Seeland

land ein gefehrliche zerrüttung entstanden/ welche doch endtlichen Illustris. Comes Mauritius zu Mittelburg wider compescirt, vnnd bede Stende durch eine pacification vergliechen hat, ut habet d. Meteran. lib. 17. annal. Belgic. Was aber anjetzo das gantze zerstörte Müntzwesen vollend mit sich bringen werd/ dessen hat man täglich zugewarten/ vnd soll an einem andern ort weitere außführung beschehen. Welcher gestalt dann nun fürs ander solchem hochschädlichen wesen zusteuren/ darvon berichten die Politici also: Es were zwar der beste weg/ wann die vermischung der Metallen auffgehaben/ vnnd Goldt vnd Silber pur vnd lauter vermüntzet würden: weiln aber die vermischung so weit gebracht/ das vnmüglich ist deßwegen eine enderung zuschaffen. Vid. Nicol. Oresm. tract. de mutat. ac variet. monet. so gebürt doch gleichwol der Oberkeit die vnbilliche vnd betrügliche vermischung abzuschaffen/ vnd die billigkeit hierin besten fleiß zuverordnen/ mit anhenckung schärpffester straff/ vñ außrichtung dero fürderlicher execution. Bornit. de Num. lib. 2. c. 5. Darbey wird für nutzlich erachtet/ das man allein eine gewisse sumam Kleiner Müntzen/ nach erheischung des orts/ zu täglichem brauch prägen solle/ vnd niemand von Kauffleuten gezwungen sein solche an zahlung zunemmen: dardurch dann verhütet wird das

solche kleine Müntz nicht vberheufft/ oder auß guten groben Sorten nachgemüntzt werde/ wie es sonst heutigs Tags an vielen orten zu geschehen pflegt. Item damit auch nit durch diebsgriff die guten Sorten abgefeylet/ vnd beschnitten werden/ so ist hochvonnöten zuverordnen/ das alle grobe Müntzen auffs gewicht gezogen/ vnd anderer gestalt nicht außgeben/ die leichten aber an die Müntzen der Oberkeit vmb den halt vnnd güte zukauffen geliffert werden sollen. Item sollen gewisse stempffelschneider von der Oberkeit geordnet/ vnd beeydigt/ auch bey hoher straff solche arbeit sonst keinem gestattet werden. Item/ wie auch etwas droben gemeldet/ weil die Kauffleut die guten Sorten durch ihren auffwechssel steygern/ vñ verführen/ so solle bey der confiscation gebotten/ vnd darauff sonderbahre exploratores vnd Kundtschaffter/ sonderlichen an allen Pässen vnd Zöllen zu Wasser vnd Landt bestelt werden/ das ja kein gut Gelt auß dem Landt geführt werde. Inmassen dañ bey Engelland/ Franckreich/ Spania/ vnd in dem Königreich Neapolis, auch der Herrschafft Venedig nichts gemeyners als das man die außreysende besucht/ auch Kisten vnd Ballen eröffnet. Aber wir Teutschen wollen solches nit lernen/ darumb haben wir auch den schaden. Sehr bequem/ vnd nach der Politicorum meynung nutzlich ists/ wann ein Fürst/ oder

Standt

Standt auß Oberkeitlichen gewalt jhme den Goldt vnnd Silberkauff vorbehalt/ vnd hernach den Privat Personen/ so dergleichen bedürfftig/ vmb ein billichen Preiß zu komen laßt/ auch darbey fleißig verhütet/ das keiner ausser dem Land mit solcher Wahr handele/ oder auch an andern orten scheyden lasse/ weiln vnder disem Prætextu viel betrug mit vnderlaufft. Endtlichen klagt vast jederman vber diesen vorthel der außlendischen Kauffleute/ das sie nemlichen die guten Müntzen je lenger je höher auffwexlen/ mit sich führen/ dargegen aber das interesse oder auffwexel auff jhre eingeführte wahren schlagen: Welche dann gleichwol also hoch/ weil sie zierlich vnd delicat außgemacht seind/ verkaufft werden/ vnd doch gleichwohl nur zum Pracht/ vnd wollust angesehen seind. Dahero dann offtermahl solche thorichte Keuffer von disen verschmitzten Kauff: vnd Handelsleuten verspottet/ vnd außgelacht werden. de quo Scip. Amirat. disc. polit. lib. 3. c. 8. & Jacob. Bornit. lib. 2. c. 6. de. Nummis. Aber hiefür ist kein besser mittel/ dann das man alßbaldt die geringheltige Müntzen/ so die Frembden einführen/ vnd gegen guten verwexlen wollen/ offentlich verruff/ vnd absetze: auch den guten groben Sorten einen billichen tax/ nach gelegenheit der zeit setze/ vnd darüber bey der angesetzten straff steiff vnd vest halte. Bevorab so

man

man weiß/ das dergleichen falsche Sorten an andern orten bereit verbotten/ vnd dargegen sicht/ das solche allzumahl an ein ort wollen eingeführt werden. Vnd sollen baldt hernach auch mehr gute media für solchen schaden angemeldet werden. Zum beschluß dises ersten membri der erspahrung/ ist obiter zumercken/ wann das Müntzwesen also gefallen/ vnd jeder nach vortheil müntzet/ das es der Fruchtbarlichsten/ aber nicht löblichsten mittel eines seye/ damit man auß grossem schulden last kommen/ oder das Kriegsvolck bezahlen kan ꝛc. Dann es tregt sich das Silbermüntzen algemach auß biß auffs Kupffer/ darnach wirt die grösseste kunst sein Kupffer weiß zumachen/ vnnd die Scheydt Kunst wegen des vnerschwinglichen verlusts/ fallen.

Von Erspahrung bey einem jeden insonderheit durch vorsehung der Oberkeit.

Caput X.

De Legibus Vestiariis.

Wie dem Pracht in Kleydung zuwehren.

WAnn man zu vnsern Zeiten/ wie bey den Römern ein Pfundt Seyden

Seyden vmb ein pfundt Goldt kauffen müßte/ wie Vopiscus in Vita Aureliani, vnd Tiraquel. ad L. 3. Connub. n. 17. bezeugen: so würden die jetzund allgemeine Seydene Kleyder/ vnd anderer darauß ervolgter Pracht manchem verbotten bleiben. Nun eß aber mit dieser vnd anderer Wahr in ein solchen mißbrauch kommen/ das schwerlich deß orts einige erspahrung zuhoffen: so solle doch die Oberkeit an ihrem Ambt nichts erwinden lassen/ sondern solch schädlich/ vnd schandlich werck/ so Göttlichen vnnd Weltlichen Rechten zuwider laufft abschaffen/ emendiren, vnd verbessern. Vid. quæ ex Wimpfel. refert Dn. Latherus tract. de Censu lib. 1. c. 9. n. 34. Bevorab da auch vermög der Reichs Constitutionum, insonderheit aber der Policey Ordnung zu Franckfort Anno 1577. auffgericht/ ein jede Oberkeit schuldig geweßt in Jahrs frist/ bey Poen zweyer Marck Löthigs Golds jhren Vnderthanen ein gute/ erbare/ beständige ordnung zumachen/ vnd darob/ wie sich gebürt zuhalten ꝛc: wie dann die formalia daselbst tit. 10. noch weiters lauten. Inmassen zwar etliche Stette/ vnd Stende des Reichs das jhrig gethan/ als Nurnberg/ Augspurg/ Franckfort/ Churpfaltz/ Chursaxen in bester form/ Fürstenthum Anhalt ꝛc: weniger nicht hat Venedig/ wie in allem anderem/ also auch hierinnen gute nutzliche anordnung verfügt.

Also schreibt Petr. Gregor. Tolosan. lib. 4. de Repub. c. 11. n. 3. das Ludovicus König in Teutschland geordnet/ das keiner seiner vnderthanen Assirische/ Babilonische/ Italianische/ von Seyden vnd anderer gestickten arbeit zubereite Kleyder antragen solle/ er wolle dann sampt allen den seinigen für vnredlich gehalten werden/ vnd jederman zu spott stehen: sonder das ein jeder mit einheimischer Kleydung sich wohl benügen lassen solle. Bodinus lib. 6. c. ult. p. 1189. erzehlet was vermög der Königlichen Frantzösischen Kleyderordnung ein jeder Stand für eine geltstraff erlegen müssen/ der wider dieselbe gehandelt hatte etc: deßgleichen setzt Theod. Zvvingerus. Vol. 7. Theat. vit. hum. lib. 2. p. 1683. das der Hochlöbliche Fürst/ Herzog Vlrich zu Wurtenberg einem seiner Hoffdiener/ der sich auff Spanische manier kleyden ließ/ zu einer buß aufferlegt/ das er allezeit für J. F. G. mit einem langen groben küttel hat erscheinen müssen/ vnd das bey vermeydung höchster vngenad: mit offt repetirter Prophecevung; Peregrinæ Vestes peregrinos mores, peregrini mores peregrinos Hospites Germaniæ inducent. Welches wir nun zu vnsern zeiten wohl erfahren/ aber besorglich/ nach dem wir vns so schläfferig zur sach schicken nicht mehr endern vnd verbessern werden. Hievon hatt Aristot. lib. 5. Polit. c. 6. lang zuvor/ vnd gleichwohl

genera-

generaliter verkündet/da er gesagt: Fiunt mutationes in Repub. quando per luxuriam patrimonia consumpserunt homines: optant enim res novas. Vmb diser vrsachē willē ist die gewaltige Monarchia Romana, das Königreich Portugal/ die Reiche gewerbstatt Antorff/vnd andere stend mehr in abgang gerhaten. Quis itaque lascivientem Viciis Rempub. Luxuquè perditos Cives non sumptuaria potius velit, quàm sanguinaria lege coërcere? Sagt Simancha lib. 9. de Repub. c. 28. ex Grimalio. Ists nicht besser zuhelffen da noch zuhelffen ist/ als zuzusehen/ vnd cunctiren, biß alle hülff/ vnd mittel zerrunnen seind. Ob es gleich wohl schwehr/ja denen so nicht Arbeiten/ oder die Leut erzörnen wollen/ ein vnmüglich werck scheynet: so ists doch in der rechten bestendigen warheit nicht also. Es muß gethan/gethan/vnd nicht gezweiffelt vnd zuruck gezogen sein. Ich kan hie nicht einhalten/vnd stumm sein/weil ichs weiß/ auch vrsach vnd mittel zuschreiben/vnd zu effectuiren hab. Wir haben GOttes Gebott/ die Keysserliche Rechten/ Reichs constitutiones de legibus sumptuariis, & vestiariis, die exempel Hochlöblicher Churfürsten/ Stend/ vnd Stette vnd der Historien: vnnd wir werden jetz deßwegen mit der Geysel Gottes geschlagen: es stehet auch in disem puncto der fürnembsten stuck eines diser arcanorum von Ernahrung/

spahrung/vnd eines gantzen Landes Wohlfart. Können oder vermögen wir dann nicht respectivè eben so viel als jene? Nam omnes sumptuariæ leges, quibus & gulæ, & Vestibus, & servitiis, cæterisq; pompis modus imponitur, nihil aliud spectant quàm ut subditi non depauperentur: Scip. Amirat. lib. 17. dissert. polit. discur. 1. p. 269. Præterea in Vestitus excessu plurima insuet mala. 1. Profusio donorum Dei, quæ in alios usus bonos conferri possent. 2. Otium & ignavia: qui enim in cultum corporis multum operæ impendunt, plerunq; aliarum rerum negligentes sunt. 3. Levitas; quæ quotidiè aliquid novi invenit. 4. Confusio ordinum, & officiorum, quia plebeij more Nobilium se amiciunt. Joh. Gerhardi Dec. 5, Quæst. polit. 5. Adde 5. effectum perniciem nimirum tam corporis quàm animæ: quia superbis DEUS resistit: cuj autem resistit DEUS omnino perditus is est. Vid. Prophet. Sophon. c. 1. vers. 8. & Esai. c. 5. per tot.

Diesem allem nun zu remedieren sagen die Politici, man solle mit ernst verbieten/ vnd darob halten das die Vnderthanen sich deß Kauffs vnd gebrauchs der Kostbarlichen gewandt/ zeug/ vnd wahren enthalten. Boter. lib. 2. de Illustr. stat. & polit. c. 15. p. 294. vid constit. Imperat. Valentiniani L. I. C. de vestibus holoberis & aurat. lib. 11. & Imperat. Theodos.

Theodos. in L. 4 C. eod. Leon. Imperat. in L. un. C. nulli licere in frenis &c. ejusdemq; Novel. constit. 81. que omnia latè, doctè, & memorabiliter prosequitur Dn. Eberh. à Weyhe in Meditat. de Vanit. glor. human. p. 102. &c: Dann es seind dise Wahren nicht allein dem gemeynen Mann schädlich/ vnd bringen manchen ins verderben/ sondern sie nutzen dem ærario, vnd Statt Kästen auch nichts/ weil hiervon entweder nach jhrem wehrt/ gar wenig/ oder gantz kein Zoll gegeben wirt/ ut supra dictum est. Fürs ander sagt obangeregter Boterus eod. lo. man solle die köstlichen Kleyder/ vnd Wahren mit accis vnd Zoll dermassen beschwehren/ damit sie vbertheur geachtet werden/ so wird deroselben gebrauch vnd tracht den Fürsten/ vnd Herren wohl allein gelassen werden. Welcher verordnung Bornitius lib. 4. c. 2. de ærario mit dem Exempel der Hollender confirmirt: dann daselbst darff niemād/ Guldenstuck/ Paßment/ Perlen/ vnd dergleichen tragen/ wañ er nicht accis darvon gebe/ vnd Licentz erlange. Adde L. interdū 16. §. species. 7. de public. & vectigal. ubi infinita penè quibus vectigal impositū erat recensentur. Welches alles sehr denckwürdig confirmirt Joh. Bodin. lib. 6. de Repub. c. 2. p. m. 1034. also; Quod siquis est qui scire de me velit, quodnam genus vectigalium immortali DEO gratissimum, civitatibus

pulcerrimum, Principibus honestissimum, plebi utilissimum videatur, illud est, quod ijs rebus imponitur, quæ ad corrumpendos civium mores, quæ ad delicias, quæ ad luxum, quæ ad libidinem spectant; aurea inquam, & argentea supellex, odores, pigmenta, innumerabilia vestimentorum ornamenta, colores preciosissimi, gemmæ, margaritæ, cupediæ, cæteraq; generis ejusdem &c: Consentit Dn. ab Erenberg de regni subsid. c. 5. p. 88. Fürs dritte seind viel Politici der meynung/ weil das Weibs Volck insonderheit mit der Kleyder hoffart eingenom̃en (ita ut propter superfluum cultum & ornatum ditiones exhauriri, subditasq; sæpiusculè impelli, immobilia ut vendant, furentur dolosè negotientur, videamus) so solt die Oberkeit den anfang der reformation an jhnen machen/ solchen Pracht/ doch nach stands gebür/ niderlegen; oder aber zulassen/ das allein die gemeinen Dürnin solche Leichtfertige Kleydung tragen möchten/ so würden solche baldt abgeschafft werden. Vid. Jac. Simanch. lib. 9. de Repub. c. 28. n. 9. Schönborn. lib. 3. Polit. c. 17. p. 221. qui ad hoc citat Clement. Alexandrin. lib. 2. pædagog. c. 10. Es würde aber in reiffer betrachtung viel vngereumbts hierauß ervolgen/ wie Kellerus lib. 2. de offic. Jurid. polit. c. 18. andeutet. Darumb ist viel besser man gehe den ordentlichen Weg/ den

man

mann sonst in allen nutzlichen reformationibus gebrauchen muß/ vnd fahe oben an/ vom Obersten biß zum Vndersten/ da seind zugleich derselben Weib/ vnnd Kinder mit begriffen/ in jhrem grad/ vnd standt/ so hat sich niemand zubeschweren. Dann wie Latherus de Censu lib. 2. c. 2. n. 60. sagt/ so fahens etliche Manßpersonen mit den wunderbarlichen Kleydern eben so Närrisch an/ als die Weiber. Zu welcher reformatiō ich dißmals kein bessere Regulam, modell/ vnd richtschnur weiß/ als obgemelte Churfürstl. Säxische Policey vnd Kleyderordnung/ so Anno 1612. renovirt vnd in offentlichen truck außgangen/ da wirt sich mutatis mutandis richtig befinden/ was dem Adel/ Rhäten/ Oberkeit/ Professorn, Doctorn, Secretarien/ Beambtē/ Pfarrhern/ Burgern/ Studenten/ Handelsleuten/ Krämern/ Handwercksleuten/ Dienstbotten/ Bawrn ꝛc: sampt dero Weib vnd Kindern/ auch andern angehörigen in Stettē/ vñ auff dē Landt/ für Kleydung zutragen gebühren thut oder nit/ also das anjetzo ein jede Oberkeit/ auß obangezogenē motiv- vnd vrsachen/ besonders wegen der Schuldigkeit/ vnd nothwendigkeit/ dergleichen gantz füglich anzustellen wissen wirt. Dahin mich vmb kürtze willen referirend. So mann nun fürs vierte an einem ort ein solche Christliche reformation anfangen will/ so ist gar rhatsam

das auß befelch der Oberkeit die verordnete Pfarrer vnd Kirchendiener auff der Cantzel mit eyfferigem trewhertzigem/ vnd bewegli- chem zusprechen/ das jhrige zu vnderschidlichen mahlen auch darbey thun/ damit die gemüter allgemach gewonnen/ vnd zu solchem Werck incitirt vnd willig gemacht werden. Deßgleichen muß von der Oberkeit das werck mit einhelligem consens, vnd zwar anfangs mit sittsamkeit getriben werdē. Dañ wañ nur einer oder zwen von den Rhäten oder beambten (wie etwan zugeschehen pflegt) jhnen ein solch wohl angesehen werck nicht für jhre Person beliebē/ vnd sich darzu dessen gegen andern Leutten wolten verlauten lassen/ so wird es ein schwehren vnd langsamen fortgang haben. GOtt der Herr geb den verstand/ krafft/ vnd das gedeyen.

CAPUT XI.

De Vestitu mulierum.

Von Weiblicher zierd/ vnd Kleydung.

WAnn man bey einfürung obgemeldter reformation der Kleydung/ zu etwas schärffern mitteln solte vnnd müßte gelangen/ auch die gesetzte

Gel-

Geltstraffen noch nit genungsam verfangen wolten: So gib ich hiemit obangedeute etlicher Politicorum meynung noch ein mahl/ vnnd etwas vmbstendtlicher zubedencken: Nemlichen da sie sagen/ man solle bey den legibus vestiariis, oder Kleyderordnungen diß in achtung nemem: Weiln bey dem Weyber Volck der grössesie Pracht einreißt/ dahero mancher Redlicher Mann nicht allein nichts erspahren/ vnd für sich bringen/ sondern offtermals gantz ins verderben kommen muß/ das die hoffertige vppige Kleydung/ besonders die so die haut/ oder den leib entblössen/ vnd nicht zudecken kan/ allein den vnehrbaren/ vnd Huren solle zugelassen werden: so seye nicht zu zweifflen/ es werden solche Kleyder baldt in verachtung kommen/ vnd die ehrbare ehrliche trachten widerumb in vbung gebracht werden. Dann es wird ja nicht bald ein Weibspersohn zu finden sein/ sie seye gleich hohes/ oder nidrigen Standes/ auch sonsten im Hertzen beschaffen wie sie wölle/ welche nicht gern den Namen einer Ehrbaren vnd vnverschreyten Person haben/ vnd erhalten wirdt.

De quà re Jacob. Simancha Episc. Pacensis lib. 9. de Rêpub. c. 28. n. 9. Schönborn. lib. 3. Polit. c. 17. Lather. de Censu, lib. 1. c. 9. n. 44.

Caput. XII.

De Legibus sumptuariis.

Von abschaffung alles vberflusses.

Damit bey den Legibus sumptuariis, vnd Policey ordnungen aller vberfluß in Essen Trincken/ vnd gastungen verhindert/ vnd abgeschafft werden möchte/ so hatt bey den Römern Julius Cæsar nicht allein durch Gesatz verordnet/ wie vnd mit was apparat die Gastereyen sollen gehalten werden; Nemlichen zimlich schlecht/ vnd ohn allen vberfluß ꝛc: sondern er hat auch Inquisitores, heimliche rüger vnd auffseher bestellen lassen/ die auff dem Marckt vnbekandter weise wahrgenommen/ was diser oder jener für schleckspeisen einkauffen lasse/ vnd ob jhm solches gebüre oder nicht: vnd seind also solche Prasser vnd vergeuder vmb viel Gelt gestrafft/ vnd dasselbe dem gemeynen nutz zum besten angelegt worden. Patric. lib. 5. de Reipub. institut. tit. 8. Amirat. lib. 3. dissert. polit. disc. 8. Auß solchem der Römer exempel haben die Venediger gewisse Gesetz vnd Ordnungen statuirt, damit auch in diesem stuck der heimliche/ vnd gleichsam vnvermerckte schaden von dem gemeynen nutz vnd auch einem

nem jeden insonderheit möchte abgeschafft werden: vnd dahero vnder anderm geordnet/ das keiner ohne sonderbahre erlaubnuß/ bey vermeydung grosser Geltstraffen/ nicht mehr als einen/ oder auffs höchste zwen Kappaunen, neben dem Rindt vnd Hammelfleisch auffsetzen darff ꝛc: Boterus in universali relat. seu mundo Imperior. p. 85. Casp. Ens part. 1. Thesaur. polit. p. 120. Heresbach de Repub. administran. c. 16. p. 292. quem etiam citat noviss. Herm. Lather. tr. de Censu lib. 1. c. 10. n. 22. Videantur Reichs abschied de Annis 1548. & 1577. Von vbermeßigem Trincken vñ vom zutrincken. Bey diesem mittel der Erspahrung wird es abermahl vonnöthen sein/ das man oben anfahe/ vnd die Oberkeit den vnderthanen mit einem guten exempel vorleüchte. Nam teste Seneca ad Lucil. Ep. 123. Vivimus ad exemplum, & magis consuetudine, quam ratione aut Legibus componimur: quæ eleganter refert Chokier, lib. 5. Thesaur. polit. aphoris. c. 14. per tot.

Caput XIII.

De Ædificiis privatis.

Vom Pracht im Bawen.

WAs bey einstellung des vberflüßigen vnd kostbarlichen bawens

wens/ so wohl privatim als publicè erspahret wird/ das ist genugsam bekandt. Allein will dises insonderheit der Oberkeit geziemen das sie ja nicht zulasse/ sondern bey hoher straff verbiete/ das kein privat Person auff dem Landt ausserhalb der Stette ein köstlichen bauw aufführe/ vnnd das im widerigen fall solcher zumahl nach anweysung der Rechten/ in L. 6. C. de ædif. privat. sein gerechtigkeit vnd possessionem solle verlohren haben. Vrsach dessen ist erstlichen/ das hierdurch die zierde einer Statt benommen/ vnd auffs Landt gesetzt wird: vnd dann fürs ander/ das zu Kriegszeiten den jenigen Burgern/ so dergleichen stattliche gebeuw in offenem Landt habē/ nicht am besten zuvertrawen; weilen die exempla bezeugen/ das dergleichen Personen baldt zum frieden/ oder Brandtschetzung/ oder auffgebung/ oder andern schädlichen mitteln rhaten/ vnd helffen. Videatur Cockier lib. 5. Thesaur. polit. aphoris. c. 16. Et in summa, nihil privatum debet esse egregium, & magnificum magis, quam publica. Simancha lib. 1. de Repub. cap. 6.

CAPUT

Caput XIV.

De Dotibus moderandis.

Von Außsteurung der Kinder.

ZUr sonderlichen Erspahrung findt ich auch nothwendig/ das nach dem man vber/ vnd wider alten gebrauch heutigs tags die Dotes, heim vnd außsteurungen der Döchtern also gesteygert/ vnd erhöhet hat/ solches auch wider geendert werde. Dahero dann Scip. Amirat. lib. 3. c. 8. dissertat. polit. verursacht worden zuschreiben/ das in einer Repub. kein schädlicher ding mag einreissen/ als wann die Eltern die außsteurungen jhrer Döchter also erhöhen: vnd rhatet das nach dem exempel der Römer solche Dotes in geringer/ oder doch mittelmeßiger summa verbleibē sollen. Welches auch Bodinus de Repub. lib. 5. c. 2. p. 837. 838. für guth haltet/ vnd weitleuffig beweyset. Dann dardurch werden die familiæ vnd geschlechter erhalten/ vnd erweitert: Es werden die stoltzen Weiber etwas gedemütiget/ wann sie auff jhre nahrung nicht zubochen haben: Es bleibe einem Fürsten vnd Herren der beste Schatz darauff er sich verlassen darff im landt: Es können andere schöne/ redliche/ vnd ehrliche Döchter auch zu heurhaten kommen die sonsten dahin-

den bleiben musten: Es werden auch Junge angehende Eheleut/ wann sie der nahrung nicht viel zusamen bringen zur fleißigen haußarbeit angereitzet/ die sonsten etwan in den ersten Jahren das zubringende gütlein verthan/ vnd hernach erarmen müssen: Es wird ferner alles das jenige was an gastungen/ Pracht/vñ solchen vbermeßigen außsteurungen verwendet wird/ dem gemeinen nutz vnd Fürstlichen Schatz entzogen: Dann je reichere vnderthanen ein Herr hatt/ je herlicher vnd reicher er auch geachtet wird. Welche lehr auch Carolus V. Philippo König in Hispanien seinem Sohn gegeben hat/ Meteran. lib. 1. Annal. Belgic. Zu dem so erfordert eines Weibs heurhatguth eine mehrere gegengifft oder dotalitium auff seiten des Mannes/ also das offtermals nach der Eltern todt die Kinder in disem fall dergestalt beschwert werden/ das etwan das gantz Erbguth darmit auffgehet/ oder wo Lehen verhanden/ dieselben vielmahl nicht vngeschwächt mögen erhalten werden. quod ex quodã responso Juris Orloßhaussen refert Dn. Latherus tract. de Censu lib. 3. c. 4. Item es gibt die erfahrung/ das solche hohe außsteurungen/ so von den Eltern den Kindern versprochen/ viel zanck vnder jhren miterben verusachen/ vnd die Lehengüter darzu hoch beschwert werden. Et immoderata dotis constitutio duplex parit litigium, privatum

vatum domi, publicum foris. author Parthenij litig. lib. 1. c. 13. n. 37. Privatum quidem est, quod uxor dotata ferox, superba, imperiosa sit, & regere Virum postulet; vel viri dotibus deliniti ultro Uxoribus ancillantur. Publicum vero immoderatarum dotium litigium passim fora indicant, tribunalia resonant: unde in fraudem creditorum sæpe numerò Dos constituitur, & leges Dotium causam semper & ubiq; præcipuam esse dicunt L. 1. D. solut. matrim. &c: Quibus de causis, testante Hartm. Pistor. part. 2. quæst. 37. n. 18. & seqq. illa inter Nobiles potissimum consuetudo primum invaluit, multùm sanè commendanda, & studiosè conservanda, quâ filiabus ex feudo exiguam dotem constituere solent, adeo quidem, ut etiamsi quis fertilissimum feudum possideat, raro tamen ultra mille florenos, sæpè etiam minus filiæ in Dotem eroget, Vid. Iac. Orloshaussen in Responso Iuris, An fæminæ in acie Viril. succed. c. 34. n. 41. p. 331. das ist kurtzlich so viel; die erhöchten außsteurungen bringen den Eheleuten selbsten in jhrem leben/ vnd haußwesen/ so dann auch ander leuten/ als welche dero entgelten müssen/ grossen schaden: Bevorab/ weil solch guth im Rechten sehr befreyet ist. Vmb welcher vrsachen willen bey dem Adell solche hohe außsteurungen jhrer Döchter in abgang kommen seindt; vnd das auch sonderlich

sonderlich darumb / damit jhre lehen dardurch nit beschwehrt würden.

Von Vermehrung der Geföll vnd Einkunfften volget nun fürs andertheil.

Die Verbesserung / vnd Erstlich die jenige so zu jederzeit freywillig / vnd ohne zwang geschehen solle.

Caput XV.

De educatione Juventutis.

Von rechter aufferziehung der Jugendt.

WAñ man ein rechte / nutzliche / vnd bestendige verbesserung in einer Statt oder Landt anstellen will / so halte ich für der nöthigsten stuck eines das man die Liebe herwachßende Jugend zur Ehr / Tugend vnd Arbeit gewöhne / vnd wohl aufferziehe. Dahero sagt Latherus lib. 3 c. 20. de Censu: ex mesi quis quæsierit, quidnam bonos & industrios cives reddat, huic respondeo; optima institutio, sive educatio. Nam quo semel est imbuta recens servabit odorem testa diu, scribit Horatius lib. 1. ep. 2. Unde

Unde Comineus, indubitatum est, inquit, eos, qui in ulla re unquam excelluerunt, maturè puerilibus annis ad eam rem axcessisse. Nun haben wir zwar bey Aristotele vnd andern Philosophis viel special bericht/ warzu man von der geburt an die Kinder gewöhnen vnd anhalten soll: wie solches Schönbornerus lib. 1. polit. c. 8. in 10. Regulen verfasset hat. Alhie aber müsse wir allein das nothwendigst zur nachvolge für augen stellen. Darzu dann erstlichen frommer Eltern andechtiges gebett gehört Lath. lib. 3. c. 20. Zum andern/ das man die Jugend zur Schul halte/ vnd also zugleich erlerne/ warzu jhre ingenia geneygt seyen. Zum dritten/ das man zu jhrer vntugend/ vnd mutwillen ja nicht conniviere oder schweige/ wie der Priester Heli. 1. Samuel. Zum vierdten/ das man sie nicht bey den Knechten Mägden/ oder anderen leichtfertigen gesindlein/ vnd gassenleüffern wohnen vnd lauffen laß. Schönborn. d. lo. Zum fünfften/ das man sie auch zur hauß/ vnd anderer nutzlichen arbeit anziehe: dañ auß der müßiggehenden jugend werden nur alte bettler/ oder sonst henckmeßige lose Vögel. Vid. infra cap. 35. de. ociosi. corrig. Zum sexten sagt gemelter D. Schönborn. man soll sie kein schandlich gedicht lesen/ oder ergerlich gemäld sehen lassen/ darzu nicht gestatten/ das sie die leichtfertigen comædien schauwen. Aber meines erachtens

sol-

solt die Oberkeit nicht zulassen/ das solche schawspiel anzestelt würden: die es auch/ wo nur ein einiger Junger Mensch/ will geschweigen etwan viel hierdurch zum sünden fall kämen/ gantz schwerlich gegen Gott wird verantworten können. Zum Sibenden/ muß man jhnen nicht viel Gelt vnder die Hände/ viel weniger vrsach zu Stoltz vnd vppiger Kleydung geben. Zum Achten/ gehörẽ Söhn vnd Döchter bey Nacht in das Hauß/ vnd bedürffen eben so wohl der Custodien vnd verwahrung/ als vnser hab vnnd güter. Zum Neunten soll man sie zu ehrlichen/ ansehenlichen/ ernstlichen/ vnd frommen leuten kommen/ vnd bey jhnen wohnung suchen lassen. Quia longum iter per præcepta, efficax autem & brevé per exempla, ut ait Seneca. Auß disen regulis nun kan vnd soll das vberig/ zu der educatione liberorũ gehörig auch gezogen werden/ wo man anderst rechtschaffene nutzliche Burger in Statt vnd Landt haben will. Das ist zumahl beschwerlich/ das man zu diesen zeiten/ auch im Regimentsstandt/ die principia Politica muß tradieren, vñ die Leut gleichsam in einer newen kunst vnderweisen: Da doch solche die im Standt der Oberkeit seind/ vnd Politicam jetz practicieren solten solches zuvor/ vnd von Jugend an solten gewüßt haben. Noch beschwerlicher aber ists/ wann auch die jenigen so solches wissen vnd

gelernet haben/ nichts in daß Werck richten wöllen. Hunc ad modum Veneti prudentissimi Rerumpublicarũ gubernatores, juventutem, & quidem ita instituunt, ut à teneris annis usq; ad pubertatem sub pædagogi disciplina degant, ac Latinis literis pro cujusq; captu imbuantur. Ab ea ætate, præter paucos quosdam, qui literarum studijs se mancipaunt, genio naturaq; ducti, omnes ferè rei maritimæ, ac familiari operam dent, ac alij quidem navigent ad longinquas oras, ubi mercaturæ industria rem domesticam augeant, simulq; efficiantur periti morum ac consuetudinis, legumq; multorum hominum. Contaren. lib. 5. de venetor. Repub. pag. 80.

Caput XVI.

De multitudine Civium.

Von viele tauglicher Burger.

ES seind nach der lehre Bodini lib. 5. de Repub. c. 2. & Boteri lib. 1. de Illustr. stat. c. 14. die jenige einer gar schädlichen meynung/ welche darfür halten es ervolge auß viele der Burger/ vnd dero Kinder an Victualien, vnd anderer notwendigkeit großer mangel: da es doch in der experientz erscheinet/ das alle die jenige Stette/ so

mit viele der Einwohner/ vnd Burger versehen/ die aller fürnembste/ so wohl an Reichthumb/ als an guten künsten/ handtierungen/ Kriegs vnd Fridens disciplin erfunden werden. Dann es kan nicht fehlen/ wo viel Volck vnd gut Regiment ist/ da muß ein vberfluß an allem dē so menschlicher fleiß erdenckē mag/ verhanden sein/ vnd dahero grosse nutzbarkeit vnd reichthum ervolgen. Als da zusehen bey der Statt Nürnberg/ Hamburg/ Absterdam/ Embden/ Genff ꝛc. vnd solches ist auch vilen Alten Kauffleuten bewust/ vnnd heutiges Tags für Augen/ als der Duca de Alba durch seine Tyraney so viel Taussent Handels vnd Handtwercksleute auß Brabant/ Flandern ꝛc. vertrieben/ vnd solche in Teutschlandt/ Hollandt/ Frießlandt/ Franckreich/ vnd Engellandt geflohen/ vnd sich darnider gelassen/ was derer orten für mercklicher nutz geschafft worden. Auß welcher vrsachen/ vnd weiln die vorgenandte Statt Genff nun ein langezeit hero die jenige so vmb der Religion willen auß Franckreich/ vnd Italia vertriben worden/ auff vnd eingenommen/ dieselbe zu einem ansehenlichen vnd rühmlichen auffnemen gelanget. Boterus lib. 2. c. 1. de orig. urb. p. 845. Eben also haben die vertribene Niderlender/ als negst gemeldt/ die kunst des besten Wüllin Tuchs zu Weben in Engelland mit sich bracht/ vnd zwar mit jhrem jetzmals

mals großen verlust. Dann es hatte sich selbiger zeit Engellandt mehrertheils mit ackerbaw/ vnd Viehzug ernehret/ so aber gar balde die textur vnd gewäb jhrer einheymischen guten woll ergriffen ꝛc: Darvon Thuanus der bewehrte Frantzösichsche historicus lib. 45. wie auch Emanuel Meteranus lib. 3. Annal. Belgicor. genugsam bericht thun/ vnd andern Rebuspub. zur nutzlichen nachvolge statliche anleytung geben. Darbey dan nit zuvergessen/ das durch die viele der Vnderthanen auch viel Steur/ Zoll/ accis. &c. dem Gemeynen Seckel eingehen. Welches dann ein viel bequemer mittel ist den Schatz vnd fiscum zu vermehren/ als deßwegen andere fast gefehrliche mittel an die handt zu nemen. Darumb dann auß obgemeltem Botero lib. 7. de Illust. stat. c. 11. Herman. Latherus lib. 3. de Censu c. 3. vermeldet/ es seye zwar in Italia vnd Franckreich wenig Berckwerck/ Silber oder Goldtgruben/ aber doch alda mehr jol[illegible]es Metals als jrgendt an einem orht in gantz Europa zufinden: Welches dann nirgend anders als durch viele der Einwohner vnnd Handelßleut zuwegen bracht/ vnd von Außlendischen ohrten eingeführt wirdt.

Caput XVII.
De exteris recipiendis.
Von annemung Außlendischer Kauff: vnd Handelsleut.

DJe Vgemeltem bericht von viele der Einwohner hanget dise frag an/ Ob es nutzlich seye viel frembde in ein Statt vñ in Burgerlichen schutz anzunemen? Welches/ weil darin nicht geringe Arcana vnd nutzbarkeiten verborgen/ der fürnemste theyl der Politicorum für gantz thunlich/ vnd rahtsam halten. Dann erstlich/ was negst hievor von nutzbarkeit viele der Einwohner probiert/ vnd genugsam erwiesen/ das mag auch bey ein vnd annemung der Frembden Burger statt haben/ das nemlich die Handtierung/ Künste/ vnd Arbeit erweitert/ vnd dardurch das ærarium oder fiscus vermehret/ auch die defension, vnd verwahrung desselben orts desto gewaltiger werde. de quo pluribus Scip. Amirat. lib. 11. dissert. polit. c. 6. Zum andern sehen wir solches an den exemplis: dann es were die Statt Londen in Engelland nimmermehr zu solchem auffnemen/ so wohl an Guth/ als Burgerschafft kommen/ wann nicht König Richardus die Burgerliche freyheiten

Freyheyten auff die jenige Außlendische extendirt hette/welche zehen jahrlang die Statt bewohnet: wie dann solches auch in Schweitz/ vnd etlichen orten Teutschen Landes bräuchlich ist. Item es floriert auch vmb dieser vrsachen willen die Statt Venedig (da der Burgerlichen Freyheyten halben 14. Jahr geordnet/ Bodin. de Repub. lib. 1. c. 6. pag. 93.) am allermeisten. Dann wie Latherus lib. 3. c. 4. ad fin. tract. de Censu sagt/ so ist es nun vber taussent Jahr/ das selbige Statt auß allen Landen/ orten/ vñ Stetten alles das jenig was nutzlich/ aufferbawlich/ vnd practicierlich ist/ herauß gezwacket/ abgelehrnt/ nachgethan/ vnd auff jhre formam Repub. gerichtet: darunder dann auch (wie bekandt) die annehmung der Außlendischen der allerfürnembsten stuck eines ist. Wardurch dann auch/ als Tacit. lib. 11. Annal. meldet/ die Statt Rom gewachsen ist. Drittens befrefftigen solches auch die Politici mit Emphaticis dictis, & testimoniis. Hippolyt. à Collib. de increm. urb. c. 16. Nihil, inquit, meo quidem Judicio ijs Magistratib⁹ ineptius, qui jus civitatis paucis comunicandũ, idq́; magna pecunia censent. Et ibid. Quoties quæso vidimus, auctis privilegiis, auctam quoq́; paulo post ipsam Urbem? Sic Cic. in Orat. pro. L. Cornel. Balbo. Sine ulla dubitatione maximè nostrum fundavit Imperium, & pop. Roma-

ni. nomen auxit, quod Princeps ille creator hujus urbis Romulus fædere Sabino docuit, etiam hostibus recipiendis augeri hanc Ciuitatem oportere. Id quod illustrat Latherus lib. 3. c. 4. n. 31. tract. de Censu. his Verbis. Principes ingeniosos homines præmiorum magnitudine, ac immunitatum illecebris ad se pertrahunt: sive ad finitimos Principes debilitandos, sive ad suos Cives erudiendos, sive ad opes & copias cogendas. Videatur Amirat. lib. 11. dissert. polit. c. 6. Darbey ist mir nicht vnbewust/sondern habs bey dergleichen consultationibus offt gehört/dz man obijcirt; peregrini homines, peregrinos inducunt mores: Frembd Volck/ Frembde sitten. Aber es antwortet Amirat. d. lib 11. dissert. polit. c. 6. wie auch Schönborn. lib. 3. polit. c. 35. vnd lehren zugleich/ das man die Frembden nicht ohn alles gefehr/ sondern mit gewissen conditionibus einnemen solle: Nemlich wañ sie auß einer guten Nation seind; wañ sie ohn ihr schuldt vertrieben; wañ sie von Tyrannen vervolgt; wnnn sie der Religion halben entweichen müssen; oder wann grosser mangel an Burgern vorhanden were; Also das man von not wegen Außlendische hülff vñ assistentz haben müste ꝛc. so seye ja den Burgern viel mehr als den Frembden zuvertrawen. Vnd kan vber solches alles wann man je den eingenommenen die Wachten vnnd Statt defension

sion nicht allerdings vertrawen will/jhnen desto mehr an Järlichem tributo aufferlegt/ wie auch anfangs die erkauffung deß Burgerrechtens gar wohl erhöhet werden.

Caput XVIII.

De Spontanea contributione.

Von freywilliger Steur/ vnd hülff.

DEmnach meñiglichen bekandt in waß bösem vnd verhaßtẽ prædicat die newe aufflagen/ steur vnd schatzungen seind/so solle man nach den denckwürdigen exempeln der Persischen Könige/ mit freundligkeit vnd güte die vnderthanen zur freywilligen hülff vnd Steur bereden/vnd bewegen. Also ist es auch in Engelland breuchlich/das nemblich je zu Zeiten dem König eine anlag gegeben/so Benevolentia oder freywillige hülff genennet wird. Welche zwar daß ansehen hat/ als wañ sie der König begehret/ ist aber doch jederman nach seinem vermögen willig darzu: also das sie nicht auß zwang/ sondern auß Liebe gegen dem König herfleußt. Warem. ab. Erenb. c. 5. de subsid. regnorum. p. 69. n. 7. Solche hat auch König Edoardus der IV. in Engeland/mit diesen freundtlichen

Worten ernewret/ vnd hoch gebracht/ das er gesagt; Er wolle jetz in der vorstehenden Kriegsgefahr sehen/ wie sehr jhne/ vnd das Vatterland die Vnderthanen Lieben/ vnnd was er sich jhro zugetrösten hab ꝛc: Da haben die Reichen dapffer contribuirt vnd zugetragen. Videantur plura exempla in Hortulo Histor-polit. Eli. Reusneri, Coron. 4. flore. 4. Quippe, ut habet idem, Coronid. 1. flor. 7. ijdemum diu, tutoq; imperant, qui non metum ex crudelitate, sed amorem ex bonitate civium suorum animis instillant.

Caput XIX.

De contributione divitum.

Von zuschiessung der wolhäbigen Burgern

ES hatt vnderweilen die Niderlendische Herrschafft/ wann sie einer extraordinari hülff benötigt gewest/ die sach auff solche weis angegriffen/ das den jenigen/ so nicht eines hohen oder mittelmeßigen vermögens/ sondern darunder gewest/ gantz nichts abgefordert worden ist: vnd haben darfür gehalten/ es seye nicht allein recht vnd billich/ das die Reiche wolhebige am allermeisten/ die geringe aber am allerwenigsten

beschwehret

beschwehret werden: sondern das auch durch solchen Fundt die empörungen so bey solchen beschwerden sich erheben möchten/ füglich können verhindert vnd gestillet werden. Vrsach/weil der Armen viel mehr als der Reichen/ vnd also viel stercker seind/ so können sie dieselben im fall der noth desto baß bezwingen: welches sie/ weil jhnen kein schatzung gefordert wird/ gar gern thun würden ꝛc: Dn. Besold. de Ærar. publ. c. 4 ex Meterano & alijs. Et hæc potest dici quasi voluntaria contributio. Bey diesem Politischen geheymnus fallen noch allerhandt specialia vor/ darvon an jetzo zuschreiben die gelegenheit nicht sein will.

Caput XX.

De medijs ad voluntariam Contributionem.

Von den mitteln dardurch man zur freywilligen hülff gelangen mag.

VOn Schatzungen sagt Cominæus lib. 5. c. ult. & Nicol. Betsius fol. 733. & 736. es habe kein Fürst oder Oberkeit macht einigen Heller weiters vber das gewohnlich Schatz vnd steurgelt zufordern/ es geschehe dann solches mit bewilligung

gung deß gemeynen Mannes/ oder aller vnderthanen: Ja man soll auch in der grössesten noth vnd mangel Gelts nichts wider vnd vber die Ordnung erfordern/ wo nur noch einiger anderer weg Gelt auffzubringen verhanden ist. Dahero der Türckisch Keyser Mahometes, welcher Constantinopel eingenommen/ in seinem Testament vnder anderem gesetzt; Es reuwe jhn gar sehr/ vnd thue jhm im Hertzen weh/ das er wider ordnung seine Landtschafften mit steuren beschwert habe. Dahero wie Julius Capitolinus schreibt/ habe Keyser M. Anthonius Philosophus in foro Divi Traiani den Keyserlichen ornatum/ Kleynodt/ vnd schmuck verkauffen lassen/ damit nur der vnderthanen verschonet werde. Wo aber je die noth vnd kein ander mittel verhanden/ so soll man den fehler entdecken/ vnd anzeigen wohin man das Gelt haben muß/ vnd anwenden will; auch solle solches also/ vnd anderst nicht angewendet werden: Welches dañ willige Leut verursachet. Absit enim à Principibus ista sententia, ut quod de communi tributum est, in Jure, Fisci esse videatur: Simmach. lib. 1. ep. 40. Das aber im contribuiren eine durchgehende gleichheit nach erheischung eines jeden nahrung gehalten werden solle/ lehren beynahe alle Politici. Vnd wird dahero die meynung verworffen/ die da will/ es solle nur von den Ligenden Gütern steur-

steur gefordert werden: sondern weil die Kauffmanschafft/ vnd andere Handtierungen auch nutz tragen/ als solle billich von allsolchen sachen/ die schatzung gegeben werden. Vid. Arnisæ. doctr. polit. li. 1. c. 16. & Venediger Herligkeit fol. 265. Doch hat man in den Niderlanden zunzeiten ein solch temperamentum gebraucht/ das nur allein die aller Reichesten mit einer extraordinari hülff beschwehrt/ vnd des Mittelmannes ꝛc: gar verschonet worden. Meteran. in Hist. Belg. lib. 24. &c. Bey den Venetianern darffs weniger kunst eine extraordinari anlag zusamlen; dann die seind so wohl in der Statt/ als auff dem Landt/ auß sonderlicher Lieb deß Vatterlandts für sich selbst zugeben geneigt. Darvon aber hernach ferner meldung geschehen wird.

Caput XXI.

De auctione Ærarij per Legata &c:

Von vermehrung der Gefôll durch Testament/ ꝛc.

Wje vnd welcher gestalt einem Herren/ oder Standt von seiner Vnderthanen Güter durch Testamentliche dispositiō etwas rechtmeßiger oder freywilliger weise zuwachßen kan/ das ist an

diesem ort nicht ausser achtung zulassen; vnd verwundert mich nicht wenig das solches biß anhero/ sonderlich von den jenigen Ständen/ so etwan eines mehrern zuschusses wohl vonnöten haben/ so gar ausser acht gelassen worden ist. Nun weiß man vorderst wohl/ das die Tyrañen etwan jhren Vnderthanen auff solche weise das Gelt außtrotten/ vnd wann nur ein geringer schein eines letsten willens verhanden/ sie die erbschafften bald an sich zuziehen wissen. Es ist auch nicht vbekandt/ welchergestalt die Papistische Ordensleut mit den sterbenden pflegen zuverfahren/ damit sie jhres guts/ zwar nicht für die Oberkeit/ oder dem gemeynen wesen zum besten/ sondern allein für sich/ vnd jhren anhang/ ein guten Particul bekommen mögen. Ut habent Verba Regulæ Societ. Jesu tit. Regulæ Sacerdotum §. fin. & testatur author Catechef. Jesuit. lib. 3. c. 12. in fine. Wie dann hiebey Bodin. lib. 6. de Repub. c. 2. p. 1012. ferner erinnert/ das ein Fürst zu erhaltung seiner reputation nicht von jedwederem legata añemen/ sondern nach dem exempel Keyser Augusti allein von denen so keine Kinder/ vnd nahe verwandte Erben hinderlassen ꝛc: empfahen solle. Tranquil. in Vita Aug. c. ult. Nicht desto weniger so kan ein Fürst vnd Herr/ eine Kirch oder Stifft/ wie auch ein Respublica oder gemeiner Kasten gar wohl mit recht vnnd gutem

fueg

fueg Erbschafften / Legata vnd Donationes einemen vñ empfahen. Dañ wañ in auff oder absteigender linea gantz keine Erben / wie auch in der transversal oder beseitlichen linea biß in den Sibenden Grad keine Nachkommende verhanden weren / so kan die Oberkeit den zehenden pfenning gar wohl einsecklen: Lath. de. Censu lib. 3. c. 2. n. 32. wie hernacher de bonis vacantibus mehrer bericht geschehen soll. Allhie aber wirt von denen einkunfften geredt / so auß freyem willen / testaments / oder donations weiß beschehen: Dann es kan ein privatus einem Fürsten oder Standt endtweder gentzlichen per testamentum, oder aber zu einer gewissen portion per legatum aut donationem seine Güter zueygenen / darvon Bornitius de Ærario lib. 9. c. 1. 2. & 3. Bodinus de Repub. lib. 6. c. 2. & ex arg. L. 6. §. 7. D. de Excusat. zusehen ist. Ebenmeßig kan es in sonderheit per statutum geordnet werden / das ein jeder Testierer endtweder der Kirchen Armen Schulern / oder dem gemeynen Seckel etwas legiere vnd verordene: auch zugleich den Notarijs welche solchen actibus beywohnen / deßwegen fleißige anmahnung vnd erinnerung zuthun Oberkeitlicher befelch geschehen: oder aber da solche vermächnus freywillig beschehen ist / das sie solches also fürderlich an gehörigen orten anzeigen sollen / demandirt, geboten vnd befohlen werden. Wie

solche

solche nutzliche statuta zu Genff an heut in guter observantz tit. 79. zufinden: auch Bornitius vnd Latherus alleg. locis neben andern Politicis lehren. Vnd kan ein Testirender solches mit desto besserem willen verrichten/ wann er bedencken will/ das durch solch Legatū &c. jhme bey zeit seines Lebens an seiner Nahrung/ Capital, oder usufructu vnd niessung gar nichts abgehet/ vnd das darneben/ durch solch sein/ vnd anderer Ehrlichen Vnderthanen Legieren dem gemeinen wesen/ vnd per consequens auch seinen Kind/ vnd Kindeskindern erspreüßlicher nutz geschafft werde. Ut testatū olim fecit honoratiss. JC. Georg. Obrechtus in quadam consultatione, & post eum alii quàm plures. Darzu dann noch ferner diß zuverordnen were/ das wo ferr in solchen Todtfällen die Oberkeit præterirt, vnd vbergangen/ vnd doch Außländische Erben instituirt weren/ oder ab intestato zu Erben hetten/ nicht destoweniger der 10. oder 20. theil dem Fisco heimfallen solte. Videatur Lather. de Censu lib. 3. c. 2. n. 39. & 45. Damit aber an Papistischen orten den Beichtvättern gewehret würde/ das sie jhr zusprechen nicht mißbrauchen/ vnd nur das Wasser auff jhre Mühlen richten möchten; so muß nach dem Exempel Keysers Caroli V. vnd sonderlich seinem statuto, so er in Flandern ergehen lassen/ geordnet werdē/ das die Stiffte/ krafft

solcher

solcher Legaten/ꝛc. keine ligende Güter an sich ziehen können. Welches dann auch Bapst Clemens VIII. auff eine zeit selbsten de Æde Lauretana verordnet. Lather. lib. 3. c. 2. n. 62. & ibid. alleg. tract. de Censu. Hieronym. Vendramenus in præfat. de controvers. Veneta. Dannenhero vor wenig Jahren ein grosse differentz zwischen Venedig vnd dem Bapst entstanden ist. Welches weil es zuerhaltung der vnderthanen güter/vñ zu beschirmung deß Gemeynnen wesens (welches im Rechten der Kirchen gefällen æquiparirt vnd verglichen ist) gereichen thut/ so solle es billich von den Geistlichen nicht verhindert werden. Tiraquel. tom. 3. de retract. gloß. 13. n. 5. Gail. lib. 2. obs. 32. n. 5. 6. 7. & 8. quem videte.

Caput XXII.

De Usuris præcavendis.

Vom Wucher vnd Vorkauff.

Dieweil viel Politici de Montibus pietatis, vnnd was darmit für verbesserung geschafft werd/ schreiben; so halt ich nicht vndüchtig sein das hiervon auch meldung beschehe/vnd der Politicorum Judicium eröffnet werde. In Italia seind in sehr viel Stetten/ besonders aber zu Luca. Senis

Senis, vnd Florentia die Montes Pietatis, zu hülff vnd erleuchterung der Armen dürfftigen angestelt vnd geordnet/ dergestalt/ das wann einem Vatter ein Junges Döchterlein geboren wirt/ so mag er also baldt/ ob er will/ ein gewisse summa Gelts/ als Hundert Cronen rc: bey demselben ærario anlegen/ welches zwar keinen zinß tregt/ wann aber die Dochter 18. Jahr alt worden/ so gibt man jhr zehenmahl soviel das ist 1000. Cronen/ damit sie sich ehrlich bestatten mög. Vnd hindert auch nit ob gleich jhr vatter in der zeit Bonis cediert/ vnd verdürbe/ dann diß Gelt gehört der Dochter vnd sonst niemand zu/ stirbt aber die Dochter in der gesetzten zeit/ vnd hat der Vatter ein anders Döchterlein/ das stehet als dann nach zahl der Jahren an der vorigen stell: wo nicht/ so bleibt das Gelt dem gemeynen Seckel oder ærario für eygen: vnd darff sich keine vor 18. Jaren verheurhaten rc: Ob nun wohl diß Werck ein feinen eusserlichen schein/ vnd etliche nutzbarkeiten auff sich hat/ darumb es auch von Dn. Obrecto in seiner consultatione, welcher massen ein standt deß Reichs seine Gefölll verbessern mög/ clas. 5. nicht improbirt wirt; so ists doch in den fürnemsten effectibus kein nutz. Dann weiln diese Döchter wissen das jhnen solch angelegt Gelt ein mechtigen Zins vnd Profit tregt/ so verlassen sie sich darauff/ gewohnen vnder deß in der Jugendt

nichts

nichs als faulkeit/ müßiggang/ wöllust/ vnd schandlichen Lebens. Wie solches Pet. Gregor. Tholosan. lib. 13. de Repub. c. 16. n. 10. 12. & 25. bezeuget. Auß welchen vnd viel andern vrsachen mehr vnsere Politici solchen modum der Verbesserung improbiren, vnd nicht rahten oder gestatten können. Scip. Amirat. disc. 8. lib. 3. in Tacit. Pet. Heig. part. 2. Illustr. quæst. 1. n. 139 & 152. Bornit, lib. 1. de Ærar. c. 7. Dn. Besold. de Ærar. c. 6. p. 152. Vid. tract. Elychnij Gottlieb de Montib. Pietat. Roman. præsertim lib. 1. c. 6 & lib. 2 c. 8. Zu den Montibus Pietatis gehört ferner/ vnd fürs ander ein bequemer weg/ dem dürfftigen Mañ zu helffen/ damit er vnd das seinige vor den vnchristlichen Wucherern möge gesichert sein: Nemlich wann die Oberkeit ein geringe Suñam jhren Vnderthanen auff gute versicherung/ Pfandt oder Bürgschafft vorleyhet/ vnnd das vmb Reichs leuffig interesse, fünff vom hundert Jährlichen/ dergestalt/ wo das Capital in gewisser zeit nicht widererlegt/ oder die Zinsse sich auffschwöllen würden/ das man nach beschehener denunciation, vnd ankünden die vnderpfandt debito modo verkauff/ vnd das residuum dem Schuldner wider zustelle. Welcher modus ob er zwar in vielen Reichs Stetten gemein/ vnd dahero wenig in acht genommen/ oder in würden gehalten wird/ so hat er doch in effectu ein mercklìche er-

che erspahrung hinder sich/ vnd treibet den Schuldner für sich sebst zur arbeit/ vnd fürderlicher zahlung rc. de quo etiam Bodin. lib. 6. c. 2. p. 1040. vnd meldet eben an diesem ort Bodin. das Keyser Antonius Pius kein höher interesse zugelassen/ wo man mit Bürgen oder Pfanden gefaßt gewesen/ also das die Wucherer damahls weder zu der Armen Gütern noch hohem Zins vnd interesse mit einigem schein rechtens gelangen mögen. Welches dann vnsern heutigen Reichs Constitutionibus gar gemäß ist/ vnd viel glück/ heyl/ vnd segen zu hoffen were/ wo demselben also nachgelebet würde. Also wird fürs dritt zu den Montibus Pietatis gezehlet/ das Keyser Augustus, wie Tranquill. in ejus vita c. 41. meldet/ nach dem er einen genugsamen vorraht/ vnd vberfluß an Gelt gehabt/ desselben ein merckliche Summam auff gute versicherung ohne Zinß/ seinen Vnderthanen außgeliehen habe: doch mit dem beding/ wo sie solch Gelt in der bestimbten zeit nicht wider erstatten würden/ daß sie als dann noch eins soviel zubezahlen schuldig sein solten. Vnd damit ward nicht allein abermal den Wucherern jre Finantzerey hindertriben/ sonder es befliß sich ein jeder/ das Gelt wider in gebürender zeit zuerstatten/ vnd der straff zu entfliehen. Welchen doppel Bodinus d. lo. nicht als ein vbersetzten wucher/ sondern als ein pœnam peculatus,

latus, vnd straff als wann ein solcher dem gemeinen Seckel etwas entwendet hette/ deutet vnd außleget. Vnd ist dabey nicht ausser achtung zulassen/ das viel Politici darfür halten/ es seye den jenigen/ so von einer Statt Gelt entlenet/ vnd wenig oder gar keine assecuration gethan haben/ nicht wol zuvertrawen/ weilen zuvermuthen/ auch wol mit exempeln zuerweysen/ das solche einer Statt Vnglück vnd vndergang viel lieber sehen ꝛc: darvon doch allhie zu fernerer nachrichtung genug.

Caput XXIII.

De Comercijs propagandis.

Wie man die Kauffmanschafften fortsetzen/ vnd vermehren solle.

ES sagt Dionys. Halicarnass. lib. 2. Antiq. Roman. p. 131. das die jenige Stätte in reichem flor vnnd auffnemen seyen/ wann dero Burger an jhrer haab vnd nahrung zuprosperiren gute gelegenheit haben. Zu welchem intent, vnd vortheil man diese Stätt am aller Bequemsten haltet/ welche endtweders an der See/ oder einem andern Schiffreichen Wasser gelegen seind. Franc. Patritius lib. 7. de Repub. c. 12. Weiln alda die nutzliche Kauffmanschafft

am füglichsten getriben werden kan. Dahero schreibt Tacit. lib. 13. Annal. vnd alda Amirat. lib. 13. dissert. discur. 10. das sich die Alten gantz löblich bemühet haben die Mosell vnd die Arar/durch einen weit außgeführten schlauch (Wie ich achte/auff 30. Teutscher Meyl lang) ineinander zurichten/damit allerhandt Wahren ꝛc: auß dem Occidentischen/ vnd Mediterranischen Meer durch den Rhodan hinauff vnd bey Lyon in die Arar/von dero in den gemachten gang oder schlauch/biß in die Mosell/von dannen in den Rhein/vnd also in daß Meer vnd Oceanum gegen Septentrion gebracht werden möchten. Similiter Necus Rex Ægypti Nilum per fossam in mare rubrum ducere tentavit. Demetrius item, Cæsar Caligula, Nero, Periander Isthmum perfodere conati; Seleucus Bosphorum Cimerium cum mari Caspio; Traianus Euphratem cum Tygri; Carolus Magnus Danubium & Rhenum coiungere, ut à Danubio in Rhenum navigaretur, voluerunt. Sicuti & Carolus IV. Imp. Multaviam in Danubium derivari desideravit &c. Vnd ob wohl/ wie Dn. Philip. Camerarius Cent. 1. operat. subcisiv. Schönborn. lib. 4. Polit. c. 9. vnd Zvvingerus volum. 10. lib. 2. Theatr. Vit. human. anzeigen/ solche arbeit/ alß der Natur zuwider/mit schaden jeder weilen zuruck gangen; so sicht man doch mit was vnglaublichen fleiß die Kauffmans

mans handlungen fortgesetzt worden. Und sehen wir auch zu unsern zeiten das die Niderlendische Stätte/wegen nähe des Meers/den Oberlendischen/was die Comercia belangt/weit vberlegen/also das auch daselbst so wol mann als Weib/Jung vnd Alt handlen/vnd vieler sprachen erfahren seind. Es werden auch zu dem ende in Holland bey 1000. Schiff Jährlichen zubereitet/ da ein jedes ohne die Kriegs munition so darauff ist/ vber 2000. Ducaten zumachen kostet. Item zu dem Heringfang seind allein auff Siben biß in die 800. Schiff bestelt. Ebenmeßig lauffen vast Jährlichen auff 800. grosse/vnd mittelmeßige Handelsschiff nach den Orientalischen vnd andern Insulen ꝛc: Wie dann auch zu Ambsterdam offtermals auff einen tag bey 2. biß in 300. Segel/auß allerhandt Landen vnd Orten einlauffen. Darvon bey Eman. Metefano in præfat. Annal. Belgicor. & ibid. lib. 14. ut & Petro Bertio in descript. Holandiæ, p. 229. mehrers zulesen ist. vnd wie Ludo. Guicciardinus sagt/so mag auß dem Hollendischen Butter/vnd Keß/so hinweg geführt wirt/ Jährlichen zehenmahl hundert tausent Ducatē erlößt werdē. In disem allem hat vor Jahren die Statt Antorff den vorzug gehabt/also das sie allein von Kauff accis, zoll/vnd tribut jährlichen vber sibenzehenmahl hundert/vñ Sechs vnd zwantzig tausent Gulden

eingenommen hatt/ ut idem testatur Meteran: lib. 12. Annal. Hierauß erscheinet nun was mercklicher nutz/ vnd verbesserung einer Statt vnd Landt durch die Kauffmanschafft/ auch gute gelegenheit vñ vorschub zu derselbigen zuwachsse. Darzu dann auch insonderheit vonnöten ist/ daß man Ehrliche Redliche Handelßleute/ mit sonderbahren privilegijs begabe/ auch in geburenden ehren vnd respect halte. In betrachtung das sie auch im fall der noth mit jhrem Gelt/ vnd credit dem gemeynen wesen fast nutzlich vnd vorstendig sein können. Patric. lib. 9. de Regno tit. 15. Schönborn. lib. 2. polit. c. 6. & lib. 3. c. 45. Tiraquêl. tom. 1. de Nobilit. c. 33. n. 13. Bodin. lib. 3. de Repub. c. 8. p. 571. L. eos. 12. D. de Decurionib. & fil. eor. Meteran. lib. 1. Annal. Belgic. p. 16. Dahero sagt Pet. Gregor. Tholos. lib. 4. c. 7. n. 3. de Repub. Sunt mercatores Venetijs, Florentiæ, Anconæ, & alibi in Italia in primis gradibus, & inter precipuos Reipub. quorum velle diminuere authoritatem, nihil aliud esset, quàm turbare Rempublicam. Ob nun wol nicht alle Stätte vnd Lender mit solcher gelegenheit zuhandlen versehen/ so solle doch allerorten die Oberkeit dahin trachten / daß die Comercia vermehret/ vnd erweitert werden; vnd zu dem ende Wochenmärckt/ Jarmärckt/ Messen anstellen/ vnd privilegia in bester form außbringen/ auch

auch die kauffleute sonderlich nit beschwehren/ sondern nach gelegenheit der vmbligenden orten eine proportion vnd vergleichung machen/ damit die Kauffleute nicht vertriben/ sondern je lenger je mehr eingeladen werden. So was weiters hierzu desiderirt wirt/ besehe man was hievor n. 16. & 17. verzeichnet ist.

CAPUT XXIV.

De rudj materia non exportanda.

Daß man rohe Materi im Land behalten/ vnd verarbeiten soll.

ZU vermehrung vnnd fortpflantzung der Kauffmanschafft/ wirdt in specie der vorhabenden verbesserung zum besten gereichen/ vnd in alle wege/ auch an allen Orten in expedierliche obacht zunemen sein/ das in jedwederem Landt vnd Herrschafft die rauhe vnbereite materia, vnd Wahren/ es sey gleich Eysen/ Mössing/ Kupffer/ Woll/ Flachs/ Seyden ꝛc: nicht allein behalten/ vnd daselbst verarbeitet/ sondern auch/ wo gelegenheit/ mit allem ernst/ vnd vorsorg von andern Orten eingeführet/ vnd verarbeitet werde. Wie wir dessen anjetzo in etlichen kleinen vnd grossen Stätten Teutschen Landes/ besonders an der Statt Nürnberg/

Franckenthal ꝛc: genugsame exempel haben. Vnd damit man in einem jeden ort den mangel an rauher materia möge ersetzen/ den müssiggehenden vndersassen zuthun geben/ vnd der dürfftigen beschwerden subleviren vnd erleichtern/ so solle anfänglichē auff solche rauhe Wahren/ so eingeführt werden/ gantz kein/ oder doch geringer Zoll/ im gegentheil aber auff die von solcher materi von außlendischen gefertigte außgemachte Wahren/ vnd gezeug ein starcker Zoll gelegt vnd geschlagen werden. Vnd ist keines wegs zugestatten/ daß die rohe materi auß einer Statt oder Landt verführet werd/ wo anderst die Innwohner solche verarbeiten kōnen/ oder solche Leut habē die sie darin vnderweisen: dañ die arbeit vbertrifft offtmahls die materi im wehrt/ vnd Gelt/ darauß dann zu allen theilen mercklicher nutz geschafft wirt. Inmassen auch Bodinus lib. 6. c. 2. p. 1022. erzehlet/ das Henricus II. König in Franckreich die vngearbeite Woll/ vnd anders auß dem Landt zuführen verbotten/ darauff dann hernach in Engelland vnd Niderland dergleichen Gegenverbott auch geschehen ꝛc: Es pflegen auch zugleich mit der rohen Wahr die guten arbeiter/ vnd Künstler hinweg zuziehen. Boter. lib. 8. de Illust. statu c. 8. Man betrachte hierbey zum vberfluß/ was in den gewaltigen Handelstätten Italiæ, als Genua, Florentia, Venetia, besonders zu Milano oder

Meylandt durch solche manufactur für grosser nutz geschafft wird/ vnd daß sie auch die rohe Seyden nicht herauß lassen führen/ es sey dann daß sie deren ein vberfluß haben/ als dann können die Seydenhendler/ Ferber vnd Paßmentierer in vnsern Landen deren auch bekommen/ welche sie absieden/ bleichen/ ferben/ vnd verarbeiten. In summa es heißt wie Ful. Pacian. c. 3. de Vero justoq; Princi. p. 66. vnd Boter. d. lib. 8. c. 3. sagen/ Quæ duce arte inveniuntur, majoris sunt precij, & valoris, quàm ea quæ natura peperit. Videatur Hippolyt. à Collib. de Increm. Urb. c. 15. & infra n. 35.

Caput XXV.

De cultura soli.

Von vermehrung deß Veldtbawes.

ES thut ein Fürst vnd Herr gar weißlich/ wañ er die gelegẽheit/ fruchtbar: vñ vnfruchbarkeit seines Landes an allen/ vnd jedwederẽ sonderbahren Orten/ wohl besichtigen/ vnd erkundigen/ auch dabey kein theil oder stuck desselben vnfruchtbar vnd vngebawt ligen/ vnd verwilden läßt; der gestalt dz man die sumpffichtẽ ort außtröckne/ allerhand fruchtbare Bëum pflantze/ hecken vnd

Dornstreüch außreute/vnd denselben Platz zu einem geschlachten Fruchtland mache. Darzu dann insonderheit befürderlich ist/ daß die Oberkeit anfangs solche vngeschlachte/ oder verwachssene ort den vnderthanen vergebens vnd ohne zinß zubawen vnd zugebrauchen vbergebe: wie es dann eben auff solche weise mit dē anbrüchen der Bercwerck pflegt gehalten zuwerden. Vid. Pet. Gregor. lib. 3. de Repub. c. 2. Dann hernacher wan alles im rechten gang ist/ hatt ein herz nur desto mehr boden zinß/ bett/ zehenden/ Gülten ꝛc. zugewarten. Deßgleichen solle man an ebene ort da der Weydgang ist/ vnd keine Acker seind fruchtbare Beum mit viel 1000. setzen/ vnd den ort vmbzeunen/ auch mit Meyerhöffen/ oder andern nutzlichen gebewen/ vnd Leuten verwahren; dann solches mag der Weyde nichts schaden; vnd wann man nur ein Jahr in das ander von einem jedwedern Baum 2. oder 3. gulden nutzen rechnet/ so kan es ein namhafftes ertragen. Weniger nicht sollen an gelegenen orten Fischweyher/ Melkhereyen/ Schäffereyen/ Pferdtgestüet angestelt/ vermehret/ vnd gebessert werden. Auff solche weise haben die fleißige arbeitsame Niderlender den mangel ihres feuchten sumpffichten Landes an vielen ortē verbessert/ in dem sie das oberst maas abnemen/ zu hauff schlagen/ außdörren/ vnnd zu täglichem brauch für Holtz vnd Kohlen anwenden/

wenden/hernach den vndersten theyl deß Erdreichs ehren/bawen/ seen/ vnd pflantzen lassen. Vide omnino hic & ad alia Capita Consultationem pro Germania Illustris. Ducis Wirtembergensis Frid. Achillis, de Provinciar. Europæ principatu &c. Eben nach solcher lehre haben die Graffen von Nassaw/ Sarwerder gebiets/ bey Manns gedencken daß Landt von gestreuch vnd Wildtnus raumen/ vnd dargegen/ weil der Boden solches ertragen mögen/ zu guten Feldackern zihen lassen/ vnd also daß einkommen vmb etliche 1000. fl. gemehret/ vnd gebessert. Lather. lib. 3. c. 5. de Censu. Von der Karpffen Fischereyen so in Lothringen angeordnet schreibt Pet. Bertius in sua descriptione, daß der Hertzog deßwegen je zu drey Jahren Sechzehentaussent Francken einzunemen habe. Was die Gestuet erobern mögen/ bezeugt nicht allein Frießland/ sondern auch an allen orten das Werck selber/ wann man nur fleissig sein wolte. Welche modi den/ die gemeinen einkunfften vnnd gefölle zuverbessern/ auch bey den Türkischen Keysern gebreuchlich gewest/ wie Boter. lib. 7. de Illust. statu. c. 4. mit exempeln bezeuget. Vnd wollen endlichen solches auch die Keyserlichen Rechten also haben/ wie darvon insonderheit in Cod. tit. de omni agro deserto &c: lib. 11. disponirt wird.

In verbesserung der Gefölt volget nun daß ander membrum vnd begreifft die Administrationem Justiciæ, vnd was die Rechten hierin verordnen.

Caput XXVI.

De Blasphemia &c:

Von Straff deß Gottslesterens/ etc:

IST ein Stuck in verbesserung durch Oberkeitlich Recht vnnd straff vonnöten/ so ists in warheit die ernstliche abschaffung deß fluchens vnnd schwörens/ wie auch etlicher hienach beschribener laster. Dann ob man wol prima fronte darfür halten möchte/ es were diß ein vberflüßiges erinnern/ viel weniger aber ein Secretum Politicum: So sehen wir doch täglich in effectu- vnd bestettigens auch vnsere getrewe Prediger vnd Seelsorger auß Gottes Wort/ das bey allem vbrigem vnserem sorgen/ arbeit/ erspahrung/ vnd verbesserung kein fortgang/ gedügen/ glück/ vnd segen sein will/ alldieweil das ergerliche Gottlose leben nicht mit mehrerem ernst abgeschafft/ vnd gestrafft wirt. Darumb

tumb es wol billich gewest/ das ich diß Caput zuvor in disen tractatum gesetzt/ wann mir nicht die ratio methodi & dispositionis biß hieher innzuhalten vorgewisen hette. Blasphemiæ igitur, exsecrationes, diræ, imprecationes, juramenta temeraria, comminatione gravissimarum mulctarum abrogentur, inquit Heresbach. lib. de Repub. Christiana administr. c. 11. p. 268. Kellerus lib. 2. de offic. Jurid. polit. c. 12. p. 405. Quæ confirmat Bodin. lib. 1. de Repub. c. 10. p. 261. Pœnarum capitalium nulla acceptior & gratior est, quàm quæ acerbissimè de contumelia immortali DEO illata exigitur. Wir müssen aber wahrlich wol zusehen / das auß unsern gebotten und verbottē kein schimpff gemacht/ sondern die handthabe föst daran geheftet werde. Nihil equidem tàm mali exempli in Repub. esse credo, quàm si leges nuper latæ non observentur, ne ab eo quidem qui eas tulit, sagt recht und wol Machiavellus lib. 1. c. 25. disputat. de Repub. Was nun die straffen solcher Laster in specie betrifft/ will ich den Juristen/ welche nach beschaffenheit der delictorum und umbstende urtheylen/ befehlen: wie dann auch die rechtliche satzungen solcher straffen sehr varijren, das man bald nicht mehr darauß kommen kan. Dann in Jure Civili Novel. 17. c. 1. §. 1. ist die straff deß Gottslesterns nach Außweysung der H. Schrifft

Schrifft capitalis: In den Reichs constitutionibus ist erstlich Anno 1495. zu Wurmbs geordnet/das ein solcher Ein Marck Golt zustraff geben solle/welches hernach Anno 1500. zu Augspurg confirmirt: Weiter Anno 1577. ist in der Policey Ordnung zu Franckfort gesetzt/das ein solcher flucher/vnd Gottßlesterer solle Ehrloß sein: In der Peinlichen Gerichts ordnung hat Keyser Carolus V. solche straff arbitrariam vnd Willkührlichen setzen lassen/ vnd fürnemlichen artic. 106. auff eine Thurnstraff mit Wasser vnd Brot gesehen: Die Bäpstliche Canones habens auch fast auff negstgesetzte weiß geordnet/ vnd etwaß mehr pœnitentz vor der Kirchen vnd gemeinde zuthun befohlen. Dem sey nun wie jhm wölle/ so heißt es wie Jul. Clarus lib. 5. sentent. §. blasphemia klagt; Quod pœna blasphemiæ Divina & humana lege constituta, hodiernis tamẽ temporibus ob defectum religionis & Justitiæ non servetur: daß ist/ Obgleich wider die Gottslesterung in Geist-vnd weltlichen rechten viel straffen gesetzt/so werden doch selbige/ auß mangel der forcht Gottes vnd der Gerechtigkeit/ zu vnseren zeiten nicht exequirt, vnd in acht genommen.

De Homicidio. Zugleicher weiß gehet es nunmehr auch mit dem Dotschlag; dann ob wohl neben Göttlichen Rechten/ die halsgerichts ordnung Keyser Caroli V. heilsamlich

lich verordnet/ daß der mit fürgesetztem vnd vereynigtem willen vnd muth jemand bößlich ermördet/ oder einem andern hülff vnd beystandt thut/ derselbe habe das Leben verwürckt etc: art. 148. So gehet es doch anjetzo wie es mag/ vnd nicht wie es soll. Derowegen dann auß Gottes gerechtem vrtheil alle gute getrewe Rhät/ mittel/ vñ vorschläg zuverbesserung der einkunfften zu ruck fallen/ vnd widerumb verschwinden müssen. Darbey ich zur nachrichtung die wort eines Königs in Franckreich/ als er vmb nachlassung einer Capital straff ersucht ward/ setzẽ wollẽ: Principem qui punire crimẽ potest, nec punit, nõ minus esse reũ, quàm si ipse id perpetrasset: pium esse opus non crudele Justitiã facere. Antimachiav. lib. 3. de Politia, theorem. 7. p. 378. daß ist; Wañ die Oberkeit verbrochene laster straffen kan/ vñ aber nicht straffet; so seye sie mit den jenigen so solche begangẽ habẽ in gleicher schuldt begriffen: es seye ja ein Gottselig/ vñ kein blutdurstig werck die Justitiam zu vollzihen.

De Adulterio. Mit der straff deß Ehebruchs ists ebenmeßig bewandt/ also das wir wol mit vnserm Keyser Justiniano in Nov. 17. c. 1. v. 1. sagen können; propter talia delicta & fames, & terræmotus, & pestilentiæ (adde nunc bella) fiunt, wie wolte dann der Gerechte Gott einigen segen zu solcher reformation vnd verbesserung geben können.

De

De Ebrietate. Darbey will ich noch eins von der Trunckenheit (damit ich der vberigen anjetzo im schwang gehenden lastern aller geschweige) gantz denckwürdig vermelden: das nemlich auß derselben vorgemelte/ vnd andere mehr laster vrsprünglich Heerfliessen/ vnd entstehen. Blasphemias, criminationes, calumnias, deierationes, homicidia, cœdes, adulteria, ac similia crimina & flagitia; vitiorumq; omnia genera, ex ebrietate & compotationibus tanquã fertilissima messe indies pullulantia videmus, sagt Haiminsfeldius. vnd ob wol solches laster in Göttlichen/ Geistl. vnd weltlichen Rechten/ besonders aber in deß H. Röm. Reichs Satzungen durch Keyser/ König/ vnd alle stende deß Reichs hefftig vnd ernstlichen verpönt/ ja jedwederer Oberkeit solches in specie durch mandata verbotten; so hat man doch nie gesehen/ das einer allein vmb deß vnfletigen/ tollen vollsauffens willen/ wa er nicht darneben/ vnd zugleich auch die allergrewlichste sündt vnd missethat begangen hett/ were gestrafft worden. Dahero sagt And. Gailius lib. 2. Obs. 110. n. 24. Quemadmodum lex nova, usu non recepta, viribus caret, & desuetudine tollitur; ita quoq; hæ leges Imperij (Anno 1500. 1530. 1548. 1577. vom zutrincken) contrario usu quasi abrogatæ, & sublatæ sũt, idq; pessimo exemplo, & quadam turpitudinis infamia. Qui-

bus

bus calculum addit Dn. Obrechtus de Necess. defens. c 6. n. 78. Wann aber gleichwohl ein Christliche Oberkeit gewissens halben auch hierin/was zu verbesserung gereichen mag/ noch nicht vnderlassen kan vnd soll; als halten die Politici, benebenst den beschribenen Rechten vnd Constitutionibus darfür/ das man auch in dieser reformation oben/ vnd beim haubt anfahen solle / hernach kan vnd soll die Oberkeit jhren vnderthanen vnd dienern verbieten bey verlust jhres Burgerrechtens/schutz/schirmbs/diensten/beneficien, befreyungen/lehen etc: sich nicht voll zu trincken: Cuspinian. in orat. de bello contra Turcam: vnd wer also deßwegen beurlaubet/ vnd seiner beneficien entsetzt were/ den solt kein Herr mehr zu genaden vnd diensten annemen. Inmassen solches dem Reichsabschied zu Cöllen Anno 1512. §. wiewohl das zutrincken etc: fol. m. 52. in Recessib. Imperij, durch auß gemeß ist. Oder aber da auch solch mittel noch nichts würckliches verfangen wolt/ so solte man durch offentliche Edicta gebieten vnd proclamiren, das alle die jenige so sich mehrmals vollttrincken/ vnd eine gewohnheit darauß machen/ als diffamirte beschreyte Leut/ vnder ander ehrlichen biderleuten/ gemeyn: vnd gesellschafften nicht zuleyden/ sondern davon außgeschlossen sein/ vnd als wann sie ein vnehrlich stuck begangen hetten/ gehalten werden

den sollen. Ventura de Valent. lib. 2. c. 9. n. 29. in Parthen. litig. Gail. lib. 2. obser. 110. n. 27. Lather. tract. de Censu, lib. 2. c. 3. ad fin. Talis enim ebriositas non est peccatum veniale, sed mortale. d. d. locis. Darbey vnd endtlichen gib ich das zubedencken/ ob nicht bey den Würthen/ Gastgeben/ Wein vnd Bierschencken eine verbesserung anzustellen/ vnnd es dahin zu ordnen were/ daß einem Gast vber ein Maß wein/ auff ein Mahlzeit/ oder zech/ nicht gereichet würde; Item daß ein trunckener von keinem andern Würth auffgenommen/ oder jhme mehr Wein vorgesetzt würde/ alles bey hoher Geltstraff/ so von beyden theylen erlegt werden solte. Ob man mir gleichwohl baldt obijciren vnd einstrewen wirt/ es seyen die einkunfften vnd Gefölle vom Wein dem gemeynen Kasten die beste füllung rc: So antworte ich das dieselbe am aller beldesten wurmstichig wirt/ vnd auß fleucht. Dann es kan ja bey solchem Gelt das durch der Vnderthanen vnordentliches/ schandtliches/ Gottloß/ vnd Sewisch vollsauffen eingeseckelt wirt/ kein Glück vnd Heil sein: sondern muß endtlichen guth vnd böß mit einander dahin fahren/ verschwinden/ vnd Gott seinen Segen entziehen. Wollens aber auff dis mal bey obgemeltem verbleiben/ vnd viel mehr an den Jenigen nutzlichen vnd zugleich auch gegen Gott vnd der Erbarkeit verant-
wortlichen

wortlichen mitteln der erspahrung/ vnd verbesserung / so in disem / vnd andern Büchern zu finden/ benügen lassen/ vnd also in tractatione weiter fortschreiten.

Caput XXVII.

De Banquerotarijs.

Von den Banckerotierern.

OB wol in deß H. Reichs verfassungen/ besonders aber in weylandt Keyser Rudolphi II. in Año 1577. zu Franckfort auffgerichter Policey Ordnung tit. 23. heilsamlichen versehen vnd gebotten/ das die Gewerbsleut/ so fürsetzlicher/ vnd betrüglicher weiß Banckerott machen/ vndaußtrinnig werden / von keiner Herrschafft/ oder Oberkeit auffgenommen/noch ohne willen der glaubiger vergleitet / vnd geduldet/ sondern wo die betretten zu hafften angenommen/den Klegern zu recht gehalten/ vnd nach gestalt der sachen gestrafft/ auch so sie wider zu heußlichen wohnungen kommen/als dann zu keinen Aemptern / oder digniteten gezogen werden sollen. Ob auch wohln Weyland Keyßer Carolus der V. in seiner sonderbahren Constitution wider die falliten vom 7 Octob. Anno 1531. geordnet/ das die Banckerottie

rer sollen gleiches wehrts/vnd standts gehalten/ vnd geachtet werden mit andern offenbaren Dieben; das auch die jenige so solche auffnemen/ mit stillschweigen vertuschen vnd verhälen; Item die vmb der Banckerottierer renck vnd falliment, deßgleichen wohin sich dieselben versteckt / oder geflohen sein/ wissenschafft tragen; In gleichem welche der falliten handtierung auff betrug führen/ die wahren mit jhnen/ in wehrender jhrer absentierung verstechen/ vnd verquanten/ es sey vnder gesellschaffts/ oder anderem titul ꝛc. Diese alle vnd jede für Diebmeßig (ut sonant verba) gehalten/ auch aller jhrer freyheiten entsetzet sein. Ob auch wol vieler andern Völcker/nationen, Herꝛschafften/ vnd Königen Rechte diese böse Buben an Leib vnd Leben zustraffen mit allem ernst Constituirt vnd befohlen. Wie solches Daniel Sauter in der Practica der Bankerottierer/ im dritten theil/ am 2. 3. 4. 5. &c: Cap. ordentlichē erzehlet vñ weitleuffig außführet/ de quo etiam videatur Menoch. de arbitrar. Jud. quæst. cas. 183. & D. Lutherus in tract. Vom Kauffhandel/ vnd Wucher ꝛc. Jedoch so gehet es auch in diesem fall/ wie mit andern hierin vermelten sachen mehr/ niemand ist der es achtet / niemand ist der es straffet: Dahero dann die vngerechtigkeit / verwürꝛung deß gemeinē wesens/Meyneydt/ Geitz/ Lugen Diebstall ꝛc: vberhandt nimbt:

Ehrliche

Ehrliche Leut vmb das jhrige kommen/ vnd diese falliten neben dem zeitlichen/ auch endlichen das ewige verlieren müssen. Wer aber nun an solchem vnheil so wohl per se, als per accidens, aut consequens schuldig/ vnd es am Tag deß allgemeynen vnnd rechten Gerichts der gantzen Welt zuverantworten haben wirt/ dem mag solches auff dieses/ vnd anderer gutherzigen Eyfferigen scribenten trewliches erinneren/ sein eygen Hertz vnd Gewissen selber notificiren vnd anzeigen: Wohl aber dem der in der gleichen sachen nicht zu vrtheilen vnd zusprechen hatt. Wan dan solcher Punct von ernstlichem einsehen vnd Straffen wider die vorsetzliche falliten, vnd dero helffer vnd helffers helffer/ patronen vnnd defensoren ein nothwendig Werck/ vnd die verbesserung so per administrationem Justitiæ geschicht concernieren vnd betreffen thut: als sollen alle Christliche Regenten vnd Obern dieses für ein sonderlich arcanum, so dem gemeinen auffnemen/ vnd wohlstand dienstlich sein wirt/ halten/ vnd jhr Ampt/ sonder alles cunctiren, auffschiebung/ verschonung/ mitleyden oder respect der Personen oder Verwanten verrichten/ vnd außfüren: vnd darbey der jenigen so cautionem moratoriam, vnd Quinquinell, oder Quinquennal, anderst als die Reichsconstitutiones zugeben/ außbringen/ vnd gebrauchen/ nicht vergessen. Hasce enim indu-

cias, nisi creditoribus, vel ex his pluribus consentientibus dare citra injuriam non licet: ut disposuit Lex ult. C. qui bonis cedere possunt, ubi videatur Gloss. & Dd. Ferrar. lib. 3. procesf. Judic. c. 8. in f. Brun. de cess. bonor. quæst. 21. per tot. & quest. 26. n. 12. cum seqq. Menoch. lib. 2. de arbitrar. Jud. quest. casu 203. Gail. lib. 2. obs. 46. n. 14. Endtlichen wohl in achtung nemen secundum Politicorum opinionem, prodigorum, & inprimis Mercatorum foro cedentium ingenia esse malæ fidei, & malæ famæ, avida, & turbida quæ semper nova cupiunt: quare cunctis sunt, & debent esse suspecta. Quia teste Corn. Tacito lib. 2. Histor. hæc istorum natura est, ut non tam præmijs periculorum, quàm ipsis periculis lætj, pro certis & olim partis, nova, ambigua; & ancipitia malint. Vnd wöllen summariter das diesen Leuten hinfüro in andern / besonders aber Regiments sachen nicht mehr zu trawen seye. Hierbey solte auch nun mehrere andeutung geschehen / wie vnd welcher gestalt solche fallimenta zu præcavieren, vnd was sonsten deßwegen für sonderbahre considerationes vorzubringen sein möchten. Weiln aber der mehrertheil Rechtsgelehrte / vnd Politici kein bessere mittel an die Hand geben / als das man obgesetzter massen gegen solchen Leutbetriegern mit der straff ernstlichen verfahre / so laß ich es

auch

auch gern dabey bewenden: Dann also werden sich andere daran stossen/ vnd je lenger je mer zu der Redligkeit wenden. Diß allein ist nicht in vergeß zustellen / das wann in falliments sachen die Oberkeit lang stillschweigt/ vnnd nicht ex officio einsehens hatt/ das etwan die Curatores bonorum nach jhrem gefallen handlen/ die sach intricat, vnd verwirt machen/ damit sie endweder jhren privat nutz schaffen/ oder aber ein falliment auß dem andern machen vnd gebehren: Darzu kein besser mittel/ wofer sich die creditores in güte nicht vertragen können/ als daß man den ordentlichen Weg Rechtens ergreiff/ Citationes erkenne/ vnd post concursum creditorum dem prælation streit / inspectis documentis &c ein end mache.

Caput XXVIII.

De temerè litigantibus.

Von Fräveln Rechtshendeln.

Zur verbesserung / welche durch die heilsame Justitiam geschehen solle/ ist sehr nothwendig/ das die malitia temerè litigantium, & appellantium tam partium, quàm patronorum abgeschafft / vnd die Gerichtliche Proceß jhren schleunigen fortgang vnd vollziehung erlangen mögen: Waruber

rüber dann biß anhero vast an allen orten geclagt / vnd respectivè verbesserung begehrt worden. Dahero sagt Ventura de Valentijs in suo Parthen. litig. lib. 2. c. 6. Quod hoc nostro seculo pœna temerè litigantium in Institutis tantum tractatur, raro in praxi observatur, nullibi exacerbatur. Et de Jure Canonico nulla temerè litigantium pœna constituta est. Nun were wohl vonnöten etwas weitleuffiger von dieser materi zuschreiben / vnd alle specialia zu perquirieren: Ich sihe aber das die weitleuffigkeit nicht für die jenige dienet / so da Richten / exequieren, vnd straffen sollen: Dann dardurch werden sie nur jrr vnd träg gemacht / vnd lassēns lieber alles anstehen / vnd im alten trab fortgehen. Derowegen etwas in kürtze zumelden / so wirt den Muthwilligen Rechtszänckern / vnd Appellanten sampt jhrem anhang / volgender gestalt zubegegnen sein. In den Keyserlichen Rechten seind dreyerley remedia oder straffē wider solche litigatores geordnet. Dann erstlichen wann der Richter befindet / das der Kläger / oder Beklagte ein frävele / vnnohtwendige Rechfertigung anfangen / oder dieselbe mit betrug / vnd vorsatz verlengert / vnd auffgezogen / oder aber frivolè vnd muhtwilliger weise Appelliert hette / so soll er denselben in die expensas vnd vnkosten condemniren. Quia juxta commune Juris axioma, Victus Victori

in expensas litis condemnandus est. L. eum quem 79. D. de Judic. Quam condemnationem Judex omitere non potest: Panorm. Consil. 106. n. 2. Vol. 4. Et hoc remedio fiet, ut in mala causa nullum litigare delectet: Heimisfeld; tom. 3. constit. Imper. p. 24. Das ist sovil; Es seye in allen Rechten versehen/ das der frevele vnd vberwundene Zancker/die Gerichts kosten für voll bezahlen/ vnd ihne der Richter dahin condemniren soll; so werden die jenige welche eine böse sach haben/ desto weniger nach Zanckführung gelusten. Darbey nicht zuvergessen/ das etliche actiones seind da der verlierende theil zwey vnnd treyfache summam erstatten muß; §. 1. Instit. de pœn. tem. litig. ubi videatur Schneidw. Für das ander ist das Juramentum calumniæ eingefüret/ da bede Parteyen gewonlich litem contestatam schwöhren sollen/ das sie glauben ein gerechte sach zuhaben/ das sie kein gefehrliche auffschub/ falsche Kundtschafft zusuchen vnd zuführen begehren/ vber alle fragen die warheit anzeigen/ kein geschenck vnd verkehrung des Rechtens außgeben haben/ oder geben wollen ꝛc: Vid. formalia ap. Lud. Gillhausen arb. Judic. Civ. fol. m. 194. Ebener massen ist das Juramentum Malitiæ verordnet/ welches so offt man in wehrendem process vermutet/ das von gegentheil etwas falsch/ vnd boßhafftiger weise ein zeführet sey/

begehrt werden kan: Gail. lib. 2. obs. 87. n. 3. cujus quoque formulam ponit Gilhausen d. lib. p. 197. Wiewohl nun Marantha in Spec. aur. part. 6. tit. de Jurament. n. 11. Gail. lib. 1. obs: 85. n. 3. Und etliche andere vermeinen man solte zu verhütung meineydts diese Juramenta gar underlassen: So halt ich doch darfür es wirt bey deß Richters discretion zulassen sein/ welchen Personen/ und in was sachen er solche Eyde erkennen will. Dann wañ man umb verhütung Meineydts willen die Juramenta nicht wolt aufflegen/ so wirt man dieselben gar und allerdings abschaffen müssen/ weil man des Menschen Hertz so fern nicht prüffen kan. Fürs dritte mittel haben die Keyserlichen Rechten statuirt, das in etlichen sachen der verlierende/ und im Rechten uberwundene theil infamis, und unredlich sein soll: puta in actione furti, vi bonorum raptorum, injuriarum de dolo, tutelæ, mandati, depositi &c: §. 3. Instit. de pœn. tem. litig. L. 1. D. de his qui not. infam. & ibid Dd. Beneben disen mitteln haben auch die Rechtsgelerten/ auß anleytung anderer beschribenen Rechten/ für Rahtsam ermessen/ das ein jeder für sich selbs in seiner sachen/ und nicht ein anderer für jhme/ oder sein Seel schweren sollte. L. 34. §. 3. D. de Jure jur. L. 4. D. de in litem jurando. Giphan. ad. L. 39. §. 1. n. 15. D. de Procurat. Dn. Obrechtus de Juram. calum. c. 6. n. 20.

c. 6. n. 20. Vnd ob sich zwar etliche wegen ferre deß orts ꝛc: in der Person zuschwehren entheben wolten / so kan doch solches in loco domicilij per Commissarios verrichtet / vnd deßwegen eine Oberkeit der andern glaubwürdigen schein zuschicken: Lather. tract. de Censu. lib. 2. c. 7. n. 29. Vnd halten etliche dabey für guth / weilen den Advocatis vnnd Procuratoribus offtermals die sachen besser als etwan einfeltigen Partheyen bekandt / so solten dieselbe zugleich ad præstationem juramentorum in propriam animam angehaltē werden. L. 1. in pr. C. de Iurejur. propter calum. dando. Gail. lib. 1. obs. 89. per tot. Ventura de Valent. lib. 2. parthen. litig. c. 7. n. 9. & 13. Ratio est quia in Legibus adducendis, atque interpretandis, non minor hodie calumnia committitur, quam in quæstionibus d. L. 1. n. 5. C. de Juram. propter calum. dando. Imô secundum Ias. in. L. rem non novam 14. n. 1. C. de Judic. Advocati in singulis causis debet jurare. Quandoquidem usu venire compertum est ut etiam multi Jureconsulti more mercenariorum hodiè conducantur, prout graviter Durus de Pascolo in Aul. polit. thesi 338. conqueritur. Also müssen auch zu Pareiß / vnd Nürnberg alle Jahr die Advocati schweren: Dn. Obrech. de Juram. calum. c. 6. n. 43. Jacob. Ayrer in process. histor. Juris part. 1. c. 11. obs. 2. n. 12. Ubi intelligit

Advocatos & Procuratores utriusquè partis, per L. 2. C. de Juram. propter calum. dando. Dabey wollen auch die verstendigen deß Rechtens/ vnd der Politis für nutzlich vnd befürderlich halten/ das den Advocatis, & patronis causarum bey angesetzter Geltstraff verbotten werde/ in jhren schrifften/ da sie etwan generalia, oder geringe sachen/ so disputirlich seind tractieren/ keinen solchen hauffen der allegationum Iuris anzuschreiben/ damit ja der ohne daß grosse vnkosten vermitten bleibe/ vnd die Heylige warheit nicht also verfinstert werde: wie Carol. Molinæus cons. 10. 11. 15. volum. 3. Varior. Consil. German. Gallic. darvon schreibet. Sondern sie sollen allein die Rechten verstendig anziehen: Speculat. lib. 2. de disputat. & allegat. Advocator. §. porro. n. 3. Vid. Discurs. Iuridicopolit. Vom Justitien werck p. 180. cum seqq. & ordinat. Cam. Imp. da in part 3. tit. 40. §. was aber ꝛc. diese wort stehen: das gemein Recht so auß vor articulirter that fleußt/ soll einē jeglichen anzuzeigen vnbenom̄en sein/ doch das er die Recht nicht vberflüssig/ vnd vnnotturfftig allegier, damit dem widertheyl zu disputiren, vnd cavilliren nicht vrsach geben werde. Ferners ist auch zu ordnen/ das der Jenige so entweder den Richter/ Advocaten als deß Richters Rahtgeb/ oder die Zeugen mit Gelt bestochen/ sein sach verlohren haben solle. Iuxta L. 1. cum

auth.

auth. seq. C. de pœn. Jud. qui malè judicavit: ut is litem pereat, qui diffidentia justæ sententiæ, in pecuniæ corruptionem spem negotij reposuerit: facit L. 2. §. 2. de Condict. ob turp. caus. & L. 7. C. quando provocare non est necesse. Weiters haben die Christliche Keyser in Jure Civilj, besonders aber Zeno vnd Justinianus in tit. C de Iudic. solchem vnheil sonderlich für kommen wöllen. Dann es gebeut Keyser Zeno in L. 12. d. t. das alle Richter die Rechtsachen fürderlich vnd kurtzlich außprechen/ vnd entscheyden sollen. Iustinianus in L. properandum 13. ejusdem tit inquit; Properandum nobis usum est, ne lites fiant penè immortales &c: Criminales quidem causas Nostra Lex (est L. ult. C. ut intra certum tempus &c) biennio conclusit: omnes autem lites super pecuniis quantæcunquè quantitatis & non ultra triennij metas, post litem contestatam esse protrahendas: Das ist/ die Peinlichen vnd criminal sachen sollē innerhalb 2. Jahrē/ die vberige aber alle/ da es vmb eygen/ vnd Erb/ Gelt vnd Gutt zuthun/ nicht vber das tritte Jahr verlengert vnd auffgezogen werden. Was aber auch hiebey etliche eyfferige Iuris consulti für gute erinnerungen thun/ wirt allhie zulang sein zu allegieren: Das Recht ist außgetruckt/ vnd clar genug/ wan wir nur wußten darbey zubleiben. Warbey dann endtlichen Ventura

de

de Valentiis in allegat. Parthen. litig. lib. 2. c. 6. n. 30. erinnert. Das wo alle mittel wider die Zanckfüchtigen Leute / vnd verlengerung der Proceß nichts verfangen wöllen / so solle sich die manus Regia, oder Oberkeitlicher gewalt / vnnd hochheit herfür thun / vnd die sach mit gewalt / wider solche schädliche Leut durchtreiben. Manus inquit, seu brachiũ Regium est arbitrium supremum, non recognoscentis Iudicem superiorem, nullo Iure certo, forma, tempore, aut ordine restrictum, sed liberum, cuncta regens, vel naturalis rationis dictamine, vel effreni libidine postulante, de fortunis, & Vita hominum statuens: ex Socin. rubr. de v. rb. oblig. n. 4. &c: Das ist; es kan der Richter auß tragendem gewalt / wo es die notturfft / vnd der Menschen vbermachte boßheit erfordert / auch vber / vñ ausser dem ordentlichẽ Weg Rechtens procedieren / schaffen / gebieten / vnd die sachen zu ende führen. Wie dann solches in Schweitz / Engelland / Schottland / Schweden / Türckey ꝛc: vast in allen sachen also gehalten wirt.

Caput XXIX.

De Statutis.

Von Landt vnd Stattrechten.

Allhie

Alhie wil ich obiter der Statutorum gedencken / vnnd erinnern ob es nutzlich sey in Fürstenthumen / vnd Stätten Iura Municipalia, Landt/vñ Stattrecht zuverordnen. Dann es seind etliche der meynung es sey zum 1. solches ein vnnothwendig werck / weilen fast an allen orten dergleichen von Alters hero begriffen / vnd zugleich die Keyserlichen Rechten verhanden seind. 2. halt man es auch für ein vnvolkommen werck / weiln nicht alle casus vnd sachen darin mögen begriffen werden. 3. Würde eben sovil disputierens von den newen Statutis auff die Bahn kommen / weil man alles in zweiffel ziehen kan. 4. Würde solch werck viel zeit vnd arbeit / auch vnkosten erfordern / vnd vnder deß bessere sachen versaumbt werden. 5. Were also Rahtsamer man verbessert etwan die nohtwendigen Articul in den alten Statutis, oder erörterte die jenige quæstiones durch ein pragmaticam sanctionem die fast täglich fürfallen / vnd in Iure communi & apud Dd. sehr disputirlich seind. 6. So hatt doch ein jeder Standt seine Rechtsgelehrten stehtigs an der Handt / vnd im Raht. 7. hat man zuvor viel Leges, Ordnungen / vnnd Mandata, darüber man nicht aller dings halten kan. 8. Würde also die viele der Gesetz noch mehr confusion, vnd vnordnung gebehren ꝛc.

ten ꝛc. Im gegentheil/ vnd pro affirmativâ sagen andere deren meynung ich auch bin/ man solle nach dem exempel der Policey ordnung/ Weyland Keyser Rudolphi II. de Anno 1577. tit. 10. an jedem Ort/ vnd bey allen Stenden/ die Municipalia, Statuta, Decreta, Edicta &c. sonderlichen was die Gerichtlichen proceſs auch in Rechten vnd gewonheit stehende casus, vnd sachen betrifft/ herfür suchen/ verbessern/ decidieren, vnd in ein lautere / verstendliche consonantiam vnd ordnung bringen: vnnd das 1. Darumb / damit der Richter eine gewisse Regel vnd Richtschnur hab zu vrtheylen / er seye gleich gelehrt/ oder vngelehrt. 2. Das es in gleichen fällen einnerley vrthel gebe / vnd also der Oberkeit kein verwiß geschehen / oder nachtheil begegnen möge. 3. Das man nicht sagen könne/ man habe auß affecten/ nach gunst/ oder vngunst geurtheilt. 4. Damit das vielfaltig zancken von wegen der Alten Statuten / vnd Ordnungen auffhöre. 5. Das der Bruder vnd vndersaß selber sehen können / ob er sich in Recht einzulassen / oder viel mehr in güte zuvergleichen hab. 6. Damit es destoweniger Rechtfertigungen geben/ vnd die lang auffgehaltenen füglicher befürdert werden mögen. 7. Die vnnöthigen Appellationes, Reductiones &c. Vermitten bleiben. 8. So haben nicht allein Fürsten vnd Herren/ sondern auch

viel

viel fürnemmer Stätt im Reich / als Freyburg / Wurmbs / Nürenberg / Franckfort ꝛc. auch jhre Municipalia / vnd befinden grosse richtigkeit dabey.

Caput XXX.

De revocandis Donationibus

Von Rechtlicher Widerrüffung der Gifft vnd schenckungen.

DJeweil höhern Standts Personen vielmahl auß vnzeitiger milde den vnwürdigen grosse geschenck zugeben pflegen / vnd dardurch das jenige / so man zu nutzlichen sachen anwenden vnd gebrauchen köndte / ermanglen / vnd darzu etwan schulden machen müssen: so haben nicht allein die Politici, sondern auch die Keyserlichen Rechten deßwegen gute erinnerung / vnd verordnung gethan. Tacitus zwar gibt ein gute Lehr / lib. 2. Histor: da er sagt: Abigat à se scurras, peregrinos, mimos, leriones, scorta, & ejusmodi amicitiarum & virtutum dehonestamenta, quibus nihil quicquam unquam largiatur: vnd will also man soll diesem Liederlichen gesindlein gar nichts geben. Cominæus aber lib. 2. comment. Rahtet also: Explorandum est, cujusmodi sint, qui beneficium

ficium petunt, nec enim omnes digni sunt qui accipiunt. Man soll wohl erforschen/ ob die jenige so eine Genad begehren derselben auch würdig seyen. Sonsten gehet es nach der gemeinen klag/ In illos qui cupiditatibus eorum inserviunt, aliquot florenorum millia profundunt, bene meritos cum fortuna adversa conflictari patiuntur. Derowegen dañ die Keyserliche Rechten in t. C. de revocand. donat. heilsamlich verordnet/ ob wohln alle Rechtmeßige Donationes, vnd schenckungen steht vnd fest gehalten werden sollen: jedoch wann der Jenige so solche geschenck empfangen/ gegen dem Donatore mit grosser vndanckbarkeit/ mit schmachreden/ schlagen/ schaden zufügen/ ehr vnd gut schmählerung sich frävεntlich erweisen/ oder was bey der verehrung angedingt/ vnd verglichen nicht halten würde: so mag der Donator solche gutthat/ wann er an gewalt zu schwach/ Gerichtlichen revociren, vmbstossen/ vnd das außgebene/ oder den wehrt darfür/ wider zur hand nehmen. Wie solches in obangezogenem Titulo, besonders in L. ult. von Keyser Justiniano geordnet ist. Also soll vnd kan ein Herr/ vermög der Rechten/ das jenige/ was etwan vnnützlichen angewendet/ zu seinem eygenen nutz vnd verbesserung widerumb an sich bringen. Ob aber auch die Erben/ successoren vnd nachkommende/ das jenige/ so von ihren

Eltern

Eltern vnnd Vorfahren alienirt vnnd verschenckt/ widerumb bey den vndanckbahren erfordern/ oder sie dessen entsetzen mögen? da stehets an: dann es wird in fine d. L. ult. gemeldet. Hoc tamen usque ad primas personas tantummodo stare censemus, nulla licentia concedenda donatoris successoribus hujusmodi querimoniarum primordium instituere. Etenim si ipse qui hoc passus est tacuerit: silentium ejus maneat semper: & non à posteritate ejus suscitari concedatur, vel adversus eum qui ingratus esse dicitur, vel adversus ejus successores. Also das die Erben/ vnd Nachkommende das jenige/ darzu ihr Vorfahr biß an sein end stillgeschwigen hat/ nicht widerruffen können/ ob gleich die vndanckbarkeit wider dero successores eben so wohl begangen were. Wann aber je die Ingratitudo, vnnd mißhandlung einer solchen Person also enormis vñ grob/ so kan der Donator, wie negst vorgemelt/manu forti & Regia solche vndanckbarkeit wohl straffen/ vnd das jenig revociren, was sein antecessor auß vnwissenheit/ vñ mit grossem schaden alienirt hat. Dahero schreibt Latherus lib. 3. c. 1. n 36. de Censu, es hab ein Fürst seinen Cantzler gefragt/ ob man in Corpore Juris auch finden möcht/ welcher gestalt ein Herr die vnnützlich verschwendte Güter wider an sich bringen möchte: vnd als jhme der Cantzler auff besag-

B. S. B. MÜNCHEN

te Rechten in tit. Cod. de revocand. Donat. andeutung gethan; habe der Fürst replicirt, das sey gar gut/ er habe nun hiemit vrsach/ vñ gelegenheit/ weil er an seines Herrn Bruders statt das Regiment angetrettẽ/ das jenig widerumb einzufordern/ was derselb vnvorsichtiglich verendert/ vñ hinweg geben habe. Dahero hat vorzeitẽ Philippus Valesius König in Franckreich gebotten/ vñ befohlen/ man solle alle seine/ vñ seiner vorfahren Donationes vñ geschenck widerruffen/ welche nit in specie in einem schrifftlichen glaubwürdigẽ documento begriffen gewesen. Dises were nun ein guter modus revocandorũ donationum, welche auch Bodin. lib. 5. c. 4. propè finẽ hefftig lobet. Allein habẽ sich damals die jenige so dem Fisco, vnd gemeinen Seckel in Rechnungen vnd anderwehrts abgetragẽ/ weil jhnen jhre Rechnungẽ subscribirt, vñ andere actus gut geheissen/ entschuldigen wollen: dahero solche gute vorsehung wider abgethan worden: so doch meines erachtens weit ein andern verstandt gehabt. Dann wo man befind/ das einer dem gemeinen kasten etwas entragen/ oder falsche rechnungen gemacht/ so muß er das nit allein widergebẽ/ sondern auch nach gelegenheit/ an Gut/ Ehren/ Leib vñ Leben gestraffet werden. l. 3. D. ad L. Jul. peculat §. item lex Iulia. Instit. de pub. Iudic. & l. un. C. de crim. peculat. Decian. in prax. crim, lib. 8. c. 30. per tot. Ferner

sagt

sagt Bodin. d. lo. es habe Carol. VIII. König in Franckreich gantz weißlich geordnet/ das die Königlichen geschencke/ so vber etlich 30. Cronen sich beloffen/ nit gelten sollē/ sie weren dann bey der Königlichen Rent vnd Rechen-Camer angeben/ vnd insinuirt. Vnd schreibt auch Clapmar. lib. 5. de Arcan. Reipub. c. 13. das zu Pariß das Parlament viel Königliche Donationes widerruffen vñ cassirt habe: teste Connan. lib. 1. Comment. Item es habe Galba der Röm. Keyser als er anfangs seiner Regierung Gelts benötigt war/ einem jeden/ so von seinen Vorfahrē begabet wordē/ die neun theil wider abgefordert/ vñ allein den zehenden theil vberlassen: Unde Tacitus; Justissimum fuit hoc inde repeti, unde inopiæ causa erat. Vnd Tiberius der Röm. Keyser pflegt in solchem fall zusagen/ wañ sich die Dorfftigen alle auß dem gemeinen Seckel/ Kasten/ vnd Allmusen wöllen ernehren / so werden weder sie/ oder ich/ vnnd der gemeine nutz nimmermehr genug haben. Si quantum pauperū est, ventre, hûc, & liberis suis petere pecunias ceperint, singuli nunquā exsatiabantur, Resp. deficiet, Tacit. lib. 2. Añal. Auß welcher vnordnung dañ auch dise nutzbarkeit erfolgen mag/ daß man nit so vnverschembt geschencke von Fürsten vnd Herren begehren/ oder añemen/ sondern sich von solcher künfftigen abforderung viel mehr schewen vnnd forchten wird.

Bodin. lib. 6. c. 2. p. 1055. Ubi exclamat; O generosum Principem, qui & personarum illustrium quibus donaret delectum habere, & largitionibus modum imponere didicisset.

Caput XXXI.

De bonis indignorum.

Von Gütern so in unwürden genossen werden.

IN den beschribenen Keyserlichen Rechten haben wir eine gemeine Regel; Quotiescunque hæreditas alicui aufertur tanquam hæreditate indigno, ea Fisco applicatur: das ist/ welchem die Rechten/ seine Erbsportion oder Gerechtigkeit/ als einem unwürdigen absprechen/ dieselbe ist dem gemeinen Kasten und Fisco heimgefallen. L. 8. §. meminisse 14. D. de inoff. test. L. 6. L. 9. in fin. D. de Jure Fisci. L. un. C. de Caduc. toll. Damhud. in prax. crim. c. 66. n. 7. Also ist auch diß orts hoch vonnöhten / das man auff solche fälle achtung habe / damit einer entweder das gantze Erbtheil/ oder ein theil desselben verlieren kan. Wiewol nun in tit. D. de his quæ ut indig. aufer. dero ursachen viel vermeldet/ darneben auch die Doctores,

als Damhud. Clarus, in textu, & annotat. gleichfals sehr viel erzehlen: Andere aber rahten es soll die Oberkeit/die solche Freyheit vnd Regal hat/ in jhren Statutis solche selber zusamen tragen/ vnd exprimiren lassen: So find man doch zur nachrichtung die fürnembsten sein als volgt. 1. So einer wissenschafft hat/ wer den Testierer vmb sein leben brächt/ vnd dasselbe nicht ordentlicher weiß rechet. L. 17. L. 20. D. de his quæ ut indig. aufer. L. 1. C. h. t. ubi Gloss. adde L. 3. & 6. eod. 2. Wañ einer selbs den Testierer vmbringt/L. cum ratio 7. §. 4. & 5. D. de bon. damnat. 3. Wañ einer schuldt daran hette/ vnd nicht verhütet/ so er gekönt/ das der Testierer vmb sein leben kommen/ L. cum dominus. 19. D. de SC. Silan. 4. So einer deß Verstorbenen Weib/ oder Kinder zum Todt gebracht. arg. L. 1. §. domini. 7 & seq. D. de SC. Silan. 5. So einer deß testatoris Weib geschwächet/ arg. dd. LL. & gloss, ad L. sororem 10. verbo, indignam, C. de his quib. ut indig. 6. Wann einer deß Verstorbenen Testament dadelt/ vnd es für ein falsches/oder inofficiosum klagend dargibt/ aber zu recht nicht erweiset. L. 2. C. h. t. 7. So einer wider Testamentliche verordnung/ in die Güter deß Verstorbenen als ein præteritus, vnd vbergangener Erb eingesetzt zuwerden/ contra tabulas bonorum possessionem petiert, L. 2 D. h. t. 8. Wann

einer auß der Erbschafft etwas abgetragen/ vnd gestohlen/ L. rescriptum 6. D. h. t. 9. So der Testirer einen als seiner Erbschafft vnwürdig im Testament erkläret hat. L. hæreditas, 4. h. t. 10. Wann einer die Jenige so vmb Ehebruchs willen gestrafft zum Weib nimbt rc. L. Claudius 13. D. h. t. 11. So ein Kriegsman seiner Köchin/ oder Metzin etwas verordnet hat. L. mulierem 14. D. eod. 12. Wann einer dem Testatori heimlich gelobt/ oder schrifftlichen sich verbunden hat/ das er die Erbschafft/ Legatum, fidei commissum, einer solchen Person wolle zustellen/ die jhme von rechtswegen im Testament nicht hette succediren können/ L. 10. 11. & 18. D. eod. 13. So einer mit einem andern ein vnehrbar Pactum, oder verbindung/ von wegen einer verhoffenden Erbschafft/ auffgericht hat/ L. ult. C. de pact. L. 29. §. fin. cum L. seq. D. de Donat. adde L. 2 D. h. t. 14. Wann einer den Verstorbenen eines grossen Lasters/ nach seinem Todt bezüchtigt/ oder jhme grewlich geflucht hette. L. 1. L. 9. D. h. t. 15. Wann einer den Testirer gehindert/ das er seinen Letsten willen nicht hette endern können: oder denselben ein Testament zumachen gezwungen hette. L. 19. D. eod. l. 1. l. 2. C. si quis aliq. testari prohib. vel coëg. 16. Wann zwischen dem Verstorbenen vñ Erben capitales inimicitiæ, oder ein vnversöhnliche feindschafft

schafft erwiesen wird. L. 9. D. h. t. 17. Wañ ein Vogt/oder Vormünder seine Vogtstochter/vnd Erbin jhres Vatters/wider ordnung zu der Ehe nimbt/oder schwächt/ l. 2. §. 1. D. h. t. 18. Es seind auch etliche der meynung/ das die Güter deß/ so seinen Vatter zu Todt geschlagen/nicht seinen Erben/ sondern dem Fisco heimfallen sollen. Pet. Heigius part. 2. illustr. quæst. 33. quâ de quæstione infra, 19. Item deren so in verbottenen gradibus Hochzeit machen. l. 6. cum auth. C. de Incest. nupt. Rosenthal. de Feud. c. 5. conclus. 65. Bornit. de Aerar. lib. 3. c. 7. quem videte. 20. So werden in der Churf. Pfaltz der Bastarden Erbschafften/so sie von jhren Eltern zuempfahen vermeinē/dem Fisco zugeeygnet: vermög eines Keys. Privilegij, vnd Churpfältzischen Landsordnung tit. 7. Lather. lib. 2. c. 8. n. 17. tract. de Censu: Wie auch in der Graffschafft Nellenburg/ Adam. Keller. lib. 2. c. 13. n. 10. de offic. Jurid. polit. &c. Nun vmb dieser als der fürnembsten/ wie auch anderer mehr vrsachen willen/ hat die Oberkeit (welche nemlich Regalia, vñ Jura Fisci haben) fug vnd macht der Indignorum vnd vnwürdigen Güter/oder Erbschafftē an sich zuzihen: Vid. Peregrin. lib. 4. de Jure Fisci t. 3. & Gail. lib. 2. obser. 130. in fine, Da er vermeldet/ vñ beweiset/das die Frey vñ Reichstette/ non recognoscentes superiorem, solche freyheit/ Jus

Fisci, auch merum & mixtum Imperium haben. Adde Bernhard. Greven. lib. 2. concluſ. pract. 130 ſub conſid. remiſſiva. n. 3. 4. & 5. & concluſ. 150. conſid. 1. eod.

Caput XXXII.

De bonis damnatorum.

Von Gütern der Malefitziſchen Perſonen.

Es finden ſich ferner auch mittel/ dardurch die bona proſcriptorum, damnatorum, fugitivorum, oder der Malefitziſchen Perſonen Güter dem Fiſco rechtmeßig können zugeeygnet werden. Ob es nun gleichwol vnbillich ſcheinet/ das der Sohn ſeines Vatters ſchuldt tragen ſoll/ wie die H. Schrifft an etlich orten meldet: vnd dahero auch Annib. Scot. lib. 4. comment. in annal. Taciti. p. 293. n 16. ſagt: Partem bonorum delinquentibus, vel eorum liberis pro delicti qualitate relinquendo, humaniter hoc præſtat Princeps, ut illi non impellantur egeſtate ad flagitia, ſed vivere ex liberalitate Principis valeant. So ſagt doch im gegentheil das Ius Civile, in L. bona fides, D. Dopoſiti; Malè meritus publicè, ut exemplo aliis ad deterrenda maleficia ſit, etiam egeſtate

egestate laborare debet. Derowegen/ vnnd das ich allhie vieler vmbschweiff geschweige/ so hat weyland der Hochlöblichste Keyser Carolus V. die Confiscation allein auff dero Güter gerichtet/ so die Keys. Mayt. lästern/ vnd das crimen læsæ Majestatis begehen/ wiewol etwas vnlauter; alß zusehen in der Peinlichen Gerichts Ordnung/ art. 218. ad finem. Videatur Bodin. lib. 5. de Repub. c. 3. à princ. qui in utramque partem disserit, & tandem concludit his verbis; Sed in eo genere mediocritatem illam probarem, ut gentilitia quidem & paterna prædia damnatorum hæredibus relinquantur: emptæ vero possessiones, ac pecunia omnis cogatur in Fiscum; tum ut litium expensis, tum etiam ut delatorum præmiis quodammodo satisfiat: cætera publicis utilitatibus, & ærario cedant. Das nemlichen der Malefitzischen vom Geschlecht vnd Stammen ererbte Güter dero Erben gelassen/ was aber erkaufft/ oder sonst in fahrender Haab/ vnd bahrem Gelt verhanden/ dem Oberkeitlichen Fisco heimfallen solle. Welches dann an etlich orten vnsers Teutschlandes fleißig observirt, vnd an andern orten/ da man bißhero gar zu mild geweßt/ auch practicirt werden köndt. Hujus conclusionis rationes ponit eleganter d. Bodin. alleg. lo. p. 843. Die newesten Keyserlichen Rechten verordnen/ das solche Güter in der absteigenden

Linien zuvorderst / der aufsteigenden / oder auch beseitlichen Linien aber biß in den dritten grad / ohn einige confiscation, den Erben sollen gefolgt / zugleich auch der Frawen / ihr vnverändert zugehörig Gut / Dos, & Antiferna erstattet werden. Authent. bona damnatorum, C. de bon. proscipt. seu damnat. Wa aber der Verurtheilte ein crimen hæreseos, oder als obgemeldt crimen læsæ Majestatis begangen / vnd entweder Gott / oder den Keyser geschmähet / vnd gelästert hette / so werden durchauß alle Güter confiscirt. Auth. Gazaros. C. de Hæret. & Manich. Nov. 115. c. 3. §. 14. (ubi, quod notandum, ij pro Hæreticis habentur, qui quatuor sanctos Synodos, Nicænam, Constantinopolitanam, Ephesinam primam, & Chalcedonensem pro orthodoxis non agnoscunt) adde c. vergentes Extr. de Hæret. & Clarum lib. 5. sentent. §. hæresis, n. 14. & §. final. quæst. 78. n. 3. & videatur omnino Pet. Heig. lib. 2. quæst. 33. Illustr. quæst. Ob aber der jenige auch ein crimen læsæ Majest. humanæ begehe / der sich an einen andern König / Chur / vnd hohen Fürsten / qui superiorem non recognoscunt, mit Lösterworten ꝛc. vergreifft: das tractiren die Dd. ad L. quisquis 5. C. ad L. Jul. Majest. vnd schleußt Mynsing. Centur. 5. obs. 40. & 41. mit andern mehr in affirmativâ partem. Vid. Cæpol. consil. 17. col. 5. & Rosen. de Feud.

c. 5. n. 71. in allegat. Ferner können die bona fugitivorum, vnd dero Güter so vmb criminal sachen außbrechen/ außreissen/ vnd sonst entlauffen/ dem Fisco auch applicirt, vñ auff verfertigtes Inventarium den Erben ohne sonderbahre vrsach/ darvon nichts zugestelt werden/ biß solche Personen sich widerumb einstellen/ oder sonsten vergleichen. Davon in obgemelter Churf. Platz Landsordnung c. 4. §. 2. Adde Dn. Rosenthal in Synop. Jur. Feud. c. 5. n. 68. cum ibid. allegat. statuentem, quod tit. Dig. de requir. reis non sit correctus. Derowegen verordnen in disem fall die Keys. Rechten/ wann dergleichen Person außreißt/ so soll sie offentlich angeschlagen/ citirt, auch an die Oberkeit/ da sie sich halt/ geschriben/ vñ die Nahrung Inventirt werden: Als dann hat sie ein gantz Jahr Platz sich zustellen/ oder zuvergleichen: geschicht das inner Jarsfrist nit/ so ist dero Haab/ vnd Nahrung der Oberkeit heimgefallen. Jedoch ist nicht zuvergessen/ das Imperat. Fridericus. c. 1. §. si vero, de pace tenenda, in usib. Feudor. ubi Alvarot. geordnet/ das eines abwesenden/ oder halßstarrig außbleibenden Todschlägers ꝛc. Güter/ so beweglich/ der Oberkeit/ die vnbewegliche aber den Erben dergestalt heimgefallen sein sollen/ das sie schwüren dem Entwichenen gantz keine niessung darvon werden zulassen. In Engelland/ vnnd etlichen orten in Franckreich/

werden

werden alle dero zum todt verdampten Güter confiscirt: Henning. Arnisæ. lib. 3. c. 6. n. 16. de Jur. Majest. Endlichen meldet vnd probirt auch in specie Pet. Heig. part. 2. quæst. illustr. 33. das der jenigen Güter so jhre Eltern vmbringen/ dem Fisco ohn alles mittel verfallen sein sollen: vnd wann die Kinder jhres entleibten Vattern Güter bekommen wollen/ so müssen sie von noht wegen (etiam inviti) jhres Vatters todt ordentlicher weiß rechen/ sonsten seyen sie der Erbschafft vnwürdig/ ut supra: Vid. Heig. d. lib. quæst. 34. Bey diesem allem seind etliche der meynung/ man solle viel mehr der verdamten/ vnd ewig verwiesenen Güter/ als obsteht/ zu milden wercken/ vnderhaltung Kirchen/ Schulen/ vnnd der Armen/ als zu andern Profan sachen/ anwenden. Joh. Casus in Sphær. Civit. lib. 6. c. 5. Bodin. d. lib. 5. c. 3. Jedoch wird ein jede Oberkeit nach dero standt/ gelegenheit/ vnd notturfft solches am aller füglichsten zuverordnen wissen.

CAPUT

Caput XXXIII.
De bonis Vacantibus.
Von Gütern welche keinen Herren haben.

MJt den bonis Vacantibus hat es heutigs tags auch gute gelegenheit den gemeinen Nutzen zuvermehren: Dann ob wöhln die Keyserlichen Rechten verordnet/ das dero jenigen Güter/ welche ohne rechte Erben mit todt abgehen/ vnd also biß in den zehenden grad/ deroselben keiner/ oder auch kein Ehegemahl sich befinden thut/ dem Keyserlichen Fisco, vnd denen Stenden so Regalia Fisci haben/ allein heimfallen/ vnd allen Stetten/ ob sie gleich deßwegen ein Privilegium vorzuwenden hetten/ solch Regal gäntzlichen soll benommen sein/ also das sie auch das jenige/ was sie in solchem fall etwan eingeseckelt haben wider herauß/ vnd in Keyserlichen Fiscum zulifern schuldig sein sollen/ wie solches in L. 1. & 4. C. de bon. Vacant. geordnet/ vnd auch Bodin. lib. 1. c. ult. de Repub. p 268. Rosenthal. Synops. Feud. c. 5. n. 59. & 60. anregung thun. So ist es doch in dieser zeit dahin kommen/ das solch Jus bonorum vacantium nicht nur die Stette/

Stette/ so deßwegen Privilegia erlangt/ oder durch præscription vnd lange gewonheit an sich bracht/ behalten: sondern sich dessen alle die jenigen so nur ein Jurisdictionem criminalem in suo territorio, oder ein Blutbann/ vnd Gericht haben/ vnderzihen wollen. Reg. Sixtin. de Regalib. c. 11. n. 36. Jac. Bornit. de Aerar. lib. 3. c. 2. Ja das noch mehr ist/ so haben die Röm. Keyser selbsten solche succession vnd Erbschafften auch privat Persohnen (doch in gewissen fällen) vergönt/ vnd zugelassen. t. t. C. de hæreditat. Decurion. Navicular. &c. & ibid. Dd. ut & ad auth. Omnes peregrini C. commun. de success. Rosenthal. d. lo. n. 59. in notis. Videatur Dn. Ernest. Cothmann. Vol. 2. respons. 55. n. 82. usque ad fin. Wie vnd welcher gestalt nun der Fiscus, ærarium, oder ein jede Oberkeit / in solchen Güttern so keinen rechtmeßigen Erben haben / succediren mögen / haben wir apud Ægid. Boss. in tract crim. de bonis Vacant. n. 12. Anton. Peregrin. lib. 4. t. 3. n. 30. de Jure Fisci fernere nachrichtung zufinden/ vnd dahero solche an vielen orthen verabsaumbte gerechtigkeit wider in vbung zubringen/ gelegenheit zuerfahren. Darbey dan̄ D. Obrechtus, vnd andere erinnern/ weil das Jus bonorum vacantium quoad gradus hæredum sich weit erstreckt/ so köndte wol geordnet werden/ wofer biß in den sibenden grad von allen drey lineis

lineis der Verwandten niemand verhanden were/ daß als dann die hæreditas dem gemeinen Seckel solt heimgefallen sein. Alio modo sentit Lather. lib. 3. c. 1. de Censu n. 20. Item es wirdt auch per Dn. Wesenbec. in Oeconom. Iur. C. de petit. bonor. sublatis ernstlich erinnert/ daß es eine schand sey/ das heutigs tags nicht allein der Verstorbenen/ sondern auch noch lebenden Güter/ Lehen &c: sub spe caducitatis, hindertucks der interessenten, außgebetten werden: welches doch kein Herr/ oder Oberkeit thun solt: bevorab da solches auch in den Rechten verbotten ist/ arg. L. ult C. de Pactis: & quæ d. lo. Wesenb. allegat. Keller. lib. 2. c. 13. de offic. Jurid. polit. Sondern viel mehr dieses alles dem gemeinen Kasten/ da es von rechtswegen hingehört ein corporiren, L. 1. C. de petit. bonor. sublat. lib. 10. Vid. Pet. Gregor. lib. 3. de Repub. c. 8. n. 11. Annib. Scot. lib. 2. Comment. in Annal. Taciti p. 153. n. 34.

Caput XXXIV.

De Feudis caducis.

Von widerfelligen Lehen.

Alhie hab ich für rahtsam ermessen/ mit wenigem anzudeuten/ welcher gestalt ein Fürst vnd Herr durch die

die Feuda caduca, oder Lehensfelligkeit seinen Fiscum von rechts wegen vermehren kan. Also mag fürs 1. ein Vasall oder Lehenträger sein Lehen auffgeben/ vnd dem Lehenherren wider vberantworten/ wofer nur solches nicht zum præjudicio vnd nachtheil seiner verwandten/ oder mitlehenträgers geschicht/ Vultejus lib. 1. de Feud. c. 11. n. 9. 2. Hat einer sein Lehen verwirckt per commissionem, aut omissionem seu Feloniam, als da einer seinen Herrn/ so er tödlich verwundet/ vnnd doch nicht gar todt were/ in der Schlacht verliesse/ Borcholt c. 8. n. 86. de Feud. & Dd. commun. 3. Wann der Vasallus dem Herren seine servitia vnnd Lehendienst abschlecht/ Hotoman. disput. Feud. 41. 4. So der Vasall dem Herren mit gefehrd/ List/ oder auch gewalt nachstelt/ Sonsbec. p. 12. n. 37. de Feud. Moz. tit. ex quib. feud. amit. n. 27. 5. So er seines Herren heimliche sachen/ vnd anschläg offenbahret/ Borcholt. c. 8. n. 126. de Feud. 6. Wann er die Investitur in gebührender zeit nicht begehrt. Wesen. de Feud. c. 8. Duar. c. 14. Jedoch hat er macht sich deß verzugs rechtmeßig zuentschuldigen/ Rosenthal. c. 6. conclus. 107. Synops. Feud. qui Dd. pro & contra allegat, quod notandum; dann an dieser vrsach ist etwan einem Herren viel gelegen. 7. So er seinen Lehenherren injurirt vnd schmähet/ Borch. d. c. 8. 8. So er freveler weiß hand an

ihn

jhn legt/ Rosenthal. c. 10. conclus. 22. Quo capite multas caducitatis causas allegat. 9. Wann er sich halßstarrig/ vnd widerspenstig erzeigt/ Vulte. hîc. n. 24. 10. Wann der Vasallus seinen Dominum Peinlich verklagt/ oder Zeügnus wider jhne sagt: wie auch sonsten demselben ein vngelegenheit verursacht/ darauß grosser schad zubefahren. Zas. part. 10. n. 40. Vulte. n. 27. 11. Wann er die pacta, beding/ vnd dienste der Investitur vnd Belehnung verleugnet/ Borch. c. 8. n. 15. & Rosenthal. c. 10. n. 79. in textu & notis. 12. Wañ er seinen Herren per indirectum schmähet; als da er seine Freünd/ vnd Verwandte injurirt, Vult. n. 32. & alij supra allegati. 13. So er sich in freündschafft mit deß Lehenherren feinden einlaßt. Wesenbec. c. 15. n. 5. Vult. n. 29. 14. Si cucurbitaverit Dominum; das ist wann der Vasall deß Lehenherren Weib nach ehren stelt/ vngebürlich betastet/ oder sie andern verkuppelt ꝛc. Vid. Specialia ap. Dn. Rosenthal. d. tract. c. 10. n. 54. cum seqq. Hotoman. disp. feud. 41. Vult. n. 31. & seqq. 15. So er seinen Herren vndersteht ein Hauß/ Föstung/ oder ein Schiff einzunemen/ Vult. lib. 1. c. 11. n. 38. 16. So er ein Lehengut verwahrloset/ vnd mercklich schmählert/ id. Vult. n. 39. 17. Wann ers wissentlich alienirt, vnd einem andern einhendigt/ dahero dann dem Herren ein grosser spott widerfehret. Vult. d.

lo. n. 41. &c. 18. Wann der Vasall eine gefahr so seinem Herren an Leib oder Gut obhanden ist / nicht andet / vnd verhütet / Vult. d. lo. n. 47. 19. Wañ er seinen vmb vnschuld gefangenen Herren / wo er anderst kan / nicht erledigt / Vult. n. 48. Clar. §. Feudum, quæst. 24. n. 2. &c. Vnd dero vrsachen seind noch viel mehr / warumb ein Herr sein Lehen widerumb mag an sich zihen / also das ein Vasallus, wann man strictè mit jhm procediren will / gar bald vmb das Lehen springen kan. Dahero Zas. de Feud. p. 10. n. 69. schreibet / rem esse lubricam, Vasallum esse, nec magnoperè expetendam: quamvis nostri temporis Vasalli ea libertate abutantur, ut hujusmodi pœnarum fulmina non reformident. Darbey sollen aber die Lehenherren auch nicht vergessen / daß die Rechten ordnen / vnd wollen / das ein Herr eben vmb gemelter vrsachen willen / wañ er dergleichen an seinem Vasallo begienge / sein eygenthumbs gerechtigkeit verlohren haben / vnd der Vasall solche behalten solle. c. 1. qual. dom. feud. propri. privet. &c. quia clientela fidelitatis, ut scribit Hotom. disp. feud. 41 pari utrinque fide, & benevolentia nititur. Vid. Dd. commun. Hiebey ist nun auch weiter zuerinnern / weil die Lehen nicht abgehen / so lang einer von Mañlichem stammen / vnd einer Linien verhanden: So pflegen etliche Herren die Lehen mit dem beding zu ver-

zu vergeben/ das sie nicht weiter als auff den 6. oder 7. deß Stammens gereichen/ sondern nach dessen hinscheiden/ wider fellig sein sollen. Deßgleichen sagt Lather. de Censu, lib. 3. c. 1. n. 30. sey in einem Fürstenthumb obern Teuschen Landes durch ein generalem constitutionem verordnet/ das niemand macht haben sölle einig Lehen vmb Gelt an sich zu kauffen/ wo der Lehenherr ein sölches nicht insonderheit zugebe: sonder söllen in solchem fall/ wider an den Herren selber fallen/ der sie mit erstattung deß Kauffschillings zur hand nemen/ vnd in seinen bessern nutzen verwenden kan. Weiters/ so ein Herr newe Land an sich bringt/ kan er nach der Lehr Amirat. lib. 3. disc. 8. die Feuda Emtitia anrichten/ also das der Vasallus mit einer gegengabe bey dem Lehenherren sich einstelle. Item das die Lehen zu Erb gemacht/ vnd auff die Weiber fallen/ gegen einer Summa Gelts. Oder auch das eine Statt Lehen an sich bringe/ doch das sie die caducitatem, vnd Lehensfelligkeit/ mit einer stattlichen Summa Gelts abkauffe. Endtlichen wann der Herr einen newen Emphyteutam approbiren söll/ kan er vermög der Rechten/ den Funfftzichsten theil deß Haubtguts/ so Laudemium genandt werdt/ erfordern. Vide. Johan. Borcholt de Feud. cap. 3. num. 39. 40. 41. Es weren auch wohl noch andere etwas vnbekandte

modi vorzuschreiben/damit ein Herr zu seinen Lehen wider gelangen köndte: aber weil ich solche nicht approbier, vnd für recht halte/wil ich lieber dero geschweigen. Erachte demnach für besser/es mache jhm ein Herr durch solche vnd dergleichen beneficia viel freunde/ dero man dann zu diesen sorgsamen vnd geschwinden zeiten sehr hoch vonnöten hat. Quicunq; enim diuturnam rei alicujus durationem desiderat, is nihil eorum quæ ipsum adjuvant, fulciuntque omittere, sed singula stabilire debet, inquit Scip. Amirat. lib. 1. disc. polit. in Tacit. c. 11.

Caput XXXV.

De ociosis corrigendis.

Wie man den müssiggehenden arbeit verschaffen solle.

Vnder andern verträglichē præceptis Politicis sagt Scip. Amirat. lib. 17. disc. 6. pag. 270. Principes qui publicis morbis antequam ingruant, in suis civitatibus occurrere solent, opera publica extruere debent, adeò ut nemo se excusare possit, quod eum materies laborandi deficiat. Derowegen ein Christliche Oberkeit von Rechtswegen schuldig ist/nicht allein jhre

Vnder-

Vnderthanen zu defendiren, schützen/ vnnd schirmen/ das vbel zustraffen; sondern auch für den müßiggang arbeit zuverschaffen: damit sich ja niemand in seiner Armut mit mangel der Arbeit entschuldigen könne. Darumb dann sonderlichen in grossen Volckreichen Stetten sehr nohtwendig/ das man nach dem löblichen exempel etlicher in Niderland gelegener Stette/ Werckheusser/ Zucht vñ Spiñheusser anrichte/ darinnen die müßiggehende Bürger/ sampt dero Weib vnnd Kinder/ wie auch die vngehorsamen bösen Buben vnd Mendlein/ die verschwender/ vollseuffer/ vnd prasser/ vñ das verloffene fahrend gesindlein/ ohne schmählerung ihrer ehre/ zu nutzlicher arbeit angehalten/ vnd nach verdienst/ entweder speise/ oder streiche empfiengen. Das würde nicht allein dem gemeinen Kasten wohl eintragen/ sondern es würden so wohl Jung als Alt wider zu recht gebracht/ ehrliche Eltern grösserer schand/ wegen ihrer vngerahtenen Kinder befreyet/ die starcken Bettler/ vnd daß müßiggehend gesindlein abgeschafft/ auch die Burgerschafft von deroselben vberlauff manigfaltig befreyet werden. Vid. Isaac. Pontanum in histor. Urb. Amstelodam. lib. 2. c. 9. &c: Hippol. à Collib. de increm. urb. c. 23. & Bornit. de Ærario lib. 2. c. 1. Welcher gleichwol nohtwendig erinnert/ daß man die sach also angreiffen soll/ damit den vberigen

Bürgern/ vnd Handwerckern an jhrer nahrung nichts abgehe. Auff solche weise nun hat man in Brabandt/ besonders zu Antorff/ wie auch in Holland zu Delfft offene Werckheuser/ von allerhand arbeit wol angestelt/ darinnen die arme Bürger/ sampt jhren Kindern vmb jhre arbeit erhalten/ gespeiset/ auch zur notturfft gekleidet werden: auß welchen offtermals geschickte vnd Kunstreiche Meyster herfür kommen. Danæ. lib. 4. Polit. Christian. c. 2. pag. 294. Deßgleichen Zuchthäuser seind zu Ambsterdam/ Hamburg/ Bremen ꝛc. für die Gottlose/ böse/ faule vnd müßiggehende Buben/ vnd ander Liederlich gesindlein angestelt/ die ohne verletzung jhrer ehre darin eingespert/ vnd so lang gehalten/ getriben vnd gesteupt werden/ biß man zu jhrer verbesserung gewisse hoffnung spühret. Weiln dann solche scharpffe disciplin ein grosse forcht bey dergleichen gesellen verursachet/ so schickt sich ein jeder sonsten zur arbeit/ oder zeucht auß dem Land/ also daß man der Orten wenig Bettler vor den Heusern spüret/ vnd darbey dem gemeinen wesen auch mercklicher nutz geschafft wird. Vid. lib. de mirac. San-Raspini, id est, Beschreibung deß Zuchthauses zu Amsterdam. Weniger nicht ist die Statt Nürnberg/ wegē der viel seltzamen/ vñ Kunstreichen Handwercken/ dergleichen man in Teutschland nicht bald finden wird/ sehr berühmbt:

da laßt man niemand müßig gehen/sondern es muß Jung vnnd Alt arbeiten/ vnd auffs wenigst das Brodt verdienen. Vid. Annib. Scot. lib. 2. comment. in Annal. Tacit. in princ. p. 113. n. 9. & Illustriss. Frid. Achill. Ducis Wirtemb. consultat. de provinc. Europæ, p. 39. 40. 41. Auß diesen vrsachen hat das Hochlöbliche Hauß Sachsen sonderbahre Constitutiones außgehen lassen/ vnd allen Würthen vnd Schencken bey hoher straff gebotten/ das sie die müßiggehende gesellen vnd Gäste vber drey tag nicht beherbergen/ sondern fortweisen/ wo sie auch von einer Herberg zur andern ziehen wolten/ oder sich vmb etwas argwöhnisch verhielten/ der Oberkeit anmelden sollen; damit man jhnen besser nachfragen/ vnd nach befindung der sachen abfertigen köndte. Lather. de Censu lib. 3 c. 19. n. 10. 11. Also verhelt sich allda ein andere Constitutio, welche vermag/ das kein Handwercksgesell/ Knecht/ oder Magdt/ so eines geringen vermögens/ vnnd zur arbeit düchtig/ vber 12. Tag ohne Herren/ vnnd arbeit sich im Land auffhalten soll/ bey sonderbahrer straff/ Lather. d. lo. n. 15. & 16. In massen auch in den Reichsverfassungen/ besonders aber in der Policey Ordnung de Anno 1577. tit. 22. heylsamlich verordnet/ das ein jede Oberkeit der Bettler/ vnnd

anderer Müßiggänger halben ein ernstliches einsehen haben soll etc. Sed quid sunt leges sine executione? Campanæ sine pistillis. Gleicher gestalt ist bey der weitberümbten Statt Meyland zusehen/ dann allda find man allerhand arbeit/ so auff der Welt sein/ oder erdacht werden mag. Dahero von derselbigen ein sprichwort erwachsen/ daß man sagt/ Qui Italiam reficere totam velit, eum destruere Mediolanum debere: Hippol. à Collib. de Increm. Urb. c. 15. Ebenmeßige kunst/ fleiß/ vnd arbeit ist zusehen bey etlichen andern Handelsstetten Italiæ, als Venedig/ Florentz/ Genua: Vid. Boter de Illustr. stat. & polit. lib. 8. c. 3. Derowegen dan/ wie oben gemeldt/ hoch vonnöhten/ das auß befelch deren Oberkeit die rauhe Wahren nicht auß dem Land geführet/ sondern darin verarbeitet werden: vnd solle man ja auffs wenigst dahin trachten/ wo man in einer Statt nicht mit allerhand arbeit auffkommen kan/ daß man doch bey einer oder zweyen gattungen/ so wohl an der materi, als an der arbeit/ den vorzug vor andern Stetten haben: damit dann die Handlung sehr gesterckt/ der Zulauff von allen orten groß gemacht/ vnd das einkommen vermehret wird. Dessen haben wir nun exempla genug; dann zu Damasco werden die besten Waffen vnnd Klingen gemacht; zu Arelat, oder Arles die schönsten Teppich; zu Genua die köstlichste

Seyden-

Seydenwahr; zu Meylandt das gespunnen vnd gezogen Goldt; zu Venedig die Purpurferbung/ das Glaß; zu Florentz das zarteste Tuch; zu Neapolis die sterckesten Seyden strimpff; zu Mantua die Wüllinen strimpff; zu Camerich in Niderland die reineste Leinwath/ Camertuch/ vnd Lautertuch. Lather. d. lo. n. 118. zu Cales wird Jährlich auff fünfftzig tausent Cronen Zoll allein von der Wollen eingesamlet; zu Vlm/ vnd Augspurg werden die meisten Barchet gewäbt/ also daß man sagt/ es werden allein zu Vlm deß Jahrs vber hundert tausent stuck Barchet gefertigt/ vnd mehrertheils nacher Franckfort verhandlet. Zu Cöllen wird sehr viel Tripp/ vnnd ein vnsägliche sum̃a Messer verfertigt. Die zu Hamburg/ wie auch die Hollender lassen den Schlesischen Flaschs mit grosser menge erkauffen/ vnnd verarbeiten denselben gleichergestalt zu Tripp/ vnd können das halb daran gewiñen. Also das Latherus lib. 3. cap. 20. de Censu schreibt/ er kenne zu Hamburg einen Kauffmann/ welcher allein an solchem Tripp innerhalb Zehen Jahren auff Fünffzehen tausent Reichs Thaler gewunnen hab. Man schreibt ferner von nutzbarkeit vnd geschwindigkeit der Truckerey/ das in einem Tag mit einer Preß vber 3600. bogen mögen abgetruckt werden/ Boter lib. 8. c. 3. de Illustr. stat. p. 521. Was das grobe vnd reine Strimpff oder Socken-

stricken/ so es an einem ort recht angerichtet würde/ ertragen mag/ laßt sich leichtlich außrechnen. Es haben auch bißhero nicht weniger die Türckischen Keyser solches in achtung genommen/ vnd insonderheit Selinus I. als er seine Statt Constantinopel an Reichthum̃ vermehren wolt/ hat er etlich Tausent vnderschiedlicher Handwercksleut von Belgrad vñ Cairo, oder Alkeir dahin erfordert/ jhnen Freyheiten geben/ vnd die manufactur dapffer anrichten lassen: Boter. de Illustr. stat. & polit. lib. 8. c. 3. pag. 506. welches dann noch heut zutag also continuirt wird. Nun komme ich endlichen auch an das Königreich Chinam in Orient; darvon schreibt nicht allein Dn. Matthias Berneggerus in quodam Programmate, 3. Febr. Anno 1619. Argentinæ edito, das dieselben Völcker in den studiis einen nutzlichen methodum halten; Nemlichen haben alle gelehrte Hoffleute/ vnd Richter einerley Sprach/ die dem andern Volck nicht fast bekandt: Sie haben in allen freyen Künsten/ Academiis, vnd Schulen ein General, nach dessen weise vnd præceptis sie sich richten: dardurch dann alle Zwitracht/ vnd das vnnütze disputiren, oder viel mehr cavilliren vermitten bleibt: vnd ein jeder desto eher zur perfection gelangen möge. Zu dem halten sie jederweilen fleißig examen, damit jhre studia, vnd art zulehrnen zunehme/ vnd die

fleißigste

fleißigste ad gradus honorum promovirt werden. Sondern es meldet auch Boterus lib. 2. de Orig. Urb. c. 8. & 11. Das daselbsten niemand müßig gehen/ oder Bettlen darff: dann die Kinder müssen jhrer Eltern Handtierung begreiffen/ vnnd werden von denselben desto fleißiger vnderrichtet: wie man dann solches an jhrer arbeit/ wann sie vnverfälscht zu vns gebracht wird/ genugsam verspüren kan. Ja auch die Blinden müssen jhr Brodt mit der Handmühlen verdienen/ vnd so lang als einer zur arbeit tauglich ist/ wird jhm kein müssiggang verstattet. Thun nun solches die Türcken/ vnd diese Heydnische Chineser, so ist billich/ das auch in diesen vnsern Teutschen Landen/ da die studia vnd Handwercker viel stattlicher/ als in China floriren, ut probat pluribus d. Dn. Bernegg. d. lo. mehrer fleiß angewendet/ vnd ein Land/ Statt/ vnd Ort mit der andern exempel incitirt, gereitzet/ vnd gelehret/ auch dieser hievorgesetzte bericht von den jenigen so zusorgen/ zugebieten/ vnd die Justitiam zu administriren haben/ fleißig in achtung genommen werde.

CAPUT

Caput XXXVI.

De Magistratuum præmijs,

Von der Oberkeit belohnung.

Für ein besonder arcanum halt ich es/ wider vieler opinion vnd fürgeben/ das die Oberkeit aller orten/ besonders aber in grossen Stetten/ da die Regiments vnd Rahtsgeschefft sehr vberheufft/ auch ihre gebürende stattliche præmia, remuneration, vnd belohnung empfangen/ vnd keines wegs als die mercenarij, vnd Taglöhner außgewisen werden sollen. Dann ob man wohl vorgibt/ es sollen Herren Herren bleiben/ vnnd Diener/ Diener: der Oberkeitliche standt sey ein ehrenstand hab die belohnung von Gott/ vnd von dem gehorsam vnd reverentz der Vnderthanen: gebehre einen vnsterblichen Namen: vnd befördere deroselben Kinder/ vnd alle verwandte vor andern zu allerhand guter gelegenheit in Heurahten/ ämptern/ gewerbschafften ꝛc: so were es zwar gut/ das solches scheinbare vorgeben in effectu, vnd dem werck sich also sehen liesse/ vnd auch von solchen Leuten vorgebracht würde/ die dem Regiment vnd gemeynen wesen gratis vnd gleichsamb vmb sonst vorstünden/ vnd beywohneten. Alldieweil

dieweil aber solches mehrertheils von vnverstendigen/ qui, ut Tacitus scribit, proniores ad vindictam, quàm ad gratiam: vel quibus gratia oneri, ultio in quæstu habetur: oder aber solchen Leuten angeben vnd bestritten; die mit guten stattlichen diensten/ vnd besoldungen versehen seind: dargegen aber von den jenigen so honorarij ministri, vnd selber in solchem Oberkeitlichem stand begriffen/ vnd beschwehret seind/ viel ein anders vorgebracht/ vnd geklagt wird: so kan jhre meynung dem stich nicht halten. Vnnd laß ich jhnen diese einzige vrsach paßiren/ das nemlich Gott der HErr/ dero jenigen so getrewlich Arbeiten/ vnd jhr Ambt mit ehren vñ redligkeit führen/ stattlicher belohner sein will. Derselbige hat aber nicht gesagt/ daß man für solche grosse sorg/ mühe vnd arbeit/wenig/ oder gar nichts haben soll: sondern viel mehr befohlen/ vnd gebotten/ daß ein jeder Arbeiter seines Lohns wehrt seye: inmassen solches auß der heiligen Schrifft/ vnd andern Büchern vielfaltig erwiesen werden köndte. Was die vberige oberzehlte motiven, als Ehr/ reverenz / befürderung &c: belangt/ darff es nicht viel refutirens, vnd widerlegens/ weiln das contrarium vnd widerspiel vns täglich vnder Augen schlecht/ vnnd neben vnserer fürhabenden quæstion, eben das jenige ist/ so allen vertruß vnd vnwillen verursacht. Wollen derowegen dieser sach

etwas

etwas dieffer nachdencken/ vnd die rechte vn- verfälschste vrsachen herfür bringen/ warumb es nemlichen sein soll/ vnd muß/ daß die Regiments vnd Rahts Personen mit guter anschenlicher belohnung remunerirt vnd ergötzet werden. Ich will allhie keine weitleuffigkeit/ oder zierligkeit in propositione & ordinatione argumentorum gebrauchen/ sondern allein ab effectu (welche argumenta in Policis nicht fehlen) das ist/ dem jenigen schaden/ so darauß ervolgt/ wann man mit gebürlicher belohnung gegen der Oberkeit inhalt/ argumentiren, vnd etlichen Stetten/ vnd Ständen zeigen / wo sie der Schuch sonderlichen getruckt habe. Vnd solle billich diß allhie auch præsupponirt werden / das die Personen so dem Regiment abwarten/ vngleiches vermögens seyen/ also das die Reichen wohl vergebens arbeiten solten/ die andern aber besser zubegaben weren: Item das ein vnderschied vnder den jenigen so viel arbeit/ gegen denen so wenig oder gar nichts verrichten/ zuhalten were. Aber auff das erste antworte ich kurtzlich; es will weder Arm noch Reich vergebens arbeiten/ darumb müssen sie auch alle recompens empfangen: es wolte dann einer auß freyem willen / dem Vatterland zum besten vergebens arbeiten; darvon ich gleichwol bey meinem gedencken noch kein exempel gesehen hab. Da aber ein vnderscheid vnder den jeni-

gen zuhalten/ die viel oder wenig arbeiten/ das ist eben die rechte billigkeit; darzu dann neben der ordinari, vnd gleicher belohnung/ die extraordinari helffen muß: Nemlichen das den jenigen nicht schlecht sondern ehrlich vnd ansehenlich gegeben werde/ die solche labores stehtigs/ mit versaumnus deß jhrigen verrichten müssen/ vñ noch mehr verrichten köndten.

Der erste effectus malus, oder grosser schaden/ welcher zuervolgen pflegt/ wann der Oberkeit/ vnd allen so getrewlich am gemeinen wesen arbeiten/ nit gebürliche erstattung gethan wird/ ist Paupertas, die beschwerliche Armut/ das nemlichen solche Personen/ die jhr Ambt trewlich verrichten/ vnd darneben das jhrige versaumen/ auch zugleich etwan von dem lieben Gott mit vielen Kindern/ aber geringer Nahrung begabet seind/ die Armut vnd das Verderben zu lohn bekommen; dergestalt/ das auch dero Kinder vnd Kindskinder solches entgelten/ vnd im̃er dahinden stehen müssen. Welches alles weil es/ sonderlich in Stetten/ vielmahls zuervolgen pflegt/ vnd offenbahr genug ist/ keiner fernern deduction vonnöten hat. Bodinus sagt/ lib. 5. de Repub. c. 4. p. 849. Honestissima præmia versantur in triumphis, in laudationibus, in statuis, in Magistratibus, in Imperiis; quæ propterea honores appellantur: quibus clarorum virorum privatæ opes sæpius exhauriuntur.

Nun auß forcht deß erstgemelten beschwer-

lichen effects volget nun fürs ander mehr-mahlen Neglectio publicarum, & procuratio rerum privatarum; das jhro viel mehr an jhr Haußwesen / vnd Handtierung / als deß gemeinen stands auffnemen / vnd wohlfart gedencken: vñ solches zwar nicht gar vnbillich; dann wann sie allein die exempla, wie es andern ergangen ist / oder noch täglich ergehet / ansehen / vnd zugleich betrachten / daß da kein andere recompens vnd belohnung zuverhoffen seye / so sehen sie billich bey guter zeit für sich selbs / vnd vertrawen die publica andern die gern arbeiten / vnd etwan sonst nicht viel zuversaumen haben. Es brauchen auch solche für sich ein fundamentum Juris, da der IC. Pomponius in L. 6. §. 2. D. de Jur. dot. sagt / Bono & æquo non convenit aut lucrari aliquem cum damno alterius, aut damnum sentire per alterius lucrum: das ist / es were wider alle billigkeit / wann einer durch sein eygenen schaden / vnd verderben einem andern nütz schaffen solte. Hierauß entstehet nun der dritte effect, nemlichen Desidia, tarditas, procrastinatio, dilatio negotiorum in officiarios, daß man nemlichen / wie die besoldung ist / auch zu arbeiten pflegt / alles mit vnwillen / langsamkeit / auff vnd zuruck zihung / oder mit verschiebung auff die officianten anzugreiffen pflegt. Dann wann einer gedenckt / ich köndte heut so vnd soviel in meinen eygenen

geschefften verrichten; im gegentheil verdiene ich bey gemeinen sachen nichts als vndanck/ schaden/ vnd das verderben / so gehet es sehr langsam zu/ man zeucht zuruck / man gehet darvon / oder kombt gar nicht/ vnd gedenckt es könnens die Verambten/ die deßwegen gute besoldung haben/ auch wohl verrichten: Aut sicut servi finem operis præstolantur. Damit werden dann die geschefft gesterckt/ es leydet das gemeine wesen/ vnd werden andere dardurch auch träg/ vnd irr gemacht. Wann aber einer gedenckt/ ich hab in diesen geschefften nicht allein mein ordentlichen beruff/ sondern auch gute belohnung für meine mühe vnd arbeit/ so kan vnd muß er ja fleißig sein/ thut ers aber doch nicht/ so gehört er auch nicht an solchen ort/ sondern solle billich in seinem vorigen stand / vnd gewerb/ als ein privatus gelassen werden. Quamvis autem objici posset, aliud esse in regimine Aristocratico, aliud in Democratico laborare: tamen nemo præsumitur vivere de vento. Vnd ist keiner so gering der nicht in den sachen/ darinnen er erfahren ist/ ein guten raht geben kan; bevorab wann er sich dessen befleißt/ seine gedancken dahin wendet/ vnd einer ehrlichen belohnung gewertig ist. Es bleibt aber offtermahls darbey nicht/ daß man hinleßig mit den geschefften nachergehet: Sondern kompt etwan fürs vierdte noch ein viel schädlicher effect, vnd böse volg/

i wann

wann die jenige so in Republica arbeiten sollen nicht wohl contentirt, vnd belohnet werden; Nemlichen Quæstus tacitus ex publico, daß man auff allerhand vorthel vnd zureissungen auß dem gemeinen Gut gedencket/ vnd bey den anbefohlenen verwaltungen/ vnd geschefften etwas privat nutz suchen will. Vnd kombt neben dem so weit/ daß einer auch das jenige/ so jhme von einer Præfectura oder Ambt geordnet ist/ ohne scheuw/ vnd forcht nicht einnemen mag: sondern lieber will/ das eines mit dem andern in stille gehalten werde. Welches alles vnd noch viel mehr/ so allhie zuerzehlen sich zu lang verweilen möcht/ ob es schon gering/ vnd keinem sein arbeit bezahlet/ dannoch bey andern ein auffsehens/diffidentz vnnd mißtrawen/ auch heimliche nachred/ æmulationes, neyd/ vnd haß verursachet/ vnd abermahl das gemein wesen/ salus & protectio patriæ trefflich gehindert/ vnd enervirt werden muß. Derowegen es ja viel besser man gebe den jenigen so GOtt berufft/ der Raht oder gemeine erwöhlen/ vnd für tauglich erkennen/ frey offentlich/ was der ehren vnnd arbeit gemeß sein mag/ so hette das mißtrauwen ein ende/ die einigkeit würd besser gepflantzet/ die gescheffte fleissiger verrichtet/ vnd der Oberkeitliche respect erhalten/ vnd vermehret. Ferner vnd zum fünfften berichten die Historici, vnd Politici noch von einem

gantz

gantz schädlichen effectu, welcher nicht nur auß dem Geitz/sondern zugleich auch auß obgemelten vrsachen seinen vrsprung hat/ nemlichen Acceptatio munerum, geschenck/ gifft/ vnd gab/ so man an etlich orten die gute wagensalb/oder das heilig Oel pflegt zu nennen. Darvon schreibt nun Cominæus in coment. rer. Gallicar. lib. 2. p. 384. δωροφάγοι Divina & humana habere promiscua, omnis pariter testatur historia: cum largitionibus etiã constantioris hominis animus expugnari queat. das ist/ welcher geschenck liebet/ der vermischt das Weltliche mit dem Göttlichen/ dann es kan auch eines standhafftigen Mannes gemüht mit geschenck gebogen/ vñ vberwunden werden Dahero schreibt Plutarchus in vita Æmil. Pauli, non Regẽ Philippũ, sed Philippi aurũ Græciã subegisse; quod & de Hispaniarum Regibus dici potest verissimè. das nemlich König Philipp⁹ auß Macedonia deß grossen Alexandri Vatter/ wie auch die Könige von Hispaniẽ nit nur durch jre Kriegsmacht/ sondern durch gewalt ihres durchtrinzenden Goldes/ das Griechenland/ vñ andere Länder bekommen haben. Eben also gehet es auch in Rebuspublicis, vnd allenthalben/ wo nur der glast dieses anmühtigen Goltgelben metals schimmern vñ blenden mag. Daß also/ damit ich es in ein büschlein zusamẽ ziehe/ Herman. Lacher. in sępi⁹ alleg. tract. de Censu, ex doctrina

Petrarchæ, mit dem Liecht der warheit herauß bricht/ da er sagt: Invitus dicam, sed veritas cogit, non modo potens, sed etiam omnipotens est Aurum, & omnia quæ sub cœlo sunt auro cedunt, auro serviunt: & pietas, & pudicitia, & fides, omnis deniq́ue virtus & gloria aurum supra se vident, inq́ue ipsas animas cœlitus nobis datas pudet fateri; etiam rutilanti imperium est metallo. Das ist in kürtze soviel, wir müssen vns schämen/ vnd bekennen/ daß das Gold vber vnsern verstandt gewalt/ vnd ein allgemeine regierung habe/ das auch demselben nichts vnmüglich seye. Wo nun besagte verblendungen der geschenck in einem Regiment einreissen/ da darff es nicht viel fragens/ wie es darin zugehe/ oder wer etwas da erhalten kan oder nicht: Es hülfft auch darfür weder gebott noch ordnung: dann da weiß man solche fori declinationes, außflücht/ vnd behelff zufinden/ das auch Tribonianus, Ulpianus, Pomponius, Papinianus, ja alle Rechtsgelehrte viel zuwenig weren allen specialibus zubegegnen: alle Justiniani, Caroli, Maximiliani, Rudolphi, Ferdinandi, auch gebott vnd verbott viel zuschwach diese Seuch vnnd hochschädliche Pest zuverhindern. Also find ich in meiner wenigen einfalt noch dieses allein vberig/ das man diesen auri sacram famem billicher weise erfülle/ vnd den jenigen so dem gemeinen nutz zum besten sorgen/

gen/ gedencken/ arbeiten/ wachen/ ein ehrliches genügen/ vnd guten willen darfür mache; damit sie ja nicht zu klagen/ oder zu gemelten schädlichen effectibus zugreiffen vrsach haben. Wolte sich dann vber solches alles einer gelusten lassen/ durch antrib deß geitzes/ hochmuths/ vermessenheit/ blindheit ꝛc. seinem Ambt vnd Ehrenbefelch noch kein genügen zuthun/ so hat man ja vberflüßige/ vnd vnwidersprechliche vrsachen einen solchen mit ernstlicher gebür abzustraffen/ vnd fortzuschicken: damit die liebe Justitia, & salus Reipub. kein fernern jacturam, curruptionem, vnnd schaden leyden müsse. Es köndte endlichen allhie wohl/ vnd füglichen der sechste effectus hinzugesetzt werden/ nemlichen das vnderweilen solche einziehung/ vnd erspahrung der ehrlichen belohnung an Regenten/ vñ Obern ad perversa consilia, & factiones anleitung gebe: welches auß den Historiis leicht zuerweisen were: Man bleibe aber in der nähe/ vnd sehe ein jeder bey seiner Republica vnd Herrschafft ein wenig vmb/ ob nicht dergleichen exempla sich etwan zugetragen; das nemlichen diejenigen so für sich oder die jhrige gute sperantz vnd hoffnung zu höhern digniteten, bessern bestallungen/ vnd ruhigern leben gehabt/ ein vnbillichen Rahtschlag/ vnd schädliche faction erregt/ vnd erpracticirt, damit sie vnvermerckt das jenige wider erlangen/

was sie etwan versaumbt/oder aber ein bessere gelegenheit/welche sie in mangel vnd abnemen jhrer Nahrung lang gewünschet/ zuwegen möchtē bringen. Dañ wie man sagt/wañ das Wasser trüb ist/ so sey gut fischen: also wann der status & tranquillitas Reipub. etwas turbirt wird/so wissen sich vnrühige Leut fein darein zuschicken/ es gehe den vbrigen wie es wölle. Dahero sagt Bodinus lib. 5. c. 2. gar recht; Nec vero graviores Civitatum motus, frequentiores Rerumpub. interitus contigerunt, quàm & cum impunè sceleratis parcere licuit, & bonorum ac fortium Virorum præmia nulla fuerunt. Wie manche Theurung/ wie mancher Krieg/ wie manche Schatzung/ wie mancher aufstand/ rebellion, offentliche vnd heimliche trennungen/ wie manche verfolgung ist vmb dieser vrsachen willen in Niderland/ Franckreich/ Teutsch vnnd andern Landen entstanden? hette man die Officier, Räht/ vnd Oberkeiten genugsam besoldet/ sie weren nimmermehr zu solchen gedancken/ oder wercken kommen/ vnd geschritten/ ꝛc. Jedoch weil diß mein schreiben als etwas newes scheinen möcht/ will ich mich gern mit mehrverstendigen accommodiren, vnd bessern bericht nicht verachten/ auch ferne außführung dises Reichthumbs mittel anjetzo einstellen. Sonderlichen weil auch Bodinus solches bekent/ da er lib. 5. c. 2. à princip. sagt; de pœnis pleni

sunt

sunt Jurisconsultorum libri, plenæ forenses literæ: de præmijs vero qui scripserit video fuisse neminem, das ist; alle Juristen Bücher/ vnd der Oberkeit Mandata stecken zwar voll trewungen/ vnd straffen: wañ man aber von belohnung der trew/ vnd redligkeit handelt/ da will niemand darzu helffen. Man bedencke allein noch dises/ was nemlichen durch offtbesagte schlechte belohnũg deß Magistrats, vnd ervolgte einstellung der geschefft/ auch andern vnziemlichen gesuch besserer erhaltung vñ Nahrung in dergleichen Rebuspub. verabsaumbt/ vnd verwahrloßt worden sey? Was mag in einem Fürstenthumb/ Herrschafft/ vnd Gemeinde mit rechter bestellung/ vnd einkauff der Früchten vnd Weins Jährlichen erspahret/ vnd gewunnen werden: Was mag in den officinis publicis vnd gemeinen werckhöffen eingezogen vnnd verbessert werden; Was mag durch ein nohtwendige Policey vnd Kleyderordnung ins gemein/ vnnd insonderheit erhalten vnd erobert werden; Was mag durch abschaffung der privat Wechsler/ vnnd Kipper dem Ærario für vorträglicher nutzen geschafft werden: Ja was mag durch alle in diesem tractatu vnd Buch erzehlte weg vnd mittel der Erspahrung/ vnnd Verbesserung ein vnnd zuwegen gebracht werden? Was ist im gegentheil/ wo solches alles/ oder der beste theil in Zwantzig/ Dreißig/

oder mehr Jahren vnderlassen / vnd verabsaumbt / verschertzet / vnd verlohren worden? Warlich wañ je alle gutherzige eyfferige Regenten gern das jhrige gethan / gern alles in guten standt / vnd auffnemen gesehen / auch gern hinfort jhr anbefohlen Ambt verrichten wolten / vnd aber noch alles nicht schleunig fortgehen / oder fruchtbarlichen verfang thun will; ey so neme man dermahl eins biß etwas bessers auff die bahn kombt / diß mittel für die hand / vnd gebe nur den zehenden theil / so man etwan an vnnothwendige Krieg / Gebeuw / auffnahme / interesse &c. anwendet / den jenigen welche täglich am gemeinen wesen schaffen vnd arbeiten müssen: Da wird man sehen vnd erfahren / ob die hierin gesetzte Erspahrung vnd Verbesserung einen würcklichen fortgang haben werd oder nicht. Dises aber alles confirmiren etliche fürneme Stende vnd Stette im Reich (so allhie zu nennen nicht füglich) mit jhren eygenen Exempeln / welche nicht nur jhre Officianten vnd Diener / sondern den Magistrat vnd Obere selbsten wohl vñ rühmlich besolden vnd belohnen; vnd aber auch dabey die jenige so solche remuneration mißbrauchen nicht dulden oder leiden können. Nam juxta rescriptum Impp. Theodos. & Valent. in L. ult. C. de statu. & imag. præmia Virtutum tribui merentibus convenit. Quibus subscribit Petr. Gregor. lib. 22.

de

de Repub. c. 13. n. 9. & Melch. ab Ossa in consil. Jurid. polit. c. 4. Vnd kan man als dann recht sagen/ vnnd schliessen Publicum præferendum est privato: omnia propter bonum publicum: Man soll vnd kan auch den gemeinen nutz allen andern vorziehen. Wie vnd welcher gestalt aber endlichen diese belohnung geschehen solle/ das laßt sich allhie nicht schreiben: sondern man muß die formam Reipub. vnd die exempla dergleichen örter vnd Stetten erkundigen/ beschawen/ erwegen vnd in summa es dahin richten/ daß der jenige so getrewlich arbeitet/ vnd viel außrichtet/ auch genugsame recompens vnd belohnung zu seiner Ehrlichen außbringung haben vnnd einpfangen möge. Vid. plura ap. Jacob. Bornit. lib. de præmiis. Johan. à Chokier lib. 2. thesaur. polit. aphor. c. 3. Boter. lib. 7. de Illustr. stat. c. 8. Francis. Patric. lib. 1. de Regno, tit. 5. Heresbach. lib. de erud. Princip. c. 16 &c.

Nun hat es noch andere wege mehr/ dardurch man vermög der Rechten/ auch alter gewonheit/ per administrationem Justitiæ die gefölle verbessern kan: Als von Wahren da man den Zoll vberfahrt: Von Schatzgrabē vnd finden: Von Raub so den Feinden abgenommen wird: daß man die vberwundene Feinde Zinßbahr mache: das ein Herr von seinen Benachbarten/ die seiner confœderation, oder protection begehren/ ein gute con-

tribution, vnnd Jährliche Schatzung haben mag: Wie man die Zöll steigern / vnd vrsach zu solcher steigerung suchen soll: Welcher gestalt es mit annemung der Burger / Inscriptionibus, ab vnd zuzug / auch mit verführung der Erbschafften zuhalten vnnd zuverbessern seye / ꝛc. Aber es wirdt allhie zulang / vnd auch von sollichen / als theils wohl bekandten sachen verdrießlich zuschreiben / so dann wider meinen scopum vnnd intent gehandlet sein. De his omnibus videatur Bornitius tractatu de Aerario, qui allegat modos, Jura, & rationes brevissimè: nec non Dn. Obrechtus in tract. de Variis Variarum personarum Inscriptionibus &c. Vnd wird in volgenden dritten membro von dergleichen vnd andern mehr mitteln so sich im fall der noht müssen practiciren lassen / ferner anregung geschehen.

In Verbesserung der Gefôll volget nun das Dritte/ vnd Letzte membrum, wessen man sich nemlichen in zeit der noht zuverhalten habe.

CAPUT XXXVII.

De Mercatura Magistratus.

Von Gewerbs Handlung der Oberkeit.

WAnn man dann endlichen/ wie das gemeine Teutsche sprichwort lautet/ auß der noht muß ein Tugend machen/ cum secundũ Waremund. ab Eremberg de Regni subsid. & oneribus subdit. c. 8. n. 8. necessitas sit inevitabile telum, ejusque morsus sint gravissimi: so kombt man gar baldt zu vnordentlichen vnd gantz vnbillichen mitteln/ dardurch man die gefôlle zuvermehren vermeint/ ehe vnnd zuvor man etwan die glimpfflichste an die Handt zunemen pflegt: Darvon vnder andern Politici Joach. Camerar. lib. 2. œconom. p. 21. &c: vnnd Petr. Gregor. lib. 3. de Repub. c. 5. & 6. einen gantzen aber nichtsollenden Catalogum erzehlet/ so ich nicht wehrt achte/ das ich das gute Papir / will geschweigen die edele zeit darmit verderben solte: bevorab weiln

weiln bey solchen weder glück noch heyl/ ja viel mehr vnd noch grösserer schaden bey Obern/ vnd Vnderthanen zugewarten ist. Es halten aber ad propositum, mehrertheils Politici, besonders ex doctrina Aristotelis lib. 1. polit. c. 7. Dominus Besold. in vnderschiedlichen seinen Schrifften darfür/ das ein Herr vnd Stand zur zeit der noht vnd dürfftigkeit/ die Mercaturam, wie auch ein Monopolium vornemen/ vnd also handtieren/ kauffen vnd verkauffen möge; sonderlichen wo man gelegenheit hat auff der See zuhandlen. Jedoch das alles mit gebührender maß/ vnd vorsichtigkeit geschehe. Den privat Personen aber seind in den Rechten die Monopolia, wie man weiß/ gantz verbotten. t. t. C. de Monopol. Reichs Constit. passim. Menoch. lib. 2. de arbitrar. Jud. quæst. cas. 569. Damhud. in prax. crim. c. 132. in pr. Vid. Keller. lib. 2. de Offic. Jurid. c. 18. p. 497. qui Monopolij recenset modos. Bey Stetten/ vnd Stenden müssen sie aber dahin gerichtet werden/ daß es mehr eine Kauffmanschafft vnd Handtierung/ als ein Monopolium scheinet: sonsten würden solche die Reichs Constitutiones eben so wohl betreffen. Vid. Reformat. Anno 1548. zu Augspurg/ Policey Ordnung de Anno 1577. zu Franckfort auffgericht/ & Jus Camerale Dn. Petr. Denaisij c. 194. p. 254. Dann es muß nicht also grob angegriffen werden/ wie vor

vorzeiten Alphonsus ein König zu Neapolis gethan / welcher allen Handelsleuten das Handlen nider gelegt vnd verbotten / vnd allein Kauffman sein wollen / so jhme doch vbel außgeschlagen. Darvon apud Cominæum lib. 2. belli Neapolit. p. 787. Bodin. lib. 6. c. 2. p. 1017. Sondern nach dem Exempel der Könige in Portugal / welche als sie kein ander mittel hatten jhren stand zuführen / haben sie es mit einer solchen manier angriffen / das nicht allein sie / sondern zugleich auch die Kauff vnd Handels Leute der Orten grossen nutz geschafft haben. Darbey dann wohl in acht zunehmen / das die gemeine Handlung im Kauffen vnnd Verkauffen nicht gesteckt / sondern allein der Kauffleute vbermachte vortheil etwas gedemmet / vnd dem gemeinen Mann solcher Last leichter gemacht werde. So dann auch das sich die Oberkeit auff solche Wahren lege / von welcher sonsten die frembde mehr nutz als die einheimische gehabt haben. Vnd dann ferrner / daß man wo müglich / solche Handlungen anfahe / welcher ohne das kein privat Person sich hette vnderfangen dürffen. Jedoch kan auch ein Standt allein Gelt herschiessen / vnd den Kauffleuten (salvo interesse) zu hülff kommen; weil sie sich am allerbesten auff die Handlung verstehen. Deßgleichen wann man einen gemeinen Wechsel allein zu dem ende anstellet / darmit man der

Juden vnd Wucherer betrug verhindern vnd abschaffen möge/ so hältens gleicher gestalt etliche Politici für kein vnbillich werck. Bodin. lib. 6. c. 2. n. 665. Bornit. de Ærar. lib. 2. c. 3. Auff solche weiß nun kan ein Herr vnd Oberkeit löblich vnd auch nutzlich handlen/ vñ darmit die Vnderthanen vor Steur/ Schatzungen/ vnd grösserm Zöll befreyen. Wie wir ein exempel haben an Rudolpho König in Behmen/ Keyser Albrechts Söhn/ welcher nicht allein mit gutem willen der mehrertheils Vnderthanen/ in den Kuttenbergischen Silbergruben gehandlet: sondern auch auß seinem vorraht so er in Oesterreich hat/ Wein/ Saltz/ Gerst/ Weitzen zum Brotbachen vnd Bierbrauwen in Böhmen führen lassen/ nach seinem willen verkaufft/ vnd alles in handen gehabt: vnd seind damit die grossen schulden/ welche zwen seiner Vorfahren/ Namens Wenceslai gemacht abgestössen/ vnd bezahlt; gleichwol aber der Vnderthanen mit sonderbahrer Schatzung verschonet worden. Welche handlung soviel erträgen daß der König Wochentlich auff 2000. Ducaten hat bezahlen können/ quod testatur Petr. Gregor. ex constitut. Bohem. lib. 3. de Repub. c. 6. n. 47. Gleicher gestalt lehret Bornit. de Ærar. lib. 2. c. 1. das ein Herr jhme das gewäb von Woll vnd Seyden an den orten da die materia nicht verhanden/ sondern zugebracht werden muß/

den muß/ vnd auch die Kauffleut vnd Arbeiter so solches selbsten zutreiben begehren/ nicht zubefinden/ reserviren, vnd vorbehalten können. Ebenmeßig kan es mit den Kupffer vnd Eyssenschmittin/ Glaßhütten ꝛc. da viel materi, aber wenig Holtz/ auch wenig mit gewercken seind/ gehalten werden. So sehen wir auch noch täglich/ mit was grossen Handlungen die Vnirte Provincien in Niderland/ der Venediger vnnd Genueser Herrschafft/ die Herren Fuggerische/ ja der König von Hispanien selbsten sich beladen. In Franckreich haben die Könige das Monopolium mit dem Saltz. Marq Freher. de Monet. p. 48. Zu Preßlaw hat die Oberkeit den Hopffenkauff allein: Zu Leipzig hat der Raht den Bierkauff/ deßgleichen in Böhmen. Wie es sich auch auß der H. Schrifft (1. Reg. 10. 2. Chron. 8.) das König Salomon einen gewaltigē handel getrieben/ erweisen leßt. Et hæc omnia melius se habent, quàm si Princeps propter egestatē cogatur mutuā à subditis, & sociis pecuniā sumere, & eo ipso defectionib⁹ à se, & potentiorū conjurationib. occurrere, vel prospicere. Quod innuit Bodin. lib. 6 de Repub. c. 2. p. 1045. Ubi memorabiliter cōcludit, quando Rex multā fænori pecuniā sumit, nihil eo in Repu. perniciosi⁹ cogitari posse: quoniā alterutrū necesse est, aut ærariū diruere, ac publicas opes evertere, si usuræ dissolvātur; aut turpiter fidē fallere ac privatorū bona diripere.

Das ist/ es seye diese vbung der Kauffmanschafft viel nutzlicher/ als das ein Standt getrunzen werde/ auß noht/ oder forcht deß abfals/ von seinen Vnderthanen Gelt auffzunemen: So seye auch dem gemeinen wesen nichts schädlichers/ als die auffnahm vielen Gelts; dann es muß endweder das gemeine Gut/ so ferr die Zinß abgericht werden/ erschöpffet; oder aber fallirt vnd den Vnderthanen vmb Capital vnd Zinß kein glauben gehalten werden. Vnd dahin muß es endlichen mit allen Stenden kommen die nichts erspahren oder verbessern/ sondern nur Gelt auffnemen/ vnd schulden machen. Hierbey were noch zuvermelden/ wie man bey diesen geschwinden mutationibus bonitatis intrinsecæ & extrinsecæ monetæ, oder auff vnd abschlag deß Geldes/ sich in auffnahmen vnnd ablosungen zuverhalten habe/ damit künfftige schädliche fäll verhütet/ auch die interessenten an gut vnd gemüth nicht ledirt vnd erfährt würden: Item was ervolgen möchte wann man die groben Sorten/ welche im höchsten preiß auffgestiegen seind/ vmbs halb/ oder zwen drittheil außleyhet/ auch auff vnd annimbt/ ꝛc. Es ist aber die praxis bereit zimlich weit komen/ also das mein nutzliches vnd richtiges erinnern doch nicht viel verfangen/ vnd der effectus den handel bald selber anzeigen wird. Gott gebe darbey daß es nur nicht noch erger werde.

Caput XXXVIII.
De bonorum alienatione.
Welcher gestalt ein Standt seine Güter verpfenden/ vnd verkauffen möge.

ZV erhaltung Fürstlicher/ vnnd Oberkeitlicher reputation vnnd hochheit/ gehört fürnemlichen auch dieses/ daß man von immobilibus vnd ligenden Gütern/ Dörffern/ Stettlein/ Herrschafften gar nichts alienir oder verkauffe/ dann dardurch werden nicht allein der vberigen (so vnder solcher Oberkeit verbleiben) beschwerden grösser/ sondern man hat sich auch eines gäntzlichen ruins, vnd vndergangs zubefahren: testante Frid. Pruckmanno de regalib. memb. 2. c. 4. effect. 6. n. 21. &c: Dergestalt/ das ob auch wohl heutigs tags durch bösen gebrauch/ die Feuda tàm majora, quàm minora alienirt, vñ dividirt werden/ so solle doch dergleichen abtheilung/ dem Lehenherren nichts præjudiciren, weiln der elteste Lehenträger/ oder besitzer der Erbgüter/ Stam̃heuser ꝛc: für den alienirten antheil seiner mit erben gut zusprechen/ vnd denselben auch auff den fall gantz vnd ohne abgang wider zuerfordern hat. Vid.

Gail. lib. 2. obſerv. 153. n. 2. & quæ noviſſimè reſpondet Bernh. Greven. ibid in Coron. remiſs. Petr. Denaiſ. Comp. Jur. Camer. tit. contrib. Turcicæ §. 8. & 9. p. 127. Zugeschweigen das auß ſolcher abtheilung der Feudorum majorum, als Hertzogthumen/ Marggraffſchafften/ Graffſchafften ꝛc. deß Reichs matricul viel geendert/ vnd die Reichs anlagen/ vnd Türckenſteuren in ein vngewißheit vnd diſputat gezogen werden. Et tandem quidam Domini ſine territoriis conſiſtant, ſicut fides ſine operibus, ut loquitur Dn. Eberh. à Weyhe in Orat. utrius regni conditio melior &c. Unde inter Arcana Dominationis ponit Clapmar. lib. 2. c. 22. ne Principatus facile diſtrahantur, ſed ut penes unum ſit omnis vis Imperij, omnia Regalia, omniaq; feuda & publici reditus. Ob nun gleichwol ſolches alles/ wie droben im erſten theil vermeldet/ alſo ſein ſolle/ ſo will doch der vnvermeydentliche nohtfall hierin ein anders erfordern: alſo das die alienatio, oder verpfendung ligender Güter/ beſonders ſo der Vnderthanen conſens auch mit einlaufft/ ſtatt vnd platz haben muß. Franciſ. Hotoman. lib. 1. Illuſt. quæſt. 1. Petr. Heig. part. 1. quæſt. Illuſt. 19. in pr. Bornit. lib. 2. de Ærar. c. 9. Dn. Beſold. de Ærar. c. 6. p. 154. Bodin. lib. 1. de Repub. c. 9. & lib. 6. c. 2. Dann wann die Proceres, Stende/ oder auch die Vnderthanen nicht

consentirt,

consentirt, oder zugleich solcher alienation Rechtlichen widersprochen / so mag dieselbe nicht statt haben: warüber dann offtermahls in Camera harte Urthel ergehen / und die jenige so endweder kauffen / oder auff dergleichen Güter leyhen / sich mehr dann wohl fürzusehen / ja der Underthanen consens, vermittels erstattung Leiblichen Eyds (quod inter alia requisita diligenter notandum) zubegehren haben / welches dañ auch von Bürgschafften der Underthanen zuverstehen ist. Sonsten gehet es wie zur zeit Keyser Caroli V. dann als derselbe Franciscum I. König in Franckreich nach der Schlacht bey Pavia gefangen hielt / und er zu seiner erledigung dem Keyser das Hertzogthum Burgund wider einzuraumen in Fœdere Madricensi hoch verlobte: so haben doch als der König frey worden / die Underthanen gantz nicht darzu verstehẽ wöllen: also das dieser Paß in jhrer getroffenen vergleichung gantz zu nicht worden. Wann aber je eine alienatio endweder auß noht / oder aber mit besserem nutzen geschehen muß / so solle man nach anleitung underschiedlicher Politicorum, volgende regulas wohl in acht nemẽ. 1. Wann zuverhütung streit und unruhe zwen benachbarte Herren einen tausch mit Land uñ Leuten treffen / so halt man solches für ein nutzliche verenderung. Heig. part. 1. quæst. 19. n. 24. ubi exempla recenset. 2. Also

mag man auch vmb erhaltung fridlichen wolstands ein solches territorium, vnd Land wohl separiren, vnd abtheilen/ wann es gleich den Vasallen vnd Lehenleuten nicht gefellig were/ ut supra etiam dictum, Heig. d. lo. n. 32. 3. Es geschehen auch mehrmals vnder den benachbarten Herren verwechslungen dergestalt/ das eine Præfectura, Ambt rc. oder ein theil desselben gegen einem andern in vngleichem wehrt vertauscht/ vnd der vberrest ohne bahrem Gelt herauß geben wird: vnnd das darumb/ weiln etwan einem theil der Ort besser als dem andern gelegen ist. 4. Item mag der Verkäuffer jhme vnd seinen Erben den widerkauff per pactum de retrovendendo, vorbehalten/ damit dieselben zu jhrer gelegenheit/ oder in einer bestimpten zeit/ wider darzu kommen mögen. 5. Oder das man einem ohne bestimmung gewisser zeit etliche Güter vmb ein benambste summam Gelts verkauffen mag/ mit dem reservat, daß er dieselben so lang possidiren, nützen vnd niessen soll/ biß man jhm sein Gelt wider erlegt: allein daß er alle Jahr von jedem Acker oder Stuck rc. etwas Geltes geben/ vnd damit bezeugen soll/ das dieser Acker oder Güter noch nicht sein eygen/ sondern mit einer eventual widerlosung gravirt vnd beschwert seyen. Dn. Obrechtus in quadam consultat. 6. Es haben auch viel Stende deß Reichs ein grosse mennige ligen-

der

der Güter deren sie doch wenig geniessen: Als Herrengüter/ Erbgüter/ Allmend/ auch etwā Schlösser/ Herrschafften/ so deß Jahrs mehr zuerhalten kosten als sie dem Fisco eintragen: Vid. ap. Camerar. part. 1. operar. subcisivar. c. 85. memorabilia exempla. Deßgleichen haben sie offt in Stetten/ Flecken ꝛc. viel schlechte gerechtigkeiten/ die mehr vnkosten als nutzen tragen/ da man dann im fall der noht die reputation vmb etwas muß hindan setzen/ vnd den nutzen vorziehen. Sed in omnibus alienationibus oppignoratio Venditioni est præferenda. Nam si possint pecuniæ sub obligatione inveniri mutuo, possunt interim reditus pignoratarum rerum extenuare sortem debiti. Petr. Gregor. de Repub. lib. 3. c. 8. n. 9. Das ist/ die versatzung der Güter ist weit rahtsamer/ als die verkauffung derselben: dann so man Gelt darauff zuentlehnen bekombt/ kan vnd mag der nutzen solcher Güter/ das interesse ringern. Similiter juxta modum necessitatis mensuranda est potestas obligandi, & vendendi, ut ne unius nummi aut vilissimi debiti prætextu res præciosas, & magno numero vendamus. Ulp. in L. 5. § idem prætor 10. D. de reb. eor. qui sub tutel. vel cura sunt, ubi Dd.

CAPUT XXXIX.

De alienatione bonorum Eccle-siasticorum.

Von verenderung der Geist-lichen Güter/ etc.

HIebey wird nun de alienatione bonorum Ecclesiasticorum, von Versetzung/ oder Verkauffung der Geistlichen Güter/ darvon in L. sancimus 21. C. de SS. Eccles. junctis Dd. disponirt, in kürze zumelden sein: das nemlichen wann solche kräfftig sein/ vnd bestehen soll/ so müssen etlich nohtwendige vrsachen mit einlauffen. Vnd seind diß die vrsachen der alienation. 1. Causa pietatis, zu Gottes Ehre. 2. Causa necessitatis, zur höchsten noht. 3. Causa insignis utilitatis, zu sonderlichem nutzen. Die vrsachen aber das solche bestehen/ vnd nicht vmbgestossen werden mögen seind; 1. Causæ cognitio, anbringen bey der ordentlichen Oberkeit. 2. Auctoritas superioris, deß Obristen belieben. 3. Consensus Cleri, seu Capituli, bewilligung deß Convents. Videatur Reichsabschied de Anno 1544. §. aber der Kirchen Kleynodter/ vnd Zierd etc. Clapmar. lib. 4. de Arcan. Rerumpub. c. 22. Bornit. lib. 2. de

Ærar.

Ærar. c. 10. Jedoch solle jederzeit das pactum de retrovendendo, der widerlosung annectirt, oder doch ein solche cautela gebraucht werden/ so die ewige/ vnd wahre alienation verhindere/ damit solche Güter zu besserer gelegenheit wider können erlößt werden. monet Dn. Besold. de Ærar. pub. c. 6. p. 154. ex Dn. Obrechti Consultatione. Hierbey ist zu notiren, das zu den zeiten als Keyser Carolus V. mit den Evangelischen Fürsten kriegete/ jhme vom Bapst Paulo III. vergunnet worden seye/ den halben theil aller Geistlichen Güter durch gantz Hispanien zu sich zunemen/ vnd zuverkriegen. Schleidan. lib. 17. Thuan. lib. 2. histor. Damals hette dieser Keyser/ wie etliche Politici vermeinen nutzlich zusein/ gelegenheit gehabt/ die Keyserliche/ vnnd Bäpstliche gewalt/ vnd Recht zugleich an sich zubringen: mit welchen gedancken dann auch Keyser Maximilian. I. behafftet geweßt: bevorab da man gewußt/ das zuvor etliche Keyser auch zugleich Bäpste geweßt. Sed hæc fortassis aliena & tædiosa. Vid. tamen Warem. ab Erenb. c. 1. n. 20. de Regni subsid. Et Lather. latè lib. 3. c. 18. de Censu.

Caput XL.

De exactione, & Montibus Venetiorum.

Von Schatzungen/ vnd sonderbahren mitteln der Venediger.

WAnn gleichwohl die Rechten vermögen/ das niemand einem andern Gelt zuleihen mag gezwungen werden: so ists doch auch im fall der noht/ wann es vmb die Wohlfart deß gemeinen wesens zuthun/ in den Rechten erlaubt/ das die Oberkeit jhre Vnderthanen dahin halten kan/ das sie derselbigen mit einem statlichen anlehen/ auch ohne empfahung einiges interesse müssen zuhülff kommen/ L. 1. C. de omni agri desert. lib. 11. facit L. neminem C. de SS. Eccles. Welches die Venedischen Vnderthanen wohl gewohnet/ auch zuerhaltung jhrer Reipub. vnd gemeinen nutzes gern thun. Die vrsach solcher anlehen ist diese: wann ein Fürst vnd Herr macht hat in zeit der noht/ seine Vnderthanen zuschätzen/ warumb solt er nicht viel mehr macht haben Gelt von jhnen auffzunemen/ da sie doch das Haubtgut/ vnd Capital wider bekommen. Joh. Copus quæst. 59. n. 24. &c. deßgleichen ist auch in Böhmen

Anno

Anno 1522, geschehen. Es ist ja viel besser sagt Bodinus lib. 6. de Repub. c. 2. p. 1022. daß man Gelt von den Vnderthanen entlehne/ (das versteht er nach anderer Politicorum, wie zwar auch seiner eygenen meinung) ohne Zinß/oder ja vmb gar geringen Zinß/alß das man sie mit contribution vnd Schatzung beschwere. Commodius est mutuas à subditis pecunias accipere, quam illos onerare tributis. Vid. Dn. Besold. c. 6. p. 151. de Aerar. pub. Da er dañ auch p. 153. Rahtet/ das die Oberkeit den Reichen Vnderthanen (wie auch vnderhabenden Stifften/ Clöstern ꝛc.) aufferlegen kan vnd soll/ das sie sich jederweilen mit einer anzahl Gelts (auch Früchten) gefaßt halten/ so man auff den nohtfall erheben/ vnd gebrauchen kan: darzu dann Jährlichen eine vnversehene Visitation vonnöthen sein wird. Weil aber hierbey/ wie auch apud Bodin. lib. 6. c. 2. p. 1041. & Dn. Besold. d. pag. 151. der Venediger gedacht wird/ vnd vielleicht dem wenigern theil bey vns wird bekandt sein/ wie vnd welcher gestalt sie im fall der noht von jhren Vnderthanen Gelt auffnemen/ vnd jhre Montes (wie sie es nennen) angestelt haben; so achte ich/ das solches in specie zuvermelden ad propositum nicht vndienstlich sein werde. Ob wohl die Herrschafft Venedig an ordinari Einkunfften Jährlich vber zwantzigmahl hundert tausent Ducaten/ vnd wie Justinia-

nus Barbariquus in discurs. de bello cum Austriacis &c. p. 1. rechnet / noch wohl mehr zuempfangen hat: Vid. Simon. Hieræum de redit. Venet. qui collectis particularibus duplicatam summam, seu quatuor milliones Ducatorum notat: so wird doch solches alles beynahe zum Kriegswesen / Schiffrüstung / befestigung der Stett vnnd Schlösser / Rahts vnd Aempter besoldungen ꝛc. widerumb angewendet / vnd das vberbleibend zu abstattung der alten schulden deputirt, vnnd verordnet. Nicht destoweniger kan selbige Herrschafft in zeit der noht / Kriegs / vñ anderer gefahr; oder da man in fridens zeit eine Schiff Armadam rüsten / vnd sich endweder für dem Türcken / oder andern feinden förchten muß / ohne sonderbahre difficultet, auch in kurtzer zeit / eine mechtige summam Gelts erheben vnd zuwegen bringen / vnd das fürnemlich auff dreyerley weiß / vnd wege. 1. Weiln so wohl der Adel / als andere Burger von ihren ligenden Gütern / vnd immobilibus Jährlichen dem gemeinen Seckel den Zehenden pflegen zuerstatten / vnd abzurichten; so wird in solchem fall derselbige multiplicirt vnnd vermehret / nemlichen also: Wo einer sonsten deß Jahrs (zum exempel) ein Malther / oder Vierthel geben / so gibt er 2. oder 3. nach dem es der Raht verordnet / vnd erkandt. Welches dañ ebenmeßig geschicht in steygerung deß Tax

oder

oder Zolls auff die Kauffmans Wahren: welcher Tax dann gewohnlich vmb den zehenden theil deß profits vnd gewinnes angeschlagen / vnd von allen fürnemen wohlhäbigen Handelsleuten mit gutem willen abgestattet / vnd gereichet wird. Hierzu ist nun auch gehörig / das die Handwercksleute auch das jhrige thun / nemlichen / wann eine Kriegsgefahr / oder Baw ꝛc. obhanden / so geben alle Zünffte ein gewisse zahl Arbeiter zu befürderung der gemeinen wercken / auff jhren kosten / gleich als zu Frondiensten / vnd solches auch mit ebenmeßigem guten willen. 2. Wann dann jetzgesetzte hülff nicht genugsam erschiessen will / so braucht man der Patriciorum, Geschlechter / Oberkeit / Rahtherrn / vnnd aller Fürnembsten beambten hülff / in dem dieselben eine gewisse zeit / obs etwan ein halb oder gantzes Jahr auff jhre Besoldung freywillig verzig thun / vnnd solche dem gemeinen nutzen vberlassen. Darbey pflegt man etwan auch die Ehrenämpter den Reichesten vmb Gelt zuverkauffen / vnd sie mit höhern titulis zubegaben / vnd zu zieren. Wie dann / als Nicol. Bellus in dissertat. polit. tom. 3. discurs. 10. & Justinian. Barbariq. d. lo. melden / sich vor wenig Jahren zugetragen / als man sich in Kriegsleufften dieses andern Montis, oder mittels auff sieben Jarlang gebraucht / derselbe

derselbe auff fünff Million Ducaten/ das were auff 125. thonen Golts/ im alten wehrt/ ertragen: an welcher summa der zehende theil/ oder zwölff vnd ein halbe thonnen von verkaufften Ehren gefallen. Darinnen man doch so sehr nicht auff die so am meisten Gelt anbieten/ sondern auff die tauglichkeit/ vnnd qualiteten der Personen zusehen pflegt. Man halt aber darbey etwan solchen modum, welcher dann für reputirlicher ermessen wirdt; Nemlich als die Venediger nach vollendtem Genuesischen Krieg an Gelt zimlich entblöset waren/ so haben sie 300. Citadinos, oder Reiche Burger/ in die zahl/ vnd zu aller gerechtsame der Patritiorum auff vnd eingenommen/ vnd damit nicht allein eine grosse summam Gelts erworben/ sondern auch durch hülff vnd beystand solcher newen Patritiorum, deß Pöbels fürtringenden gewalt guten theils gedämmet/ vnd geringert. Eben also können sie die Venediger/ wie alleg. Barbarigo derselben Statt Rahtherr bezeugt/ im fall der noht auff tausend wohlhäbige Burger Nobilitiren, vnd sie dero habenden Ehren/ vnd Privilegien geniessen lassen: so seye nicht zu zweifflen/ es würden solliche 1000. Herren einen Krieg wegen gemeiner Herrschafft/ auff ihren kosten/ ein gantzes Jahr führen können. Darzu dann auch noch dieser modus kombt/ daß man den jenigen Jungen vnd stattlichen Herren/

ken/welche auß mangel der Jaren/vñ Alters noch keine Ehrenstellē begehren können/vmb gewisses Gelt/eine prærogativā, vñ vorzug zu solchen digniteten widerfahrē laß. consilii depositū vocant. 3. Der letste Berg oder modus conficiendæ pecuniæ wird nur in den allerschwehresten Läufften gebraucht/vñ bestehet in dem; dz die Herrschafft von jhren Vnderthanē vñ privatis gelt entlehnet/auch im fall der verwegerung sie darzu zwingen/oder jhre Güter ligend vnd fahrende vergandten kan. Vnd hat man sich gleichwol auch bey solcher exaction keines tumults oder aufflauffs zubefahren: sondern es kan dieser Löbliche Magistrat solchem allem ganz weißlichen vorbiegen. Als zu einem exempel: wann der eusserste nohtfall obhanden/ vnnd auff dem Halß were/ so statuirt der Raht/es solle ein jeder Vnderthan den drittentheil seiner Güter zu Gelt machen/vnd dasselbe darleihen/vnd einschiessen ohne Zinß: jedoch das ein jeder für sein ratum eine obligation vnd brieff empfahe/darin die zeit der bezahlung/ vnd etwan auch benennung deß Zinses/ zwen vom hundert/begriffen sey:vnd gehet meines erachtens der Zinß allererst nach vollendtem Krieg an: die Zahlung aber deß Capitals beschicht innerhalb 30. Jahren/ ꝛc. Vnd diesen modum pflegen sie auch zur Zahlung der alten schulden zugebrauchen/der wird genandt Mons Vetus.

Darbey

Darbey haben sie auch Montem novum, da man fünff pro cento Zinß reichet. Item Montem subsidii, & Novissimum, wañ man die schulden so etwan vber vnd nach der gar alten gemacht werden / bezahlen muß. Da gibt man etwas stercker interesse, vnd wird also auch das Capital desto eher abgelößt / vnd remunerirt, wie es Nicolaus Bellus d. lo. nennet. Auff solche obgesetzte weiß nun kan die Respublica Venetiana, wann sie wider in fridlichen stand gesetzt / alle schulden innerhalb 25. oder 30. Jahren bezahlen / vnd außlöschen. Vber diß pflegen sie etwan / aber gar selten / ein gewisse sum̃am zuentlehnen / nemen aber kein ander Gelt von den Vnderthanen als Zeccini, oder gute / vnverfälschte / gewichtige Ducaten / geben zwar 8. pro cento, allein verschreiben sie solche Zinßreichung lenger nicht als 18. Jahr. Sie haben auch zu zeiten die gemeine Landgüter in gewisse agros, vnd theil außgemessen / vnd wie durch einen Glückhaffen / die Jenige / welche ein gewisse summam Gelts eingelegt sortiren lassen / welchem nun ein theil zugefallen / der hat für sein Gelt ein stattlichs mehr bekommen / die vberige aber mit lähren zedlen / vnnd nichts außgangen. Vnd dergleichen weise haben sie noch mehr in zeit deß nohtfals practicirt, wie bey den Historicis, vnd Politicis ferner kan nachgesehen werden. Dahero schreibt angeregter Barbarigo; ha-

go; habemus Montem triplicem, Veterem, Novum, Novissimum, (scientibus loquor) ex quibus minori labore, arte & periculo, quàm Rex Hispaniarum ex Indiis, aurum effodimus. Endlich finde ich noch ein modum dessen sie sich berühmen: Nemlichen wann gefahr vorhanden / so müssen alle Stett / Zünfft / Castell / Dörffer ein gewisse anzahl Volck geben vnd vnderhalten / vermög der alten rechten. Solche erwöhlung vnd außschuß / wann er nach rechtem brauch beschicht / mag einen grossen behelff thun / besonders so eine listige vorsichtigkeit mit vnderlaufft. Dann so man die sach dahin richtet / das reiche / zarte / vnd im Kriegswesen vnerfahrene Leute durch die Wahl herfür gezogen werden / mit was grossem Gelt werden sie sich nach vnserem wunsch abkauffen vnd befreyen? Sagt Barbarigo d. lo. Darvon aber weil wir in vnsern Teutschen Landen zu dergleichen williger vertrauwlicher hülff nicht gelangen können / für dißmahl genug.

CAPUT

Caput XLI.

De variis collectandi modis.

Von vnderschiedlicher manier zuschätzen.

OB nun wol auß negst gesetztem der Herrschafft Venedig gebrauch/ genugsam zuerlernen/ welcher gestalt man die Vnderthanen beschweren vnd schätzen kan; Jedoch weiln in zeit der noht/ vnd mangel Gelts/ der Schatzungen also bald gedacht/ vnd als ein leicht/ vnd ohne sondere mühe der Obrigkeit fallendes mittel practicirt werden will: so muß ich auch/ was sonderlich hierbey in achtung zunemen vnd zusihen sein wird/ erwehnen/ vnd bestendig anzeigen. Es gehet mit dem Ærario vnd gemeinen Seckel/ wie mit dem Haußwesen: dann wañ ein Haußvatter zu sein selbst vnd der seinigen vnderhaltung nicht genugsames einkoñen hat/ so muß er andere gelegenheit/ so gut er kan suchen/ damit er ja seinen stand ohne fernern schaden/ vnd mit ehren außführen möge: Also muß man in gemeinem Geltmangel allerhand vorträgliche mittel an die hand nemen/ es geschehe gleich mit/ oder theils wider Ordnung. Besold. de Ærar. c. 4. in pr. Est enim

subve-

subveniendum Ærario laboranti quibus modis possis, modo saluti publicæ consulatur, inquit Bornit. de Ærar. lib. 7. c. 1. in fin. Populus autem plena felicitate frui non potest, quamdiu territorium omni nexu pignoris non est liberatum. Besold. d. c. 4. Darbey dann anfangs einer jeden Schatzung zwey stuck müssen vorgehen. 1. Das die vrsach solcher anlag nohtwendig / vnnd rechtmeßig. 2. Das die Oberkeit ohn schmählerung ihrer Ehr vnd Stands nicht vermag der vorgefallenen noht zuhelffen / vnd zuwehren. Thom. Manlius de Homagio, tit. 9. n. 35. &c.

Nun halt man das erstlich für ein erträgliche Steur vnd Schatzung / das die Collegia, Gesellschafften vñ Zünffte von ihrem gesamleten vorraht / der ohne das ihr eygen nicht ist / viel weniger mit ihrem sonderbahren schaden zuwegen bracht worden / den halben theil ihrer Oberkeit zukommen lassen sollen. Lather. lib. 3. c. 22. de Censu.

Zum andern / wann ein Herr mit seinen Landstenden vñ Vnderthanen sich vergleicht / das sie die auff dem Land oder ämptern stehende / vnnd andere lauffende schulden auff sich nemen / vnd dieselben zu gewissen terminen bezahlen sollen. Da muß man sich nach grösse / fruchtbarkeit / vnd anderer gelegenheit deß Landes / wie auch viele deß Volcks richten. Daß nun solche ablosung bey den Vndertha-

nen möge zuwegen bracht werden/ seind viel mittel vñ prætensiones auff die bahn kom̃en. Vnd hat vnder anderen die concessio privilegiorum, & immunitatum, wann man zur widergeltung/ die Vnderthanen vmb etwas mehr befreyet/ nicht wenig/ sondern viel/ an vielen orten außgericht/ so doch fast jederweilen/ ohne schmählerung der superioritet vnd hochheit geschehen. Wann aber ein Herr dergestalt auß einem grossen Schuldenlast erledigt/ so ists billich das er dasselbig auch hinwiderumb gegen den seinigen anderwehrts erkenne/vnd hinfort ein bessere Haußhaltung anstelle. fila duxit Dn. Besold. de Ærar. c. 4. p. 51. ex Bornit. hîc lib. 6. c. 1. in fine.

Fürs dritte hat es mit den Collecten vnnd Schatzungen in Teutschland den gebrauch/vnd soll denselbigen auch billich behalten/daß man nicht die Capita vnd nach zahl der Personen/ sondern nach eines jeden nahrung vnd vermögen schätze: darbey einen jeden bey seinem Eyd (den er schwöhren soll) ermahne/ anzuzeigen/ was sein Haab vnnd Nahrung seye/ darnach wird jhme sein ratum zugeschriben. Quem modum collectandi benè laudat Machiavel. lib. 1. disput. de Repub. c. 55. Vid. in specialibus Dn. Besold. de Ærar. c. 4. p. 72. Da stehet es nun bey der Oberkeit/ endweder von eines jeden gantzer Nahrung ein gewissen theil abzufordern/ (welches doch

selten geschicht) oder von hundert gülden Capital einen/ oder ein halben gulden zusetzet. Videatur exemplum im Reichs Abschied zu Wurmbs Ann 1495. oder aber die Ordinari steur/vnd Censum, für schutz vnd schirm rc. zu dupliren. An etlichē orten/nach dem die Vnderthanen den Eyd erstattet/ laßt man sie sich selber schätzen/ vñ das Gelt vngezehlt erlegen/ also das keiner weiß was der ander gibt. Vid. Boter. lib. 7. de Illust. stat. c. 4. pag. 423. Arnisæ. doctr. polit. lib. 1. c. 16. fol. 390. & lib. 2. c. 5. fol. 558. Maul. de Homag. t. 9. n. 128. &c. Ubi inquit, wann die Anlag allen Stenden gleichen nutz bringt/ als wann durch dieselbe frid im Land erhalten wird/ vñ also alle Stende deß Lands das jhre behalten rc. so gibt auch die Vernunfft vnd Natürliche billigkeit/ daß das onus vnd beschwerde allen Stenden zugleich obligt: derowegen dañ niemand befreyet sein soll. Vid. omnia specialia & singularia ap. Thom. Maul. d. lo. vnd Besold. de Aerar. pub. c. 4. p. 72. 73. Hierbey melden die scribenten welcher gestalt der Jenige zustraffen/ der auff erstatteten Eyd sein Nahrung nicht getrewlich angibt/ vnd den Censum darvon erlegt; schlissen aber mehrertheils dahin/ dz die Oberkeit das vermügen vmb so hoch es von einem geschätzt wird/ an sich zu lösen befugt ist. Vid. Thom. Maul. d. tit. n. 136. &c. Besold. c. 8. p. 107. de Aerar.

Zum vierdten/ halt ich diß für ein heimliche Schatzung so allein im fall der noht zugebrauchen/ derowegen ich solchen modum nicht vnder die vorige Verbesserungen zehlen können; wañ nemlichen die Oberkeit in Stetten den Wein/ Bier/ Hopff/ Saltz/ Vnschlit/ Woll/ vnd etwan auch den Holtzkauff an sich bringt/ wie an vnderschiedlichen orten zugeschehen pflegt/ alda keiner dergleichen für sich/ bey ander Leuten/ sonder nur allein bey der Oberkeit käuffen/ vnd einlegen darff. Was nun solches für ein nutz trag/ will ich die lassen außrechnen/ die bessern lust/ als ich darzu haben; die werden aber auch nicht vergessen zuerwegen/ wann dieser modus, oder monopolium nicht recht angeordnet/ getrewen redlichen Leuten befohlen/ vnd stehtige inspection darüber gehalten wird/ was ebenmeßig für schaden/ vnheil vngedult/ vnd aufffständ darauß ervolgen kan: vnd daß es sich in Fürstlichen Stetten besser/ als in grossen Reichsstetten werde practiciren lassen. Auch weil ich diesen tractatum, oder desselben Arcana auff kein Stand/ oder Rempublicam in specie für dißmahl richte/ so kan an diesem ort weiter nichts hiervon geschriben werden. Vid. quæ tradit Bornit. de Ærar. lib. 2. c. 3. Sonsten wo man ein certum corpus für sich hat/ ist die rechnung bald zumachen/ was vnd wie viel Tausendt gulden solcher stuck monopolium

oder

oder Oberkeitliche Mercatura ertragen mag. Man rechne allein auch dargegen / daß das Vngelt / Zapffengelt / ꝛc. vom Wein / Bier / Meth / ꝛc. so die Würth vnd Schencken sonsten zugeben pflegen / auff solchen fall erlöschen wird. Wolte man dann den Würthen / ꝛc. einen freyen kauff auff dem Land lassen / also das Vngelt von denselben einnemen / vnd allein die vberigen Burger dahin halten das sie den Wein / ꝛc in der Stette vnd Herren Keller kauffen müßten / so wird es besorglich eine confusion geben / dann es möchte einem frey stehen / ob er sein Wein in geringer Maß bey dem Würth oder Stattkeller kauffen wolt / vnd würde jhm kein theil was schencken. Oder aber die Würthe solten bald jhre Zehrung vnd Gäste verlieren / wann die Bürger / vnd andere Einwohner nichts bey jhnen holen dörfften / ꝛc: Das Saltz belanzend ists an mehr orten in der Oberkeit handen / vnd kan mit besserem fuog gesteigert werden / weil ein jeder insonderheit dessen soviel nicht gebraucht / das jhm dardurch ein merckliche beschwerd zukommen möchte. Darmit sollen die Venediger / wie Simon Hieræus de reditibus Venetorum schreibt / von allen jhren Landen vnd Stetten Jährlichen auff zwey vnd sibentzig Tausendt Ducaten gewinnen. Eben also verhelt sichs mit der Wolle / wann sie nur in einer Statt durch die Vnderthanen wider verarbeitet / vñ

dieselbe arbeit weggeführet wird. Jedoch gibt es bey solchen Handwercksleutẽ viel borgens/ vnd werden die Kauffleute/ oder Wollhendler darmit zuruck gesetzt: gleich als wann man mit Flachs vñ Hanff wolte auff besagte Meß handlen. Allein wie oben bey dem ersten membro der Verbesserung gemeldet/ hielt ich für viel richtiger vnd rahtsamer/ das die Oberkeit deren Wahren allein soviel für sich erkieffe/ das die arme Junge/ müßiggehende/ vnd im Allmusen vñ Weysenheusern steckende Knaben/ vnd Döchter verarbeiten/ spinnen/ stricken/ vnd wäben köndten: vnd das alles vngehindert vnd vngespert der vberigen Handels/ vnd Handwercksleute.

Am fünfften halt ich diesen modum, welcher sich gleichwol im nachdencken an etlich gelegenẽ orten möchte practiciren lassen cum Bornitio, auch für eine heimliche Schatzung/ nemlichen die Immutationem monetæ; darvon d. Bornit. de Ærar. lib. 6. c. 6. & Dn. Besold. de Ærar. c. 6. in pr. auß den alten scribenten etwas general meldung thun. Die Römer/ sagt Bornit. ex Aristot. 2. Oeconom. & Plin. lib. 33. c. 9. natural. histor. haben in mangel Gelts zu Kriegszeiten das Gewicht deß Gelts gemindert/ vnd es doch in seinem wehrt gelassen/ das ist sie haben auß einem Thaler sechs gemacht/ vnnd ein jedes sechste theil einen Thaler gelten lassen/ also fünff theil

gewunnen; oder haben ein quart vom Thaler ein gantzen Thaler gelten lassen; vnd damit die Kriegsschulden bezalt / darnach hat das werck wider auffgehört. Es were aber manchem wohl fragens wehrt / wie es auffgehört / vnd bey dem gemeinen Mann ein endschafft genommen habe / etc.

Auff ein andere zeit hat Fab. Maximus die Müntz vmb doppel höher außgeben / oder welches eben eins ist / das Gewicht vmbs halb geringert / vnd doch für voll vertriben; also das er das halb an allem Gelt gewunnen. Welches auch Hippias als er der Athenienser Gelt alles geschmöltzt / new vermüntzt / vnd sie in viel höherem wehrt damit bezalt / meisterlich zu practiciren wissen: Wie auch Dionysius &c. Vid. Joach. Camerar. lib. 2. Oeconom. p. 22. &c. Pet. Gregor. de Repub. lib. 3 c. 6. n. 22, 23. & plura exempla apud Bornit. lib. 6. cap. 7. Ob aber solche verenderung der Müntz bestand habe / auch in recht vnd billigkeit fundiret, darvon berichtet Marquard. Freher. in discursu suo de re monetaria &c. vnnöhtig allhier weitern bericht zuthun: allein schleußt er / es könne es die Oberkeit allein in einem eintzigen fall verantworten / so sie die Müntzen also steigert / vñ erhöhet; nemlichen / wañ solches zu nohtwendiger defension vnd fürderlicher hülff deß gemeinen wesens angesehen seye. Cui potest addi, quod hac de re

Johan Mariana lib. 3. de Regis instituit. c. 8. nervosè admodum disserit.

Zum sechsten/ rahten etliche/ daß man auff den nohtfall einen ollam fortunæ vnnd Gluckhaffen anrichten/ vnd damit ein namhaffte summam Gelts zuwegen bringen solle. Darvon Bornit. de Ærar. lib. 2. c. 4. genugsam bericht thut / vnd jhme solchen modum nicht mißfallen leßt. Welchen ich auch für ein heimliche/ oder Extraordinari Schatzung halte/ die man dann im fall der noht einführen vnd zuwegen bringen muß so gut man jmmer kan. Vnd ob man wohl vorwerffen/ vnd sagen möcht/ es solle nit allein das end/ vñ die intention eines jedwedern wercks / sondern auch die mittel so zu solchem führen vnd leiten/ ehrbar vnd billich sein/ Lath. de Censu lib. 3. c. 15. n. 37. So will doch solch argumentum in hoc necessitatis casu nicht statt haben: dann also müsten die Politici gantz von keiner extraordinari steur vnd hülff schreiben/ oder dieselbe rahten/ vnd müßte per consequens ein betrangter stand ehe gar zu grund gehen/ vnd verderben / welchem sonsten noch durch ein solch hartes mittel hette mögen geholffen werden. Nam, testante Varrone, digitum præscidi oportet, si ob eam rem Gangræna non sit ad brachium ventura. Et fortunam prudentia non penitus excludit, juxta Guicciard. Ob man auch noch ferner sagen möcht/ neminem

minem cum alterius damno debere locupletari: so ist die antwort abermahls/ wie vor/ in promptu; quia necessitati lex non est posita, omnemque legem frangit: Senec. lib. 9. de Clement: Vnd würde auch darbey die Oberkeit mit keiner Schatzung fortkommen mögen. Also hielt ich darfür/ weiln in den Rechten/ vnnd Reichs Constitutionibus solches nirgends expressè verbotten/ sondern in vielen Stetten noch bey Mannes gedencken practicirt, auch noch in Anno 1618. zu Brüssel ein Namhaffter Glückhaffen/ vnd Lotterey angerichtet: Zu dem eben so viel von frembden Außländischen/ als einheimischen Gelt darein gelegt worden: vnnd dann solches den Reichen/ so viel darein legen nichts schadet/ den Armen aber/ so ohne das wenig darein zu legen haben/ vnd doch mehrmahlen die beste Gaben bekommen/ auch kein sondere beschwerden bringen kan: man möchte mit gelegenheit solch werck wohl/ vnd darbey aber auch alles ordentlich/ vnd redlich anordnen vnd verwalten. Bevorab/ da man etwan/ wie vor wenig Jahren zu Hamburg geschehen/ vnd droben auch deßwegen nohtwendige erinnerung gesetzt ist/ in einer Statt ein Zucht/ vnd Spinhauß anstellen will.

Caput XLII.

De modis quibusdam alienis.

Von vngewohnlicher/ schädlicher art zu Schätzen.

NUn zum beschluß dises tractatus, ists fast jederman wohl bewust/ das bey diesem tertio membro secundæ partis, noch sehr viel wege zubeschreiben/ auch andere noch zuerfinden seind/ daß man im fall der noht eine Gelthülff außbringen mag/ deren beschreibung aber ich/ weil sie endweder gar schwerlich zugehen/ für vnbillich/ oder wohl gar vnehrbar gehalten werden möchten/ zumahl aber darin keine arcana begriffen/ sondern mehr dann gut ist/ bekandt seind/ gern vberhaben sein will. Vnd wehre allhie nohtwendiger von etlichen modis, so sich nach etlicher erfahrner Politicorum meynung noch practiciren-lassen/ fernere anregung zuthun. Will aber auß gewissen vrsachen/ vnd sonderlich/ weiln ich etliche mehr für schädlich/ als nutzlich halte/ derselben allein/ cursoriè vnd remissivè gedencken/ vnd darnach beschliessen.

I. Were zuschreiben de Censu, von den Ordinari steuren/ gewerff/ bett/ vnd schuldiger

hülff/

hülff/ so alle Underthanen ihrer fürgesetzten Oberkeit zu leisten schuldig vnd verbunden: wie man nemlichen dieselben vorsichtiglich vermehren/ vnd was in dero einbringung in achtung zunemen seye. de quo videantur quędam ap. Dn. Besold. de Ærar. c. 8. in pr. & eod. p. m. 167.

II. Von den Vectigalibus, Zöllen/ vnd accise, was dabey für eine vermehrung/ mit sonderem vortheil/ vnnd wenigerm schaden der Underthanen anzustellen. Bevorab weil dieser stuck steigerung nach der meinung Arnisæi lib. 2. polit. c. 5. fol. 560 & seq. einen vorzug hat vor dem Tribut vnd Schatzung/ von welcher droben anregung geschehen. Weil aber diese materi vielen bekant/ auch so weitleufftig/ das Besold. c. 4. de Ærar. allein auff 40. Namen vnd vnderschied derselben erzehlet: So mag man hiervon nachbesagte authores ferner besehen: nemlich eundem Dn. Besold. c. 4, p. 63. itemque variam & variatam tractationem Bornitii de Ærar. lib. 4. & 5. per tot. & lib. 6. c. 4. & si lubet de planè illicitis vectigalib. lib. 8. per tot. ap. eundem.

III. Von der Moneta publica, Vulgô Müntz/ usuris vnd interesse, de quibus tamen ap. d. Bornit. lib. 1. c. 7. & lib. 7. c. 2. Item de Cambio oder gemeinen Wechsel; quo de consulatur Dn. Besold. de Ærar. c. 3. p. 38. Auff was weise auch in diesen stucken/ nutzliche/ vnnd

sonderbahre

sonderbahre Verbesserung anzurichten sein möchte.

IV. In gleichem vom Abzug/ Nachsteur/ vnd Freyen zug/ so wohl in Erbschafften/ als abforderung Burger vñ Inwohnungs rechten/ weil man je nunmehr alles so genaw ersucht/ were auch was nutzliches zuvermelden. Videatur tamen hoc loco Besold. c. 4. p. 65. & Bornit. lib. 5. c. 9. uterque in dd. tractat. de Aerar.

V. Es were auch von den Collectis extraordinariis à Vasallo & ejus subditis exigendis, præter ea quæ tradit Besold. c. 5. in pr. de Aerar. cum ibid. allegat. etwas nothwendiges zuschreiben.

VI. Item wie die pacta confœderatorum, Uniones &c: anzuordnen/zu practiciren, vnd mit etlichen actibus zu cauteliren, Damit man dero in fürfallenden nöthen wohl zugeniessen hette. Videatur modò Bornit. lib. 3. c. ult. & Besold. c. 6. p. 159. de Aerar. pub. qui pupillam non tangunt: & audiantur alij qui plus in recessu hebent, si advertas, quàm verbis exprimunt, quique Veri, non temporis sunt Politici. Quibus propono & oppono communi consensu Politicorum de dignoscendo Consilio axiomata (teste Hænon. disput. polit. 4. thes. 43. & eod. Dn. Besold. de Consil. polit. n. 624.) ad probata, & omnimodo vera; quæ ita se habent. Consilium utile & bonum

bonum ex eo cognoſcere poteſt Princeps, 1. Si ad ſcopum finemque honeſtum, & Reipub. ſalutarem ſit directum. 2. Si ad talem finem media legitima coſiliarius oſtendat. 3. Si talia media monſtret quæ vires & potentiam Principis non excedant. Das iſt/ Es ſoll ein Fürſt vnd Oberkeit in ſolchen newerlichen/ vnd allen andern wichtigen ſachen/ ſeiner Rhäte conſilia vnd bedencken ſelber wohl erwegen vnnd probieren/ vnd 1. Sehen/ ob der Rahtſchlag zu einem Ehrlichen vnd dem gemeinem Nutz heilſamen Zweck vnd Ende gerichtet ſeye. 2. Ob auch ordentliche mittel zu ſolchem vorhaben angemeldet. 3. Ob es ſolche mittel ſeyen die der Herr mit ſeinem gewalt vnd Guth auch behaubten vnd hierauß führen kan. Beſecht dieſen Spiegel wohl jhr Herren/ vnd Rhäte/ er wirt euch auß der finſternuß ans Liecht/ vnd auß allem irthumb auff den rechten Weg/ Ja zum frieden/ Nutz/ vnd Ehre Leiten/ vnd darbey beſtendiglich erhalten.

VII. Darbey were nun finaliter etwas ſchrifftwürdigs de nundinatione ſeu Venditione honorum & officiorum, von verkauffung der Ehrenämpter zuvermelden: Dieweil man weiß das ſolcher modus Gelt auffzubringen nicht allein in Franckreich/ Italia, Ja auch wohl an etlichen orten Germaniæ noch heutigs Tags/ auch ohne ſondern nohtfall in

fall in vbung; sondern auch von fürnemmen scribenten, jedoch mit gewisser maß vnd restitution für practicierlich erkandt wird. Vmb kürtze willen besehe man maximè pro affirmativa Bornit. lib. 2. c. 6. in fin. & Besold. c. 6. p. 157. de Aerar. cum Bodin. lib. 6. c. 2. n. 651. & Nicol. Betsio tract. de pact. familiar. c. ult. Adeoque Galliæ Reges non habere melius aut promptius remedium inveniendæ pecuniæ, quàm ex creatione novorum officiorum Judicialium, refert Ventura de Valent. lib. 1. parthen. litig. c. 12. n. 7. Quibus summariter opponenda quæ ex Aristot. lib. 2. polit. c. 9. infert Simanch. lib. 9. de Repub. c. 14. & 15. Turpè est ministeria publica venalia facere, & lex hoc permittens divitiis quàm virtuti majorem dignitatem tribuit, & in omnem Civitatem avaritiam inducit. Quacunq; vero in ditione sive Repub. avaritia radices egit, virtus planè exulat. Wehner⁹ in Metamorph. Rerumpub. c. 5. Pluribus eleganter & nervosè respondet Dn. Lather. de Censu lib. 3. c. 16. quò lectorem hoc loco remittimus.

Wer nun fernern berichts von dergleichen schweren vnd gefehrlichen mitteln vonnöhten hat/ der kan in tract. Bornit. de Aerar. Joh. Chokier in Thesaur. Polit. Aphoris. lib. 2. c. 10. & apud alios der schönen ding genug finden. Ich/ wie anfangs gemeldet/ mag das gute Papir vnd die Edele zeit damit nicht verderben.

derben. Der Allmechtige gebe nun zu vnserer arbeit/ wie auch allen rechtmeßigen/ vnd notwendigen mitteln/ der Erspahrung/ vnd Verbesserung sein fruchtbarliches gedügen/ vnd Göttlichen segen/ an dem alles gelegen/ Amē.

Coronidis loco volgt

Ein kurtzer bericht/ an einen vornemen Herren/ ꝛc.

De Capitatione.

Von der Haubtschatzung.

DIe Haubtschatzung ist ein Extraordinari Tribut/ oder Steur/ da ein jeder Haußvatter/ oder vorsteher einer Haußhaltung/ von allen vñ jeden Köpffen/ das ist von Kindern/ Gesinde/ groß vnd kleinem Vieh zu bestimpter zeit ein gewisses Gelt/ dem Gemeinen Seckel erlegen vnd bezahlen muß. Bornit. de Aerar. lib. 6. c. 2. Bodin. de Repub. lib. 6. c. 2. Vnd hat jhren vrsprung von den Tyrannen/ die solche bey den Römen/ vnd andern Völckern eingeführet/ vnd darmit die Vnderthanen beschweret haben. Derowegen dieselbe offtermals von gütigen

gen Keysern abgeschafft/ von andern aber wider herfür gesucht/ vnd dardurch viel streit vnnd trennung erwecket worden. Bodin. d. lo. Lips. lib. 2. de Mag. Roman. c. 3. Warem. ab Erenb. de subsid. Regn. c. 5.

Es finden sich aber fürnemlich zweyerley manier, oder gattungen diser Haubtschatzung. Die eine ist/ wie obgemelt/ von Menschen vnd Viehe Capitatio: Die ander aber (wie etliche wollen) ist von den Ackern/ capitatio prædij, Jugatio; daß man nemlichen von jedem Feldacker/ Garten/ ꝛc. ein gewisses Gelt zugeben schuldig ist: L. 2. C. de immunitat. nem. conced. L. 9. C. de act. empt. L. 1. in pr. C. de impon. lucrat. descript. Vid. tamen Brisson. in Lexico, lit. C. & I. Auff was weiß vnd wege/ auch mit was vnderschied diese Capitatio aufferlegt werde/ berichten die Historici vnd Politici, das es gleichwol ein vnbillich werck scheine/ wañ nemlichen ein armer Mañ/ der mit viel Kindern begabet/ vnd darzu etliche stuck Viehe erhalten müßte/ gegen einem sehr Reichen/ der weder Kinder noch Vieh hat/ soviel Haubt gelt abrichten/ vñ der Reich gleichsam gar nichts erlegen solte. Da im gegentheil das natürliche Recht vnd billigkeit erfordert/ das ein jeder/ nach dem er Arm oder Reich/ auch wenig oder viel zugeben schuldig seye. Sie wöllen aber darbey das für ein billigkeit halten/ das die Capitatio allein auff

einen

einen Haußvatter/oder vorsteher einer Haußhaltung gemeinet/ vnnd also vnder einem/ zweyen/oder drey Heubtern Kinder/Knecht/ Viehe ꝛc. begriffen gewesen/oder noch heutigs tags begriffen sein sollen. Bornit. lib. 6. c. 2. p. 64. de Aerar. Lipſ. d. lo. De modis ap. Petr. Gregor. Tholoſan. lib. 3. de Repub. c. 5. n. 7. &c. Vide multa. Welches doch gleichwol auß jhren worten eygentlich nicht zuvernemmen/ sondern bey dem mehrertheil das widerspiel zufinden/ auch auß der H. Schrifft/ den Historien/ vnd Rechten zubeweisen ist: nemlichen das diese Schatzung nicht nur Mann vnd Weib/ als Alte/ sondern auch die Jungen/ vnd das Vieh/ also alle Capita, was ein Lebendigen Kopff gehabt/ betroffen hat: vnd wie etliche (als hernach volgt) rahten/ noch anheut betreffen soll. Exod. 30. v. 11. Joſephus lib. 7. antiquit. c. 27. Dion in Veſpaſiano. Cæſar lib. 3. de bello Civili. L. 1. C. de imponend. Lucrat. deſcr. in pr. Nov. 17. c. 8.

Wann vnd zu was Zeit aber die Oberkeit macht habe solche Schatzung aufffzulegen; da schliessen die scribenten ins gemein dahin/ daß es zur zeit der höchsten noht/ vnd anderst nicht/ insonderheit wann eylende hülff vonnöthen ist/ geschehen soll. Bornit. lib. 6. in pr. c. 1. Warem. ab Erenb. de regni ſubſid. c. 5. Vnd mag auch nit lenger mit solcher Schatzung angehalten werden/ als so lang die noht

oder gefahr wehret: wann dieselb fürüber/ so solle dieser Tribut also bald sein endschafft erreichen. prox. d. autor. quibus adde Francis. Ripam de Peste. c. 5. n. 230. Frider. lib. 2. de Mandat. c. 42. Althus. in Polit. c. 10.

Ob sich aber auch jemand von solcher/ oder dergleichen extraordinari hülff frey machen kan; da antworten abermahl die Gelehrten/ quod non: es könne sich niemand/ der gleich etwan sonsten eine immunitet hette/ solches Lasts entschütten. Quia in extraordinariis privilegia exemptionis silere solent, propterea quod necessitas legem non patiatur. Adeo, ut nec Clerici ab hisce immunes sint. Bornit. d. lo. p. m. 66. Clapmar. de arcan. Rerumpub. lib. 5. c. 15. L. 5. 6. 7. 11. C. de S. S. Eccles. L. 2. C. de Immunit. nem. conced. Recess. Imperii de Anno 1598. 1603. Warem. ab Erenb. de Regn. subsid. cap. 12. per tot.

Es finden sich auch von dergleichen Tribut/ nicht nur als obgemelt/ bey den Alten viel exempla, gewonheit/ vnd recht; sondern man practicirt solches noch heutigs tags an vnderschiedlichen orten/ auch wohl dergestalt/ daß man nicht darvon schreiben darff: Jedoch ist es sonderlichen in Niderland nichts newes. Wie aber dergleichē Schatzung an solchen orten angeordnet/ vnd durch was vortheil/ vnd mittel diese vngleichheit verthedigt/ vnd aufstand

stand verhütet werde/ weiß ich zwar nicht eygentlich. Das aber hat vor etlich Jahren ein getruckte relatio historica zuerkennen geben/ das die Herren General Staden der Unirten Provincien zu vnderhaltung deß Kriegs ein newe extraordinari contribution, von jedem Schornstein oder Kem̃et deß Hauses/ durch das gantze Land/ einen Thaler aufferlegt/ welches sich vber 70. Thonnen Golds ertragen soll/ vnd sey dasselb geschehen auff einen nohtfall/ nemlichen als sie vernommen/ das die Spanischen drey Leger halten wöllen. patet ex supraallegatis, quibus adde Tholosan. lib. 3. de Repub. c. 5. per tot. Wie sich deß orts die Venediger verhalten/ ist dißmals vnnöhtig zuvermelden/ auch an einem andern ort außgeführet worden.

Die Jugationem, oder andere speciem der Capitation, als obgemelt/ betreffend/ da die Vnderthanen nach der grösse vnd viele der Güter vnd äcker extraordinariè geschätzet werden; ist dieselbe bey den Römern gemein geweßt: wie ex Novell. 17. c. 8. weitleuffig zusehen/ vnd so steiff darob gehalten worden/ das der Betrug/ so etwan darin hette mögen fürgehen/ bey abhauwung der Hand ist verbotten worden. Adde Bodin. lib. 6. cap. 2. Pet. Greg. lib. 3. c. 5. de Repub. præsertim n. 12. & 13. Joh. Althus. in polit. c. 10. Aventin. lib. 4. annal. Boior.

Wann ich dann endlichen mein einfaltig Judicium vnd bedencken von diesem Tributo Capitis anzeigen soll: so halte ich in warheit denselben für vnbillich/ vnd bey einer Republica vnd grössen Statt nicht practicirlich. Die vnbilligkeit laßt sich bald finden in dem/ das wie obgemelt/ der arme vnd geringe eben so viel/ vnd auch mehr geben soll als der Reiche. Welches doch wie offenbahr/ wider die vernunfft/billigkeit/vnd rechten streitet. Man sehe darbey allein an alle andere in Recht erlaubte mittel zuschetzen/ob es nicht je vñ allwegen also gehalten worden/ das ein jeder nach der proportion seiner Nahrung steuren müssen. In massen es auch mit dem Gewerff/ oder Bett von den ligenden Gütern gehalten wird/ so eben ein art der obgemelten Jugation ist; nemlich wann einer viel Acker hat/ so gibt er auch viel Gewerff darvon. Bey der Capitation aber hat vor Zeiten ein jedes Mannsbild ein Ducaten/ vnd ein jedes Weibsbild ein halben Ducaten geben müssen/ gloss. ad rubr. C. de annon. & tribut. lib. 10. Zu dem wird diese Capitatio mehrertheils von Barbarischen Völckern/ als den Türcken vnder jhnen selbs/vnd von denselben wider die Christen gebraucht. Also ist es ein grosse schand/ vnd vnrecht/ das die Christen solches den Türcken wolten nachthun. Cominæ. de bello Neapol. lib. 3. p. 845. Pezel. part. 1. Postillæ

Melancht.

Melancht. pag. 591. Fürnemlich weil auch in Jure novo, vnd den letzten Keyserl. Rechten/ wegen der grossen vnbilligkeit/ solche Haubtschatzung allerdings abgeschafft/ vnd verbotten ist/ L. un. C. de Capitat. Civium Censib. eximenda. lib. 11. Vid. L. final. §. 7. D. de Cens. Schönborn. lib. 4. polit. c. 19.

Dahero dann auch wohl zusehen/ das dergleichen/ (ob es wohl in Principatu vnnd Fürstlichem Regiment etwan hingehet) in grossen Gemeinden da der Status Democraticus fürtrifft/ sich nicht werd practiciren lassen: Dañ in solchem Regiment hat man nicht nur ein Haubt/ so zu gebieten hat; sonder man muß vber solche newerung entweder den gantzen Pöffel/ oder doch desselben Außschuß/ vnd vornembste hören/ die werden nun nimmermehr darzu verstehen/ oder einwilligen/ weil es fürnemlichen vber ihren beutel gehen wird. Wolt es dann die Oberkeit mit ernst/ oder harten gebotten durchtreiben/ so dürffte es ein rebellion vnnd auffstand gebehren. probat Schönborn. lib. 4. polit. c. 23. Vnd wann je der nohtfall für der Thür/ vnd in eyl kein ander mittel were/ dürfft man wohl sagen/ warumb nicht bey guter zeit bessere fürsehung geschehen/ vnd andere erträgliche mittel an die hand genommen worden weren.

Endlichen würde es das ansehen haben als wann die Oberkeit/ als die man für die

Reicheste halt/ hierin ein vorthel für sich suchen/ lähr außgehen/ vnd die armen Vnderthanen allein quetschen vnd außzihen wolte. Also das abermahl nichts anders als grosses mißtrawen/ neyd/ verbitterung/ vnd darauß ein auffstand/ auch endlichen der traurige vndergang ervolgen müßte.

Derowegen man endweder gar subtil mit diesem werck müßte vmbgehen/ wann es so viel tausent Mann nicht mercken solten. Oder aber welches besser ist/ vnd ich auch in alle weg darzu rahte/ daß man auch auff den notfall an andere bessere mittel vnd wege/ dero/ Gott lob noch viel vorhanden seind/ gedencken/ vnd dieselben mit gutem vorwissen/ vnd bewilligung der Vnderthanen ins werck richten solle.

Salvo aliorum meliori Judicio.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Murmellius, Johann,

Mammona oder Schlüssel deß Reichthumbs, Welcher eröffnet die Rechtmessige und würckliche Mittel, dardurch eines jeden Stands Geföll und Einkunfften vermehret, auch bestendig erhalten werden mögen

Straßburg 1623

Cam. 611 a
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10388962-8
VD17 12:154847R